

Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades
Master

Technische Hochschule Wildau
Fachbereich Wirtschaft, Informatik, Recht
Studiengang Bibliotheksinformatik (M. Sc.)

Thema (deutsch): Konzeption und Entwicklung eines datengetriebenen
Unterstützungssystems für Etatplanung und Mittelallokation einer
hybriden Spezialbibliothek

Thema (englisch): Design and development of a data-driven support system for budget
planning and resource allocation of a hybrid library

Autor/in: Peter Breternitz

Seminargruppe: BIM/17

Betreuer/in: Dipl.-Informatiker Sascha Szott

Zweitgutachter/in: Dr. Frank Seeliger

Eingereicht am: 10.03.2021

Konzeption und Entwicklung eines datengetriebenen
Unterstützungssystems für Etatplanung und Mittelallokation einer
hybriden Spezialbibliothek

von

Peter Breternitz

ABSTRACT

Due to economic developments, libraries have to use their budgets efficiently and in line with its needs. In addition, negotiations about the budgets in libraries are becoming increasingly important. The goal of this master's thesis, was to design and develop a proof-of-concept of a data-driven support system that enables the library of the Max Planck Institute for Empirical Aesthetics to use and plan its budget more efficiently. For this purpose, data from different library areas were analyzed and evaluated. The data-driven support system shows essential key performance indicators such as budget, expenditures, circulation, collection development, and reading room usage in a single dashboard. This lays the foundation for the library to plan its budget and allocate resources more efficiently and in line with its needs.

ZUSAMMENFASSUNG

Aufgrund von ökonomischen Entwicklungen müssen Bibliotheken ihre Budgets effizient und bedarfsgerecht einsetzen. Zudem werden Verhandlungen über die Budgets in Bibliotheken immer wichtiger. Das Ziel der vorliegenden Masterarbeit, war es ein Proof-of-Concept eines datengetriebenen Unterstützungssystems zu konzipieren und zu entwickeln, dass die Bibliothek des Max-Planck-Institutes für empirische Ästhetik in die Lage versetzt, ihr Budget effizienter zu planen und einzusetzen. Dafür wurden aus verschiedenen bibliothekarischen Bereichen Daten analysiert und ausgewertet. Das datengetriebene Unterstützungssystem ermöglicht wesentliche Key Performance Indicators wie Budget, Umsatz, Ausleihe, Bestandsentwicklung sowie die Lesesaalnutzung in einem Dashboard anzuzeigen. Damit ist ein Grundstein für die Bibliothek gelegt, die Planung des Budgets und der Einsatz Mittelallokation effizienter und bedarfsgerechter zu gestalten.

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINFÜHRUNG	1
1.1	Problemstellung	2
1.2	Ziel der Arbeit	3
1.3	Verwandte Arbeiten	5
1.4	Gliederung der Arbeit	7
2	THEORETISCHE GRUNDLAGEN	9
2.1	Bibliothek und Statistik	9
2.2	Datenvisualisierung	13
2.3	Business-Intelligence	17
3	AUSGANGSSITUATION	23
3.1	Bibliothek	23
3.1.1	Allgemeines	23
3.1.2	Organisatorische Einbettung	24
3.1.3	Informationsdienstleistungen	24
3.1.4	Evaluation der Informationsdienstleistungen	26
4	KONZEPTION EINER LÖSUNG	30
4.1	Anforderungsanalyse	30
4.1.1	Vision und Ziele	31
4.1.2	Rahmenbedingungen	31
4.1.3	Funktionale Anforderungen	32
4.1.4	Nicht-funktionale Anforderungen	34
4.1.5	Anwendungsfälle	35

Inhaltsverzeichnis

5 DISKUSSION DER UMSETZUNG	42
5.1 Implementierung	42
5.1.1 Technische Details der Implementierung	42
5.1.2 Systemarchitektur	47
5.1.3 Teilsysteme	49
5.2 Demonstration der Funktionalität	70
5.2.1 Technische Voraussetzungen	70
5.2.2 Daten-Import	70
5.2.3 Dashboard	71
5.3 Bewertung	80
5.3.1 Allgemeines	80
5.3.2 Datenlage im vorliegendem System	81
5.3.3 Datenvisualisierungen im Dashboard	82
5.3.4 Umgesetzte Anforderungen der Anforderungsanalyse	83
5.3.5 Umgesetzte Anwendungsfälle	84
5.3.6 Erweiterbarkeit des Systems	91
6 FAZIT UND AUSBLICK	93
TABELLENVERZEICHNIS	100
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	102
QUELLCODEVERZEICHNIS	104
AKRONYME	105
LITERATURVERZEICHNIS	107

1 EINFÜHRUNG

Als Antwort auf die anhaltende Unsicherheit im Bereich der öffentlichen Gesundheit, die die Ausbreitung der COVID-19-Pandemie hervorgerufen hat, entwickelte zu Beginn des Jahres 2020 ein Team um die Professorin Lauren Gardner der *Johns Hopkins University* ein Dashboard. Dieses visualisiert die gemeldeten Fälle der COVID-19-Pandemie weltweit. Das Dashboard wurde entwickelt, um Forschenden, Gesundheitsbehörden und der breiten Öffentlichkeit ein benutzerfreundliches Instrument an die Hand zu geben, mit dem sich der Ausbruch leicht verfolgen lässt. Visualisiert durch eine Weltkarte und unterschiedlich großen Punktmarkierungen zeigt das Dashboard die gegenwärtige Ausbreitung an. Zusätzlich werden Zahlen der bestätigten COVID-19-Fälle, der Todesfälle und der Genesungen für alle betroffenen Länder angezeigt [vgl. [DDG20](#), S. 533]. In der Anfangszeit des Dashboards wurden die Daten noch manuell gesammelt und bearbeitet. Mittlerweile wurde ein halb-automatischer Prozess implementiert. Durch die übersichtliche Darstellung auf dem Dashboard können rasch Informationen über die Gefahrenlage von einer breiten Öffentlichkeit rezipiert werden. Das kann zu einem besseren Verständnis der derzeitigen Maßnahmen in der Öffentlichkeit führen. Des Weiteren werden diese Informationen in eigene Handlungsoptionen integriert. Dies ist ein guter Beleg für die Relevanz von Dashboards.

1.1 PROBLEMSTELLUNG

Ausgehend von ökonomischen, informationstechnologischen und marktpolitischen Veränderungen in den vergangenen Jahrzehnten, sind Bibliotheken dazu veranlasst, ihr Budget hinsichtlich der Informationsbedarfe ihrer Nutzer:innen behutsamer zu planen und sich in zunehmenden Maße gegenüber ihren Unterhaltsträgern zu rechtfertigen. Die Relevanz von bibliothekarischen Statistiken ist in diesem Zusammenhang größer geworden. Deswegen ist es wichtig, Daten aus den bibliothekarischen Bereichen zu aggregieren, statistisch zu erheben und auszuwerten, um auf Basis der daraus erzielten Erkenntnisse handeln zu können. Die Transparenz von statistischen Daten sorgt für eine bessere Grundlage in den Verhandlungen mit den Stakeholdern einer Bibliothek. Zudem wird durch sie der Einsatz des Bibliotheksbudgets zielgerichtet auf die Bedürfnisse der Nutzer:innen zugeschnitten. Dazu ist es zweckmäßig, alle anfallenden Daten für die Budgetplanung und Mittelallokation einer Bibliothek zentral zu sammeln und mit geeigneten statistischen Methoden und Verfahren langfristig auszuwerten. Um den Wert dieser aus den Daten gewonnenen Information elegant den Stakeholdern zu kommunizieren und zu präsentieren, können geeignete Verfahren der Datenvisualisierung zum Einsatz kommen. Die technische Realisierung kann durch gewöhnliche Tabellenkalkulationsprogramme erfolgen. Um den mitunter hohen Zeitaufwand und die Fehleranfälligkeit manueller Prozesse einerseits zu minimieren und den Automatisierungsgrad hinsichtlich der Aggregation und Auswertung der bibliothekarischen Daten andererseits zu erhöhen, können aber auch andere technische Umsetzungen eingesetzt werden. In Bereichen der Wirtschaft kommen Business Intelligence (BI)-Systeme zum Einsatz, die IT-basiert Entscheidungsfindungen unterstützen (siehe dazu [Abschnitt 2.3](#)).

Es gibt bereits eine Vielzahl kommerzieller Lösungen für den Bibliotheks bereich, die auf *BI-Systemen* basieren. Zu nennen wären *AlmaAnalytics* für das Next-Generation Library-System *Alma* von *ExLibris* [[Lib20b](#)], *BibControl* vom Online Computer Library Center (OCLC) [[OCL20](#)], *CollectionHq* von *Baker & Taylor* [[BT20](#)] oder *Libinsight*

von *SpringShare* [Spr20]. Darüber hinaus gibt es *Business Intelligence-Systeme*, die von Bibliotheken für Reporting, Datenanalyse und Datenvisualisierung adaptiert werden, wie zum Beispiel *Tableau* von der Firma *Tableau Software* [Sof20], *Crystal Reports* von *SAP* [SAP20] oder *Microsoft BI* von *Microsoft* [Mic20].

Für die Spezialbibliothek des Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik (*MPI EA*) begründet sich die Notwendigkeit für eine an *BI-Systemen* angelehnte Applikation durch das Fehlen eines zentralen Nachweissystems für bibliothekarische Statistiken in der Bibliothek. Überdies wird sowohl vom Verbund Hessisches Bibliotheksinformationssystem (*hebis*), dessen Mitglied die Bibliothek ist, als auch von der bibliothekarischen Service-Einrichtung max-planck-digital-library (*mpdl*) der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) keine Systeme in dieser Richtung angeboten. Ebenso ist ungewiss, wann die Ablösung des schon betagten Bibliothekssystems hin zu einem neuen Next-Generation-Library-System in *hebis* stattfinden wird und ob es ein Modul zur statistischen Datenerhebung mitbringen wird. Gleichzeitig ist das Erfordernis, bibliothekarische Geschäftsprozesse zu evaluieren und die Servicedienstleistungen bezüglich der Ziele der Institution noch weiter zu optimieren, von großer Relevanz. Die zu entstehende Applikation könnte hierbei helfen, systematisches Controlling einzuführen und das Bibliotheksmanagement weiter zu professionalisieren. Mit dem Ende der Konsolidierungsphase der Bibliothek, die im Zuge des *MPI EA* 2013 gegründet wurde, tritt sie ein in eine Phase, in der ab dem Jahr 2021 Budgetplanungen eine größere Rolle spielen werden.

1.2 ZIEL DER ARBEIT

Das Ziel der Arbeit ist die Schaffung eines Dashboards für die Budgetplanung in der Spezialbibliothek des *MPI EA*. In Anlehnung an *BI-Systeme* soll ein System als Proof-of-Concept entstehen, mit dem systematisch die relevanten Daten der hybriden Spezialbibliothek aggregiert, statistisch mit geeigneten und modernen Datenvisualisierungen

analysiert werden sollen. Darüber hinaus soll es möglich sein, aus dem System ausgewählte Resultate automatisiert als Standardbericht zu exportieren, um diese als *factsheet* gegenüber Stakeholdern der Bibliothek präsentieren zu können. Um künftigen Anforderungen gewachsen zu sein, soll das Dashboard modulbasiert programmiert werden und dadurch leicht erweiterbar sowie eventuell von anderen Bibliotheken nachnutzbar sein.

Es gibt einen wachsenden Markt für Systeme, die solche Anwendungen möglich machen. Dieser wächst im Schatten von Data-Science und Big Data. Der Markt verfügt über ausgereifte und mächtige Frameworks, die statistische Auswertungen mit wenig Programmieraufwand erlauben. Der höhere zeitliche Aufwand bei solchen statistischen Auswertungen liegt einerseits in der Aufbereitung der Daten, insbesondere dann, wenn die Daten aus heterogenen Datenquellen kommen. Das setzt eine genaue Analyse der Daten voraus. Andererseits kann die Zusammenführung der einzelnen statistischen Auswertungen in eine Applikation eine nicht leicht zu nehmende Hürde darstellen aufgrund der Varietät der Daten.

Die Entwicklung von interaktiven Dashboards oder ähnlichen Web-Anwendungen ist leichter geworden, da Basiskenntnisse in einer Programmiersprache durchaus ausreichend sind, um eine solche Applikation zu programmieren.

Folgende Aufgaben und Zwecke soll das zu entwickelnde System lösen können: Die Daten sollen aus den heterogenen Datenquellen mit einem Extract, Transform, Load (ETL)-Prozess bearbeitet und in geeigneter Form gespeichert und bereitgestellt werden.¹ Die Speicherung könnte in einem flachen Dateiformat oder in einem einfachen Datenbankschema erfolgen, die leicht weiterzuverarbeiten ist. Die Auswertungen erfolgen mittels statistischer Verfahren, die aus den Formulierungen der Fragen an die Daten abgeleitet werden. Dabei sollen Verfahren der deskriptiven und explorativen Statistik zum Einsatz kommen. Die Analysen werden über das interaktive Dashboard visuell dargestellt. Die

¹ ETL-Prozesse können Daten aus heterogenen Datenquellen beispielsweise in Datenbanken zusammenführen. Dieser Prozess lässt sich auch als Informations- oder Datenintegration beschreiben. Zur näheren Beschreibung siehe [Abschnitt 2.3](#)

visuelle Darstellung der Daten soll nach einstellbaren Parametern schrittweise verfeinert werden können.

Ein wesentlicher Zweck des Dashboards ist das Monitoring der laufenden Budgetkosten für die Medien. So sollen die Kosten für das laufende Jahr auch im Vergleich zu den Vorjahren dargestellt werden können. Ein anderer wichtiger Baustein sind die Ausleihzahlen der Medien. Diese können anhand der Zeit oder der Aufstellungssystematik analysiert werden. Diese Analysen können sich nach Zeitraum beziehungsweise nach Bestandssegmenten bis hinunter auf Titellebene als kleinste Ebene ausdifferenzieren. Ebenso vorgesehen ist eine Analyse der Neuerwerbungen nach Zeit anhand der Aufstellungssystematik.

Der Standardbericht greift auf vorberechnete Auswertungen und Darstellungen zurück und generiert anfrageorientiert einen Bericht, der die wichtigsten Key Performance Indicators (KPI) der Bibliothek enthält. Er wird im Format PDF verteilt und kann ohne bibliothekarisches Domänwissen gelesen werden.

Das Dashboard ist für das Monitoring und die Analyse der Daten durch die Bibliothek gedacht. So kann die Bibliotheksleitung die Ausgaben für Medien nach Lieferanten überwachen und gegebenenfalls steuernd eingreifen. Anhand der Analyse der Daten kann die Bibliotheksleitung das Jahresbudget besser steuern. Am Wachstum des Bestandes beziehungsweise der Bestandssegmente können die Bibliotheksmitarbeiter:innen ablesen, welche Bestandsgruppe wie schnell wächst. Der Standardbericht als aggregierte Form wichtigster *KPI* ist für die Kommunikation und Präsentation gegenüber der Institutsleitung gedacht.

1.3 VERWANDTE ARBEITEN

In den vergangenen Jahren gab es verschiedene Versuche an Universitätsbibliotheken, Dashboards zu entwickeln, um budget- und bestandsrelevante Entscheidungen datengetrieben zu unterstützen. So wurde an den *New York University Health Sciences Libraries*

ein Dashboard entwickelt, das versucht, möglichst viele Metriken aus bibliothekarischen Dienstleistungen aufzunehmen. Die Architektur des Dashboards besteht aus drei Hauptteilen. Die Daten werden mit Import-Skripten aus den verschiedenen Datenquellen bezogen, mit einem *ETL-Prozess* bearbeitet und in ein Data Warehouse (DWH) geladen. Das Data Warehouse stellt eine einfache MySQL-Datenbank dar. Die Daten werden aus dieser mit einem Mix von PHP/Javascript-Skripten in einem Dashboard mit unterschiedlichen Diagrammen dargestellt [MH12].

An der *James C. Kirkpatrick Library* der *University of Central Missouri* wurde ebenfalls ein Dashboard zur Unterstützung evidenz-basierter Entscheidungen der Bibliotheksleitung entwickelt. Vom Entwicklungs-Team wurde sich gegen kommerzielle Lösungen entschieden und ein Dashboard mit dem Ruby-on-Rails-Framework entwickelt. Es zeigt verschiedene Daten wie Study-Room- oder Computer-Usage-Data [Lib20a]. Horne-Popp, Tessone und Welker geben detaillierten Einblick in die Designentscheidungen und Problematiken während der Entwicklung dieses Tools [vgl. HTW18, 194 ff.].

An der *Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin* wird *Alma Analytics* benutzt, was eine Business-Intelligence-Lösung des Bibliothekssystemanbieters *ExLibris* darstellt. Golas beschreibt die Neuimplementierung der statistischen Abfragen nach Einführung des cloudbasierten Bibliotheksmmanagementsystems *Alma* an der Universitätsbibliothek. Neu implementiert wurden unter anderem Trends nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK), die RVK-Schlagwörter-Zuordnung, Statistiken über Ausleihen und Vormerkungen [Gol18].

In eine ähnliche Richtung wie das zu entwickelnde Tool geht die an der *Technischen Hochschule Wildau* entwickelte Software *BiblioVis*. *BiblioVis* basiert auf einem modular aufgebauten Client-Server-Modell und ermöglicht die Einbindung und Visualisierung von Daten wie der Katalognutzung, Raumauslastungen und anderen bibliothekarischen Service-Angeboten. Die Grundlage bildet die Auswertungen von *CSV*- und *XML*-Dateien [BS15].

Der Einsatz von *Tableau* an den *Ohio State University Libraries* wird von Murphy beschrieben. Anhand von zwei Projekten werden die Einsatzmöglichkeiten insbesondere der Datenvisualisierungsoptionen dieser Software dargestellt. Unter anderem wurden die Transaktionsprotokolldateien auf Bibliotheksleitfäden untersucht, die von der Bibliothek zu den Universitätskursen herausgegeben wurden. Diese wurden über einen Zeitraum von 2009-2012 ausgewertet und mit verschiedenen Datenvisualisierungen dargestellt [vgl. Mur13, 469 f.].

Ein gutes Beispiel für ein datengetriebenes Unterstützungssystem findet sich bei Spielberg, der sich mit dem Thema der Bestandspflege an der *Universitätsbibliothek Essen* befasst und eine Applikation (weiter-)entwickelt hat, die die Fachreferent:innen bei der Aussortierung und Erwerbung von Medien unterstützt [Spi17].

Ebenso finden sich in der Fachliteratur Ansätze, die vorrangig anhand einzelner Fragestellungen hinsichtlich der Bestandsentwicklung [Hug16] oder anderer bibliothekarischer Servicedienstleistungen [KM20; KWC06; Mey18] verschiedene statistische Analysen vollzogen und diese visualisiert haben.

Fast alle Projekte sind an größeren Bibliotheken mit ganz unterschiedlichen software-technischen Herangehensweisen [FF16; WH13] und Zielen [Phe12] entstanden.

1.4 GLIEDERUNG DER ARBEIT

Im [Kapitel 2](#) werden die Grundlagen für die folgenden Kapitel gelegt. Das Kapitel beschreibt den theoretischen Rahmen, in dem die Entwicklung des datengetriebenen Unterstützungssystems eingebettet ist. Dabei wird herausgestellt, wie wichtig Statistik im bibliothekarischen Bereich ist, was Datenvisualisierungen sind, und warum sie eingesetzt werden sollen und welche Anleihen *BI-Systeme* für das zu entstehende System liefern können. Im [Kapitel 3](#) wird die Bibliothek vorgestellt und darauf eingegangen, welche bibliothekarischen Statistiken bereits erhoben werden und die zu integrierenden Da-

1 Einführung

tenquellen vorgestellt. Nachdem die Ausgangssituation bestimmt wurde, wird mit der Anforderungsanalyse im [Kapitel 4](#) das generierte Wissen von Kapitel 2 aufgegriffen und die Konzeption einer Lösung vorgestellt. Im [Kapitel 5](#) wird die Umsetzung diskutiert. Bevor das System bewertet wird, wird das die Implementierung und die Demonstration der Funktionalität vorgestellt. Das Fazit der vorliegenden Arbeit und ein Ausblick auf Themen, die über die Arbeit hinaus noch bearbeitet werden könnten, werden im [Kapitel 6](#) skizziert.

2 THEORETISCHE GRUNDLAGEN

In diesem Kapitel wird der theoretische Rahmen für alle weiteren Kapitel gelegt. Im ersten Abschnitt werden die Grundlagen der Budgetplanung und Mittelallokation im Zusammenhang mit bibliothekarischen Statistiken erläutert. Der darauffolgende Abschnitt handelt von Datenvisualisierungen und deren Einsatz für Datenrepräsentationen und Datenpräsentation. Abschließend wird das Modell der *Business Intelligence* als dritter Baustein zur Lösung der Problemstellung dieser Arbeit vorgestellt.

2.1 BIBLIOTHEK UND STATISTIK

Die Etatplanung von Bibliotheken richtet sich nach deren Informations- und Versorgungsauftrag. Seit Beginn der 1990er Jahre müssen sich Bibliotheken mit den Auswirkungen einer veränderten Medienlandschaft auseinandersetzen. Sie kämpfen mit einem größer werdenden Informationsangebot, den steigenden Preisen auf dem Publikationsmarkt, den zunehmenden Kommerzialisierungstendenzen in der Verlagslandschaft und neuen Medientypen. Zu nennen wären hier konkret: die Explosion der Zeitschriftenpreise im Bereich der Science, Technology, and Medicine (STM), die Marktkonzentration auf wenige Verlage, und dem Aufkommen von ebooks. Bibliotheksetats steigen gegenüber diesen Entwicklungen nur mäßig. Demzufolge geht ein Kaufkraftverlust der Bibliotheken einher [vgl. Mor15, 164 ff.]. Bibliotheken haben Instrumente entwickelt, um den Informationsauftrag trotz dieser Widrigkeiten zu erfüllen. So entstehen seit Mitte der 1990er Jahre von Bund und Ländern geförderte Konsortien, um den Kostendruck auf Bibliotheken insbesondere

im Bereich der elektronischen Fachinformationen zu mildern. Neue Geschäftsmodelle werden zur Abfederung der Kosten entwickelt, um Preisnachlässe bei großen Verlagen zu erzielen [vgl. Mor15, 169 ff.]. Das Projekt *Deal* – ein Projekt der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland wie der *MPG* – konnte so in den vergangenen Jahren zentrale Verträge mit den Verlagen *Springer* und *Wiley* erfolgreich aushandeln [vgl. Dea20].

Um den Veränderungen des Publikationsmarktes lokal in der Bibliothek zu begegnen, wird es immer wichtiger, das Bibliotheksbudget und die Mittelallokation kosteneffizient zu planen. Dies geschieht in größeren Bibliotheken bisher durch Etatbedarfs- und Etatverteilungsmodelle [vgl. Mor15, 172 ff.]. Diese Modelle basieren auf der statistischen Erhebung von bibliothekarischen Kennzahlen.

Bibliotheksstatistik reflektiert das Gestern, Heute und Morgen, indem sie die bibliothekarischen Servicedienstleistungen evaluiert und den zukünftigen Zielen und Aufgaben anpasst [vgl. Jil04, 2 f. vgl. Lai13, S. 462]. Im deutschen Bibliothekswesen gibt es die umfangreiche Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS). Träger der DBS sind das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz), das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KBN), die Kultusministerkonferenz (KMK) sowie die teilnehmenden Bibliotheken. Aufgabe der DBS ist die jährliche statistische Datenerhebung von Bibliothekskennzahlen. Seit 1999 werden die Daten nur noch online erfasst, ausgewertet und präsentiert [vgl. SB08, S. 2]. Daneben gab es den Bibliotheksindex (BIX), der ursprünglich für die Leistungsmessung in Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken konzipiert wurde. Dieser wurde 2015 aber aufgrund von Finanzierungsproblemen eingestellt.

Bibliothekarische Kennzahlen werden durch quantitative und qualitative Evaluationsverfahren erhoben. Diese Verfahren sind auf den Bestand der Bibliothek zentriert. Bestand ist nach Johannsen und Mittermaier „... die Gesamtheit aller Medien, die eine Bibliothek ihren Nutzern anbietet, sei es, dass sie diese 'physisch' besitzt, sei es, dass sie entsprechende Nutzungsrechte erworben hat.“ [JM15, S. 252] Als Typen der Bestandsevaluation sind

sammlungs-, nutzungsbezogene und nutzer:innenbezogene Evaluationen zu nennen [vgl. Joh14, S. 302]. Basiert die sammlungs- und nutzungsbezogene Evaluation auf quantitativen Daten, greift die nutzer:innenbezogene Evaluation zumeist auf qualitative Daten zurück [vgl. BS04, 461 ff.].

Die sammlungsbezogene Evaluation betrifft die Größe des Bestandes und das zeitbasierte Wachstum über die Jahre. Die Bestimmung der Bestandsstärke- und tiefe, der Ausgewogenheit in den Bestandssegmenten sind Ziele der sammlungsbezogenen Evaluation. Ebenfalls lässt sich die Frage nach der aktuellsten Literatur im Bestand oder in einem Segment durch die sammlungsbezogene Evaluation klären [vgl. Lyo10, 48 f.].

Nutzungsbezogene Evaluation umfasst die Lesesaalnutzung, die Ausleihe vor-Ort, die Nutzung des Fernleihservices oder der Dokumentenlieferdienste sowie die Online-Nutzung von elektronischen Ressourcen [vgl. JM15, 254 ff.]. Die Frage nach den Zugriffsstatistiken auf elektronische Ressourcen beansprucht in der nutzungsbezogenen Evaluation einen größer werdenden Raum. Die internationale Organisation *Counting Online Usage of Networked Electronic Resource* (COUNTER) gibt dazu die COUNTER-Statistiken heraus. Mitglieder der Organisation sind Verlage, Bibliotheken und Zwischenhändler. Die COUNTER-Statistiken sind zu einem Quasi-Standard für die Zugriffsstatistiken auf elektronische Ressourcen geworden. Diese werden getrennt nach Art der Informationsressourcen in verschiedenen Reports herausgegeben [vgl. JM15, 260 ff.]. Mittlerweile ist die fünfte Iteration der COUNTER-Statistiken COP 5 erschienen [vgl. Cou20]. Die Bibliotheken sind im Bezug von diesen Statistiken auf die Unterstützung der Verlage angewiesen. Diese stellen nur unregelmäßig die COP 5-Statistiken zur Verfügung.

Ziele der nutzungsbezogenen Evaluation sind die Identifizierung von ausleihrächtigen Medienbeständen (Vormerkungs- und Rennerlisten) und die De-Akquisition schlecht oder gar nicht genutzter Titel. Ebenso kann die Evaluation von Fernleih- und Dokumentenlieferungen Hinweise auf Bestandslücken liefern. Als Konsequenz aus den COUNTER-Statistiken kann die Abbestellung nicht genutzter elektronischer Ressourcen resultieren.

2 Theoretische Grundlagen

Die nutzer:innenbezogene Evaluation ist auf den Nutzer:innenkreis der Bibliothek und deren Informationsbedürfnisse zentriert. Nutzer:innenbezogene Evaluation benutzt qualitative Daten, die sie aus Befragungen erhebt [vgl. JM15, 255 ff. vgl. Joh14, S. 302].

Die einzelnen Evaluationen vermitteln ein umfassendes Gesamtbild der Bibliothek und deren Service-Dienstleistungen. Die datengetriebenen Evaluationsauswertungen bieten Hinweise auf Optimierungen der bibliothekarischen Service-Dienstleistungen. Die Auswertungen können durch die Bibliotheksleitung aufgenommen werden und in strategische (zukünftige) Entscheidungen einfließen. So kann ein detailliertes Erwerbungsprofil und eine gezieltere Erwerbungspolitik entstehen. Dadurch wird das Management der Ressourcen effektiver und effizienter [vgl. Joh14, S. 297]. Gegenüber Stakeholdern kann auf der Grundlage der Evaluationen gezielter um Budget verhandelt werden.

The purpose of the statistics is to give the management of the library or another decision-maker a satisfactory and correct picture about the situation of the library as a support to them - the statistics are the mirror of the library! [Lai13, S. 463]

Um ein ansprechendes und korrektes Bild der Situation der Bibliothek zu präsentieren, helfen sorgsam ausgewählte Datenvisualisierungen.

2.2 DATENVISUALISIERUNG

Datenvisualisierungen sind wirkmächtig. Sie stellen einen Weg dar, statistische Informationen effizient zu kommunizieren [vgl. [Tuf19](#), S. 15], indem sie Daten mit visuellen Reizen ausstatten, die vom menschlichen Auge aufgenommen und vom menschlichen Gehirn schnell verarbeitet werden können [vgl. [Few09](#), S. 32]. Zusammenhänge, Trends und Ausnahmen einer großen Datenmenge sind in einer Zahlenkolonne schwieriger zu entdecken als mit einer geeigneten Datenvisualisierung. Datenvisualisierungen ermöglichen den visuellen Vergleich von verschiedenen Informationen. Sie können eine große Anzahl von Datensätzen kompakt darstellen. Datenvisualisierungen können nicht nur die Informationen aus verschiedenen Blickwinkeln anzeigen, sondern die Informationen auch mit unterschiedlicher Granularität darstellen [vgl. [ML13](#), S. 245]. Visualisierungen benötigen Daten. Daten benötigen Visualisierungen, um ihren Wert besser präsentieren zu können [vgl. [Kir19](#), S. 16].

Im Folgenden werden der Kontext und die Merkmale von Datenvisualisierungen näher erläutert. Datenvisualisierungen sind Verfahren der deskriptiven und explorativen Statistik beziehungsweise der explorativen Datenanalyse. Im Allgemeinen bilden sowohl die deskriptive Statistik als auch die explorative Datenanalyse keine Hypothesen. Beide treffen nur Aussagen zu vorliegenden Datensätzen. Dennoch gibt die explorative Statistik Hinweise für eine mögliche Hypothesenbildung in der weiterführenden Analyse. Die Datenvisualisierung hat sich aus den explorativen Verfahren zu einem eigenständigen Fachgebiet der Statistik beziehungsweise der Informatik entwickelt [vgl. [Bec+16](#), 28 f.].

Der Begriff der Datenvisualisierung umschreibt die visuelle Repräsentation und Präsentation von Daten, um das Verständnis zu verbessern [vgl. [Kir19](#), 15 ff.]. Er wird in Teilen der Literatur als Oberbegriff für „*Information visualization*“ und „*Scientific Visualization*“ verwendet [vgl. [Few09](#), S. 11].

Datenvisualisierungen haben das Ziel, die Analyse, Exploration und Entdeckung der Daten zu ermöglichen. Sie sollen das Verständnis der dargestellten Daten erleichtern

und sind anders als Infographiken² nicht primär dafür geschaffen, Geschichten über die Informationen zu erzählen [vgl. Kir19, 20 ff.]. Sie werden vielmehr als Werkzeuge verstanden, die es ermöglichen sollen, Entscheidungen aus den visualisierten Daten zu ziehen [vgl. Cai16, S. 31].

In der Fachliteratur finden sich verschiedene Eigenschaften von Datenvisualisierungen. Cairo führt fünf Eigenschaften auf: *truthful, functional, beautiful, insightful* und *enlightening*. Datenvisualisierungen basieren auf gründlicher und ernsthafter Forschung (*truthful*). Sie sind funktional, das heißt sie bemühen sich, die Daten genau darzustellen (*functional*). Indem Datenvisualisierungen schwer entdeckbare Beweise offenbaren, sind sie aufschlussreich (*insightful*). Darüber hinaus sollen sie für die Zielgruppe attraktiv sein (*beautiful*). Zudem sind Datenvisualisierungen aufklärend (*enlightening*), da sie Veränderungen im Denken anstoßen können [vgl. Cai16, S. 45].

Die visuelle Repräsentation der Daten erfolgt unter Verwendung graphischer Markierungen (*marks*) wie Punkt-, Linien und Balkensymbolen. Die Eigenschaften dieser Markierungen wie ihre Form, Größe oder Farbe kodieren die darunter liegenden Datenwerte. Die so kodierten Datenwerte werden dann in Diagrammen dargestellt [vgl. Kir19, 135 ff.].

Die visuelle Datenrepräsentation wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Grundsätzlich ist zu überlegen, ob die Daten in Diagrammen oder Tabellen repräsentiert werden sollen. Daran anschließend ist die Frage zu klären, welche Art der Beziehung zwischen den Daten gezeigt werden soll. Für die Auswahl der Diagrammtypen ist es wichtig zu bestimmen, ob ein Kategorienvergleich, eine Zeitreihe, eine Rangfolge, eine relative Häufigkeit oder eine Korrelation dargestellt werden soll [vgl. Few12, S. 137].

² Infographiken haben die Aufgabe, Nachrichten zu kommunizieren. Sie bestehen aus einer Mischung von Diagrammen, Karten, Illustrationen und Text. Klarheit und Tiefe der Darstellungen sind dabei wichtig [vgl. Cai16, S. 31]. Sie werden auch als „*Explanation Graphics*“ bezeichnet und bestimmen sich dadurch, dass sie Geschehen und Ereignisse graphisch darstellen. Historisch sind Infographiken mit dem Medium der Printzeitungen und Printzeitschriften verbunden [vgl. Kir19, S. 27].

Für die Auswahl der richtigen Datenvisualisierung sind die unterschiedlichen Datentypen von großer Relevanz. Datentypen „...define the nature of the values held under each variable and about each item in your dataset.“ [Kir19, S. 99] Eine Variable (Merkmale) kann qualitativ (kategorial) oder quantitativ (metrisch) sein. Die Abbildung 2.1 zeigt die statistischen Datentypen nach der Nominal-, Ordinal-, Intervall-, Ratio-Systematik (NOIR) mit möglichen Aussagegehalten und Beispielen [vgl. BS10, 12 ff.].³

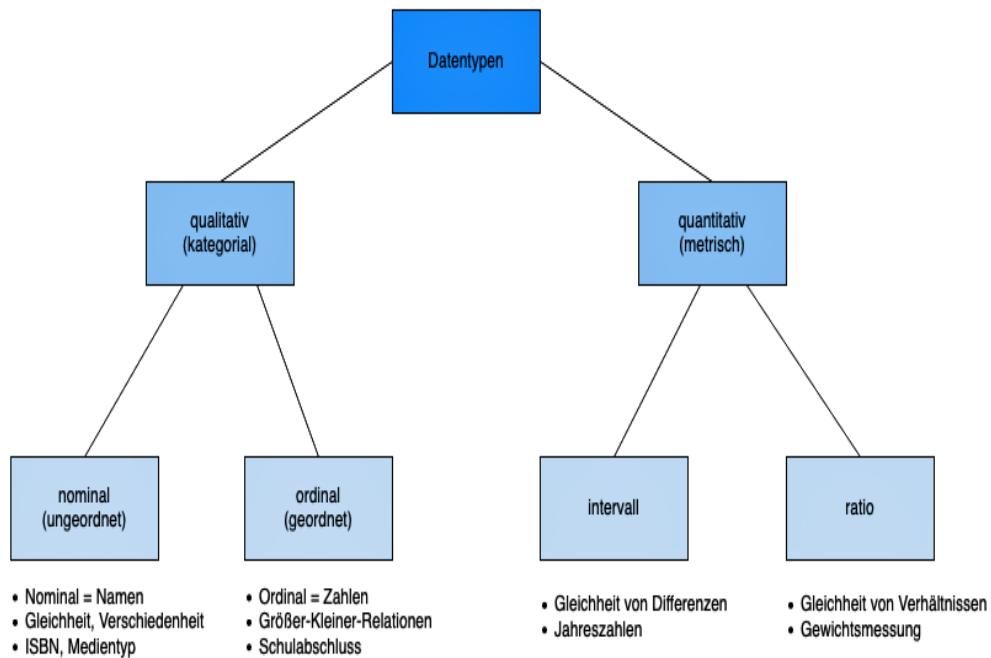


Abbildung 2.1: Statistische Datentypen mit Aussagegehalten und Beispielen

Unterschieden werden die Merkmale ferner nach diskret und stetig. Ein diskretes Merkmal kann auf der Basis der natürlichen Zahlen abzählbar viele Merkmalsausprägungen annehmen. So ist zum Beispiel die Größe des Medienbestandes einer Bibliothek ein diskret-

³ Manchmal ist auch nur die Unterscheidung zwischen nominalen, ordinalen und metrischen Merkmalen in der wissenschaftlichen Literatur anzutreffen [vgl. Cle11, S. 20]. Unter Berücksichtigung der großen Vielfalt (variety) der Daten, schlägt Kirk eine Erweiterung der NOIR-Systematik um einen textuellen Datentyp vor [vgl. Kir19, S. 100].

2 Theoretische Grundlagen

tes Merkmal, da es keine halben oder viertel Medien gibt. Im Gegensatz dazu können die Merkmalsausprägungen eines stetigen Merkmals jeden beliebigen Wert annehmen. So ist zum Beispiel die Raumtemperatur ein stetiges Merkmal. Qualitative Merkmale können nur diskret sein, während quantitative Merkmale sowohl diskret als auch stetig sein können [vgl. [Kir19](#), 102 f.]. Für kategoriale Merkmale eignen sich Balken- und Kreisdiagramme eher als Liniendiagramme, da kategoriale Daten nur diskret sein können.

Der Einsatz von Datenvisualisierungen wird außerdem bestimmt von der Größe der Datenmenge. So stößt die Darstellung einer Datenmenge mit vielen Kategorien durch Balken- und Kreisdiagramme in der Übersichtlichkeit an Grenzen und kann so den Wert der zu erzielenden Aussage verwässern [vgl. [Few12](#), 5 ff.].

Daten können softwareseitig mit Tabellenkalkulationsprogrammen visualisiert werden. In Data-Science-Projekten können außerdem verschiedene Frameworks zum Einsatz kommen. Populär sind die Bibliotheken Matplotlib, Seaborn oder Plotly für die Programmiersprache Python. Für die Programmiersprache R gibt es ebenfalls vielfältige Möglichkeiten der Visualisierung mit ggplot. Einen Überblick zeigt die Webseite „The Chart maker“ [[WK20](#)]. Eine mächtige und verbreitete JavaScript-Bibliothek zur Datenvisualisierung ist D3.js.

Daten entstehen in wissenschaftlichen Experimenten, aus statistischen Erhebungen wie dem Census, auf Kassenzetteln, in Smartphones, in Unternehmen oder in Einrichtungen wie Bibliotheken. In Unternehmen werden Datenvisualisierungen eingesetzt, um auf der Managementebene die operative Planung und Entscheidungsfindung zu unterstützen. Dabei ist Datenvisualisierung ein Bestandteil eines ganzheitlichen Prozess, der unter dem Begriff Business Intelligence (BI) fungiert.

2.3 BUSINESS-INTELLIGENCE

Business Intelligence (BI)⁴ bezeichnet allgemein Konzepte und Methoden zur Entscheidungsfindung, die auf erfassten Informationen beruhen. *Business Intelligence-Systeme* gehören zu den Management-Support-Systemen, die seit den 1960er Jahren in Unternehmen im Einsatz sind [vgl. [Gro20](#), S. 83].

Populär wurde der Begriff *BI* in den 1990er Jahren. Die Verbreitung des Begriffs fiel zusammen mit der Entwicklung einheitlich strukturierter und dauerhaft verfügbarer Datenbanken in Unternehmen, sogenannten *Data Warehouse*. Grund für diese Entwicklung waren die immer neuen Informationsbedürfnisse auf Managementebene, die schnell befriedigt werden sollten. Die Einrichtung dieser Datenbanken zielt ab auf eine umfassende Informationsversorgung durch Verdichtung der Unternehmensdaten [vgl. [AM17](#), 268 ff.].

BI beschreibt einen integrierten, unternehmensspezifischen, IT-basierten Gesamtansatz zur Unterstützung betrieblicher Entscheidungen [vgl. [AM17](#), S. 270]. Ein Hauptmerkmal der *BI* ist nach Linden die Entscheidungsunterstützung der Managementebene [vgl. [Lin16](#), S. 111]. Die Abgrenzung zu operativen Anwendungssystemen wie Online Transaction Processing (OLTP)-Systemen ist laut Abts und Mülder ein weiteres wichtiges Merkmal der *BI*-Systeme [vgl. [AM17](#), S. 267].

Die wesentlichen Schichten eines *BI-Systems* umfassen die Bereiche der internen und externen Datenlieferanten, den Komplex der Datenintegration und -aufbereitung, das Gebiet der Datenhaltung- und bereitstellung im *Data Warehouse* und den Zweig der Datenanalyse und -präsentation [vgl. [Lin16](#), 126 ff. vgl. [KBM10](#), S. 8].

Die Schichten der *BI-Systeme* können in einem Referenzarchitekturmodell abgebildet werden. Die Referenzarchitektur kann auch die Datenflüsse zwischen den verteilten Systemeinheiten und Komponenten erfassen [vgl. [Lin16](#), 126 ff.]. Eine schematische Darstellung in Form eines solchen Referenzarchitekturmodell zeigt die [Abbildung 2.2](#).

⁴ Synonym wird auch manchmal der Begriff Analytische Informationssysteme oder Business-Intelligence-Systeme gebraucht

2 Theoretische Grundlagen

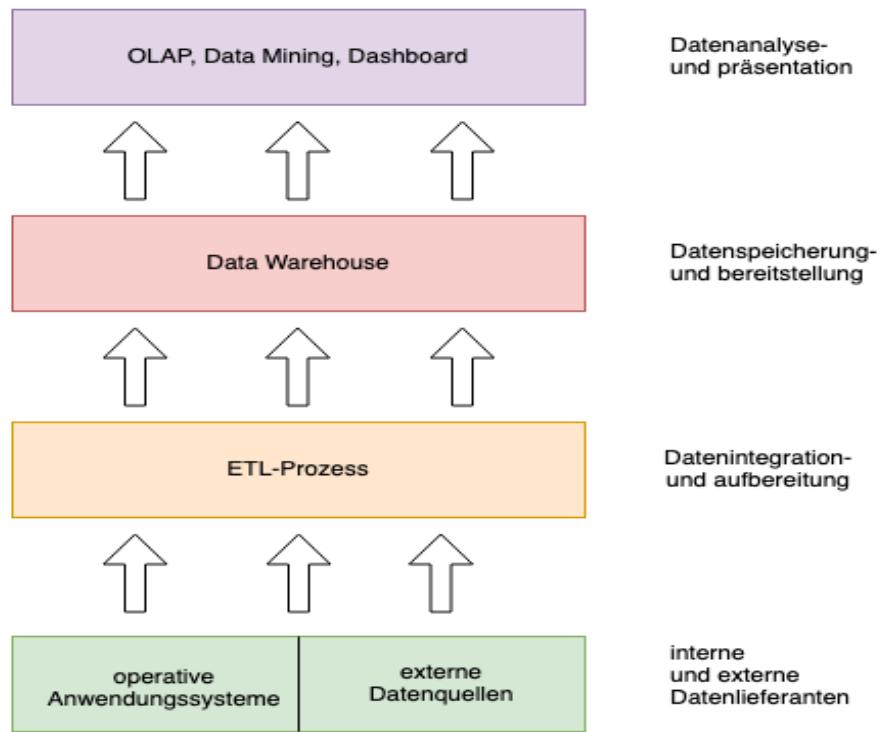


Abbildung 2.2: Schichten eines Business-Intelligence-Systems

Von den internen und externen Datenlieferanten werden die Daten im Bereich der Datenintegration und -aufbereitung mithilfe von *ETL-Prozessen* bearbeitet. In einem ersten Schritt werden die Daten aus den *OLTP-Systemen* oder aus anderen Datenquellen extrahiert. Der anschließende Transformationsprozess wandelt die Daten in ein homogenes Format um. Dabei handelt es sich um einen vierstufigen Prozess. Die Daten werden mit Hilfe zum Teil automatischer Verfahren bereinigt, harmonisiert, verdichtet (aggregiert) und angereichert. Bereinigt werden die Daten von syntaktischen und semantischen Mängeln. Unterschiedliche Codierungen der Daten werden durch die Harmonisierung beseitigt. Des Weiteren werden die Daten verdichtet, das heißt es werden Summationen der Daten auf verschiedenen Ebenen durchgeführt und gespeichert. Die Berechnung und Speicherung wichtiger Kennzahlen geschieht durch das Verfahren der Anreicherung [vgl.

[Gro20, S. 86; vgl. AM17, 277 f.]. Schließlich werden die Daten in einem Ladeprozess in das *Data Warehouse* geladen [vgl. Lin16, 129 ff.].

Die Datenspeicherung und -bereitstellung erfolgt im *DWH*. Dieser Bereich ist nach Linden zentral für die *BI-Referenzarchitektur* [vgl. Lin16, S. 135]. Ein *Data Warehouse* ist ein logisch zentralisiertes Datenhaltungssystem. Dieses ist physisch von den operativen Anwendungssystemen getrennt und stellt eine harmonisierte Datenbasis für betriebswirtschaftliche Analysen bereit [vgl. MB00, S. 135].⁵ Ein Data Warehouse zeichnet sich durch die vier Merkmale themenorientiert, zeitorientiert, integriert und nicht-volatile aus [vgl. Inm05, 29 f. vgl. AM17, 271 f. vgl. Lin16, 136 f.]. Die Speicherung der Daten erfolgt nach Themenschwerpunkten und orientiert sich am Informationsbedarf des Unternehmens. Die zeitorientierte Speicherung der Daten ermöglicht Zeitreihenanalysen auf historischen Daten. Für die Schaffung einer homogenen Datenbasis integriert das *DWH* die Daten aus heterogenen Datenquellen [vgl. Lin16, S. 136].

Die Datenintegration in das *Data Warehouse* kann auf Grundlage multidimensionaler Datenmodelle wie zum Beispiel sogenannten Datenwürfeln erfolgen. Multidimensionale Datenwürfel können n-Dimensionen haben. Sie bestehen mit Fakten und Dimensionen aus zwei Elementen. Fakten sind Kennzahlen, die in den Zellen des multidimensionalen Würfels enthalten sind. Dimensionen sind Entitäten, die um einen Fakt angeordnet sind. Die Dimensionen spannen die Kanten des multidimensionalen Datenwürfels auf. Die Betrachtung der Kennzahlen ist so in einem multidimensionalen Datenmodell anhand verschiedener Dimensionen möglich [vgl. Far11, 13 ff., 21 f. vgl. KBM10, 66 f.].

Ein *Data Warehouse* bietet des Weiteren eine nicht-volatile Speicherung der Daten an. Damit ist sichergestellt, dass auf diesen Daten längerfristige Analysen durchgeführt werden können [vgl. Lin16, S. 136]. In die Konzeptionierung eines *Data Warehouses* sollten deswegen Archivierungskonzepte und zudem Überlegungen zu den Aktualisierungszyklen der Daten für das *DWH* miteinfließen. Die Archivierungskonzepte sorgen dafür, dass

⁵ Alternativen zum Data Warehouse wären verschiedene Data Marts, die kleinere Datenspeichereinheiten darstellen und sich inhaltlich an späteren Abfrage- und Auswertungszwecken orientieren.

veraltete Datenbestände gesichert und komprimiert werden. Die Aktualisierungszyklen legen fest, in welcher periodischen Abfolge die Daten aktualisiert werden; entweder zu Zeitpunkten der Änderungshäufigkeit der Daten im operativen Anwendungssystem, in periodischen Zeitabständen oder aber auch in Echtzeit [vgl. Lin16, S. 137].

Bei der Umsetzung mit Datenbanktechnologien besteht die Möglichkeit, das multidimensionale Modell in einer relationalen Datenbank umzusetzen. Realisiert werden kann dies mit einer logischen Datenmodellierung durch ein Star- oder Snowflake-Schema [vgl. Lin16, 177 f.].

Die letzte Schicht eines *BI-Systems* nach dem Referenzarchitekturmodell umfasst die Datenanalyse und -präsentation. Die Datenanalyse kann verschiedene Auswertungskonzepte aufweisen. Die Auswertungskonzepte bieten spezifische Funktionen für Analysen an. Im Rahmen herkömmlicher *BI-Systeme* werden Online Analytical Processing (OLAP)-Verfahren angewendet. *OLAP* ist eine Anfragetechnik für die Analyse multidimensionaler oder relationaler Daten. Diese Technik erlaubt es, Daten mit *OLAP*-Funktionen wie Drill-Down, Roll-up, Slice oder Dice auf verschiedenen Stufen mit unterschiedlichen Sichtweisen darzustellen. So ist eine Verfeinerung der Analyseergebnissen (Drill-Down) und deren Aggregation möglich. Darüber hinaus können Teilmengen durch Slicing und Dicing gebildet werden [vgl. AM17, 283 f.]. Durch *OLAP*-Anwendungen können die multidimensionalen Datenstrukturen interaktiv ausgewertet werden.

Ein anderes Verfahren ist Data Mining. Data Mining benutzt verschiedene statistische und mathematische Verfahren, um Muster und Trends in vor allem großen Datenmengen zu entdecken. Klassische Data-Mining-Aufgaben sind Ausreißer-Erkennung, Klassifikation, sowie die Cluster-, Assoziations- und Regressionsanalysen [vgl. HKP12, 15 ff.]. Data Mining wird entweder synonym gesetzt mit dem Prozess der Knowledge Discovery in Databases (KDD) oder als Teilphase dieses Prozesses beschrieben [vgl. HKP12, S. 6; vgl. Lin16, 142 f.]. Data-Mining-Verfahren können als zusätzliche Auswertungsverfahren zu *OLAP*-Verfahren hinzutreten.

Die Datenpräsentation umfasst die strukturierte und visuelle Darstellung der zuvor angewendeten Analyseverfahren. Die Präsentation der Daten kann durch Reporting oder Dashboards erfolgen. Über Reporting-Tools können Standardberichte generiert werden. Diese statischen Berichte können nicht verändert werden. Für die Darstellung der Daten in diesen Berichten werden Tabellen, Listen und Diagramme verwendet. Der Bericht kann bereitgestellt werden in PDF-Format [vgl. [Ban16](#), S. 114].

Im Gegensatz dazu ermöglichen Dashboards einen interaktiven Zugang über eine Benutzungsoberfläche zu den relevanten Informationen. Nach Few ist ein Dashboard ein „... visual display of the most important information needed to achieve one or more objectives; consolidated and arranged on a single screen so the information can be monitored at a glance.“ [[Few06](#), S. 26] Dashboards werden im unternehmerischen Rahmen auch Performance Dashboards genannt [vgl. [Lin16](#), S. 154]. Diese werden verschieden klassifiziert. Sie lassen sich nach Reichweite und Zweck einteilen. Es gibt operative, taktische (analytische) oder strategische Dashboards.

Operative Dashboards überwachen und kontrollieren gegenwärtige Geschäftsprozesse. Durch die hohe Aktualisierungsfrequenz der Daten kann schnell in die betrieblichen Prozesse steuernd eingegriffen werden [vgl. [Eck11](#), 11 f. vgl. [Few06](#), 30 f.].

Taktische oder analytische Dashboards konzentrieren sich auf verschiedene Bereiche des Unternehmens und bieten Möglichkeiten einer anforderungsgerechten und lösungsorientierten Analyse durch eine Bewertung der Daten auf mehreren Detailebenen.

Strategische Dashboards repräsentieren hochaggregierte Kennzahlen, die langfristige Ziele und deren Erreichungsgrade visualisieren. Sie werden zur Kommunikation und Kollaboration auf oberster Managementebene genutzt [vgl. [Lin16](#), 155 f.].

Die Grenzen zwischen den Dashboards bezüglich der Reichweite und des Zweck sind fließend. So kann es Überlappungen zwischen strategischen, taktischen und operativen Dashboards geben [vgl. [Eck11](#), S. 121].

2 Theoretische Grundlagen

Neuere Entwicklungen in den *BI-Systemen* führen weg von der strikten Trennung zwischen OLTP und und OLAP und zur Auflösung der *DWH*. Anstelle derer treten Data Lakes. Data Lakes speichern im Gegensatz zu den Data Warehouses die Rohdaten in strukturierter oder unstrukturierter Form. Mitunter wird dabei auf die aufwändigen *ETL-Prozesse* verzichtet [vgl. [Gro20](#), S. 86], und die Daten werden zum Analysezeitpunkt bearbeitet.

3 AUSGANGSSITUATION

Im folgenden Kapitel wird die wissenschaftliche Spezialbibliothek des *Max-Planck-Institutes für empirische Ästhetik* porträtiert, um die Ausgangslage für die vorliegende Arbeit zu umreißen. Anschließend werden die bibliothekarischen Informationsdienstleistungen der Bibliothek skizziert und der Frage nachgegangen, welche statistischen Daten aggregiert und ausgewertet wurden. Diese Daten stellen die Basis für die spätere Konzeption und Entwicklung eines datengetriebenen Unterstützungssystems dar.⁶

3.1 BIBLIOTHEK

3.1.1 ALLGEMEINES

Die Spezialbibliothek wurde im Zuge der Gründung des *MPI EA* in Frankfurt im Jahr 2013 gegründet. Die Aufgabe des Institutes ist die interdisziplinäre Erforschung empirischer Fragestellungen der Ästhetik. Das Institut besteht derzeit aus den drei Abteilungen *Sprache und Literatur*, *Musik* und *Neurowissenschaften* sowie einigen Forschungsgruppen.

Die Bibliothek ist eine Serviceeinrichtung des Institutes und dient mit ihren Informationsdienstleistungen der Forschung. Zentral ist dabei die Informationsversorgung der Forschenden. Die benötigten Informationen sind Bücher, Zeitschriften, Zeitschrif-

⁶ Da für die Auswertung keine personenbezogenen Daten wie Nutzer:innendaten analysiert werden, wird das wichtige Thema des Datenschutzes sowie die Pseudonymisierung beziehungsweise Anonymisierung personenbezogener Daten hier nicht erörtert.

3 Ausgangssituation

tenartikel sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form. Der Bibliotheksbestand ist somit hybrid. Er besteht sowohl aus gedruckten als auch aus Online-Medien sowie audiovisuellen Materialien. An Bestand umfasst die Bibliothek über 11.000 Bücher, zirka 30 laufende Zeitschriften, knapp 200 audiovisuelle Medien sowie Online-Datenbanken und Online-Zeitschriften.

3.1.2 ORGANISATORISCHE EINBETTUNG

Um alle Informationsbedarfe der Forscher:innen zu befriedigen, wird die Bibliothek in ihren Aufgaben von der *max-planck-digital-library* unterstützt. Deren Portfolio umfasst vorrangig die zentrale Lizenzierung von relevanten elektronischen Informationsressourcen, die Bereitstellung von Softwarelösungen, das Betreiben des Publikationsrepositoriums *PuRe.MPG* der *Max-Planck-Gesellschaft* (MPG) sowie das Vorantreiben von Open-Access-Initiativen.

Darüber hinaus ist die Spezialbibliothek Teil des *hebis-Verbundes*. Seit Ende 2014 finden die Geschäftsprozesse der Katalogisierung und der Erwerbung im *Zentralsystem* (CBS) und im Lokalsystem *Lokalsystem* (LBS) vom *OCLC* in einem integrierten Geschäftsgang statt. Im *Online-Katalog* (OPAC) befinden sich Bücher, ausgewählte E-Books und Zeitschriften (Print und Online) der Institutsbibliothek. Lokal lizenzierte Datenbanken finden sich dagegen nicht im Katalog. Das *LBS* wird gehostet und betreut vom Lokalsystem-Team Frankfurt. Als Service-Leistungen werden der Bibliothek besondere Funktionalitäten für das *Zentralsystem* und Statistiken aus dem *LBS* bereitgestellt.

3.1.3 INFORMATIONSDIENSTLEISTUNGEN

Das Bibliotheks-Team des *MPI EA* ist verantwortlich für den Ablauf und die Organisation der bibliothekarischen Informationsdienstleistungen. Eine Übersicht der Informationsdienstleistungen, aufgeschlüsselt nach den Basisfunktionen einer Bibliothek [Rös+19, S. 204 f.], zeigt Tabelle 3.1. Die zentralen Informationsdienstleistungen der Spezialbibliothek

3 Ausgangssituation

bestehen aus der Sammeltätigkeit und dem Benutzungsservice. Seit der Institutsgründung wird neben dem nutzer:innengesteuerten Bestandsaufbau ebenfalls eine planmäßige Bestandsentwicklung betrieben. Das Erwerbungsprofil der Bibliothek leitet sich aus dem Forschungsauftrag des Institutes ab und umfasst dementsprechend die Erwerbung von Informationsressourcen, die sich den theoretischen und empirischen Fragestellungen der Ästhetik widmen.

Die Dienstleistungsbereiche der Benutzung sind zuständig für die Organisation der Fern- und Ortsleihe von Informationsressourcen, die nicht in das Erwerbungsprofil der Spezialbibliothek fallen. Ferner sind diese für die Informationsbeschaffung sowohl über Dokumentenlieferdienste als auch für die Akquise von einzelnen Zeitschriftenaufsätzen zuständig.

Basisfunktion	Beschreibung
Benutzung	Ausleihe, Lesesaalnutzung, Organisation der Lieferdienste (Fern und Ortsleihe, Dokumentenlieferdienste)
Management techn. Infrastruktur	<i>PuRe.MPG</i> , Medien-Datenbank
Ordnen	Aufstellungssystematik <i>RVK</i>
Sammeln und Erschließen	geplanter Bestandsaufbau, Integrierter Geschäftsgang Medienerwerbung und Medienerschließung, besondere Materialien
Vermitteln	Literaturrecherche, Nutzung elektronischer Ressourcen, Urheberrecht und Publikationsberatung

Tabelle 3.1: Informationsdienstleistungen nach Basisfunktionen der Spezialbibliothek

Der Bestand wird nach den *RVK*-Fachsystematiken inhaltlich erschlossen und an diese angelehnt geordnet aufgestellt. Weitere Informationsdienstleistungen sind die Betreuung des Publikationsrepositoriums *PuRe.MPG* des Institutes, spezielle Beratungsdienstleistungen zum Urheberrecht und zum Publishing sowie klassische Auskunfts- und Informationsdienste. Seit Beginn 2016 geschieht die Ausleihe der Medien über ein Selbstverbuchungssystem.

3 Ausgangssituation

3.1.4 EVALUATION DER INFORMATIONSDIENSTLEISTUNGEN

Zu fast jeder Informationsdienstleistung der Spezialbibliothek werden quantitative Daten elektronisch generiert. [Tabelle 3.2](#) zeigt Daten, die bereits jetzt in der ein oder anderen Form aggregiert und ausgewertet werden. Die Tabelle stellt nach den Evaluationstypen dar, in welcher Frequenz die Statistiken erfasst werden. Ferner bietet sie einen Überblick darüber, in welchem Format die Daten vorliegen, über die Quellen aus der die Daten stammen, und ob die Daten bereits ausgewertet und/oder visualisiert werden.

E ⁷	Basisfunktion	Daten	Zeitraum	Frequenz	Quelle	Format	Auswertung	Visualisierung
N	Benutzung	Ausleihzahlen Biblio- theksbestand	2016-	unregelmäßig	LBS	Mail, xlsx	nein	-
N	Benutzung	Ausleihzahlen Liefer- dienste	2015-	monatlich	intern	xlsx	ja	teilweise, Liniendiagramm
N	Benutzung	Besonders nachgefrag- te Medien (OPAC)	2017-	monatlich	LBS	Mail, txt	nein	-
N	Sammeln	COP 5-Statistiken elektr. Ressourcen	2013-	unbekannt	mpdl	csv, tsv, txt	nein	-
N	Benutzung	Lesesaalnutzung	2017-	wöchentlich	intern	xlsx	nein	-
S	Sammeln	Budget nach Kosten- stellen	2018-	monatlich	LBS	Mail, txt	ja	-
S	Sammeln	Umsatz nach Lieferan- ten	2018-	monatlich	LBS	Mail, txt	ja	Balken- und Kreisddia- gramm
S	Sammeln	Größe und Art des Be- standes	2014-	jährlich	LBS, intern	csv	nein	-
S	Sammeln	Neuerwerbungslisten	2014-	unregelmäßig	LBS, intern	tsv	nein	-

Tabelle 3.2: Liste der Dienstleistungsbereiche zu denen statistische Daten erhoben werden

Intern erfasst die Bibliothek monatlich die Daten der Ausleihe über die Lieferdienste. Unterschieden wird in der Erfassung nach Medientypen, nach Ausleihort und Ausleihart. Zudem werden wöchentlich Statistiken zur Nutzungshäufigkeit des Lesesaals geführt. Jährlich wird für die Buchhaltung die Bestandsgröße ermittelt.

⁷ E = Evaluationstyp, N = Nutzungsbezogen, S = Sammlungsbezogen

3 Ausgangssituation

Die Neuerwerbungsdaten können von der Bibliothek selbstständig aus dem *CBS* abgezogen werden. Diese werden aus dem bibliotheksinternen PICA3-Format⁸ in einer TSV-Datei gespeichert. Folgende Abbildung 3.1⁹ zeigt tabellarisch die Daten einer solchen Neuerwerbungsdatei. Die Neuerwerbungsdaten enthalten neben internen Identifikationsnummern (ppn und epn), die Titeldaten für die bibliographische Beschreibung der Ressourcen wie zum Beispiel Materialart (500), Erscheinungsjahr (1100), Verantwortliche Personen (3000 und 3010), Titel (4000) oder auch *RVK-Fachsystematiken* (5090). Außerdem enthalten sie Lokaldaten wie die Signaturen (Signatur) für die Beschreibung der vorhandenen Exemplare in der Bibliothek.

OPAC	PPN	EPN	Ex 0500	1100	2000	3000	3010	31	4000	4020	4030	4060	5090 Signatur	
HYPERLINK	350825653	744685389	1 Aay	2014 978-90-5335-916-7	355929228 Kuijpers, Moniek Michelle Absorbing stories : the effects of text 283 S.								EC 2020 kui 2014	
HYPERLINK	35082326X	744677971	1 Aau	2014 978-1-4094-6981-0		353125903 Burland, Karen Coughing and clapping : in Farnham ([u.XX, 203 S.]							AP 17040 bur 2014	
HYPERLINK	338897526	744555698	1 Aau	2014 978-0-415-62986-7		284937533 Nannicelli, Te Cognitive media theory / New York, N.Y 345 S.		407327126 AP 45100 [Tk] AP 45100 nan 2014						
HYPERLINK	350838232	744696704	1 Afu	2013 0-631-20065-7		154333468 Harrison, Charles 1815 - 1900 [Repr.]	Oxford ([u.a. XX, 1097 S.]	409890235 LH 61020 [Tk] CC 6700 har 2013						
HYPERLINK	350712263	744605784	1 Aay	2013 978-1-4129-9638-9	295495510 Flynn, Leisa Reinecke Tp3 Case studies for ethics in Los Angeles, XV, 82 S.								MT 1200 fly 2013	
HYPERLINK	350672172	744562848	1 Aau	2013 978-0-273-75116-8*p	205951414 Maltby, John Z1969-[Tp3 Personality, 3. ed.	Harlow ([u.a. Getr. Zählung]	407676023 CR 5000 [Tk] CR 5000 mal 2013							
HYPERLINK	349839085	744032474	1 Aau	2013 978-1-7809-3659-8	086841939 Adorno, Theodor W. Z19 Aesthetic theory / Theodor Adorno ([u.XXI, 489 S.]		407648046 CI 1324 [Tk] CI 1324 ado 2013							

Abbildung 3.1: Neuerwerbungsdaten tsv-Datei

Die Ausleihzahlen des Bibliotheksbestandes werden bei Bedarf durch das Lokalsystem-Team ermittelt und an die Bibliothek geschickt. Diese liegen kumulativ nach Ausleihanzahl des einzelnen Titels oder nach Jahr und der Identifikationsnummer des Titeldatensatzes im *CBS* vor. Ebenfalls stehen die Ausleihzahlen als Rohdaten, in denen jede Titelausleihe über die Jahre aufgeführt wird, zur Verfügung. Ausgewertet wurden die Ausleihzahlen bisher noch nicht. Folgende Abbildung 3.2 zeigt einen Auszug aus den Rohdaten der Ausleihzahlen mit den PICA-Identifikationsnummern (ppn und epn), der Exemplaran-

⁸ Zum Aufbau des Datenformats und der Titel- und Lokaldaten im *Zentralsystem* [vgl. heb17, S. 4].

⁹ Die Spaltenüberschriften wurden fett hervorgehoben und die Spalten sind zum Teil ineinander verschoben. Für die Verantwortliche Person und die *RVK-Fachsystematiken* werden auch die Identifier aus dem *CBS* mitgeliefert.

3 Ausgangssituation

zahl (occurrence), der Signatur (shelfmark), dem Kurztitel (shorttitle), dem Jahr sowie den Ausleihinformationen (cum_loans, cum_request, cum_reservations).

ppn	epn	occurrence	shelfmark	shorttitle	volume_bar	volume_number	year	cum_loans	cum_request	cum_reservations
33785583	75782507	1	CC 6700 kir 2005 ; s	Sublimity	79002070	4937156	2020	1	0	0
13017951	75974948	1	CC 6700 maj 2005 ; s	Klassiker der Kun	79002127	4937162	2018	1	0	0
13505532	75782513	1	CC 6700 sha 2006 ; s	The sublime	79002208	4937170	2020	1	0	0
3227870	76434688	1	CC 6700 ste 1995 ; s	Die Entstehung d	79002240	4937175	2020	1	0	0
31858118	74516251	1	CC 6700 tan 2012 ; s	The Bloomsbury	79002267	4937177	2018	1	0	0
21711297	75690354	1	CC 6700 wai 2009 ; s	Ästhetik und Kun	79111155	4937181	2017	1	0	0
21711297	75690354	1	CC 6700 wai 2009 ; s	Ästhetik und Kun	79111155	4937181	2018	1	0	0
20833488	75725324	1	CC 6700 war 2009 ; s	Heterotopien als	79002321	4937183	2017	1	0	0

Abbildung 3.2: Rohdaten Ausleihzahlen xlsx-Datei

Monatlich bekommt die Bibliothek kumulative Umsatz- und Budgetübersichten der Kostenstellen und der Lieferanten zugeschickt. Die Budgetübersicht gibt den monatlichen Stand der Budgets (Bindungen und Ausgaben) der einzelnen Kostenstellen zwischen den systeminternen Jahresübergängen aus.¹⁰ Die Kostenstellen bilden die einzelnen Abteilungen und zum Teil die Forschungsgruppen des Institutes ab. Die Umsatzübersicht summiert die monatlichen Ausgaben nach Lieferanten bezogen auf das Kalenderjahr. Kriterium ist hierbei das Erfassungsdatum der Rechnung im *acrshortLBS*. Bearbeitet werden nur die Umsatzübersichten der Lieferanten, um die Umsatzverteilung nach Lieferanten zu steuern. Abbildung 3.3 zeigt ein Beispiel¹¹ vom November 2020 für die Umsatz- und Budgetübersichten des Monats Oktober 2020, die vom Lokalsystem-Team als Email zur Verfügung gestellt werden.

¹⁰ Der interne Jahresübergang variiert und der Zeitpunkt wird von der Bibliothek mit dem Lokalsystem-Team festgelegt. Der Jahresübergang geschieht meistens in den ersten beiden Januarwochen des Jahres.

¹¹ Die Zahlen wurden zurückgesetzt und die Namen der Lieferanten sowie der Kostenstellen pseudonymisiert.

3 Ausgangssituation

Lieferant	Umsatz (EUR)	Budgetübersicht alle Budgets					
		S	Bezeichnung	Ansatz	Bindungen	Ausg. ges.	Bestellvol.
Antiquariat	0.00	-					
Schildkröte Buchhandlung	0.00						
Rosa Arbeiter	0.00	bud m 20	Budget01	0.00	0.00	0.00	0.00
HGDOL Buch	0.00	bud m 20	Budget02	0.00	0.00	0.00	0.00
Eschenbach Verlag	0.00	bud z 20	Budget03	0.00	0.00	0.00	0.00
Sappho bookshop	0.00	bud m 20	Budget04	0.00	0.00	0.00	0.00
Unser Glück Verlag	0.00	bud z 20	Budget05	0.00	0.00	0.00	0.00
Schwalben Medien	0.00	bud m 20	Budget06	0.00	0.00	0.00	0.00
Golden Leaves Musikverlag	0.00	bud m 20	Budget07	0.00	0.00	0.00	0.00
Tassen	0.00	bud m 20	Budget08	0.00	0.00	0.00	0.00
schwarze Botin	0.00	bud m 20	Budget09	0.00	0.00	0.00	0.00
Buchhandlung Wal	0.00	bud l 20	Budget10	0.00	0.00	0.00	0.00
FuP Informationen	0.00	bud m 20	Budget11	0.00	0.00	0.00	0.00
Leslie Ben Ron	0.00	bud m 20	Budget12	0.00	0.00	0.00	0.00
LiC Vinyl	0.00						
	Umsatz (EUR)						
Summe	0.00	Summe		0.00	0.00	0.00	0.00

Abbildung 3.3: Monatliche Umsatz- und Budgetübersicht

Die Ausgaben für die lokal lizenzierten Datenbanken fehlen in der Aufstellung der Ausgaben und werden in einer Tabelle extra geführt.

Die *Counter 5-Statistiken* (COP 5) der Verlage werden dem Institut auf einen internen Portal von der *mpdl* zur Verfügung gestellt. Diese Statistiken verzeichnen den Zugriff innerhalb der IP-Adressbereiche des Institutes auf die elektronische Ressourcen, die konsortial durch die MPG lizenziert wurden. Darunter fallen ebooks der Verlage *Springer*, *Wiley* oder *De Gruyter*. Bisher wurden diese von der Bibliothek noch nicht gesichtet und ausgewertet.

Eine proaktive und systematische Auswertung der Entwicklung der Bestandsgröße, der Ausleihzahlen und der COP 5-Statistiken findet nicht oder nur unzureichend statt. Auch wird das Potential hinsichtlich der Umsatz- und Budgetplanung wie in [Abschnitt 2.1](#) beschrieben nicht ausgeschöpft.

4 KONZEPTION EINER LÖSUNG

Ausgehend von der Analyse der Ausgangssituation werden im Folgenden Anforderungen für das zu entwickelnde System herausgearbeitet. Alle Anforderungen dienen als Grundlage für die Entwicklung des Proof-of-Concepts. Schließlich werden sieben Anwendungsfälle für das System im [Unterabschnitt 4.1.5](#) beschrieben, die es zu erfüllen hat.

4.1 ANFORDERUNGSANALYSE

Die Vision und die Ziele des Systems werden zunächst kurz formuliert. Im Anschluss daran, werden die Rahmenbedingungen erarbeitet. Danach werden sowohl die funktionalen Anforderungen als auch die nicht-funktionalen Anforderungen festgelegt.

Die Anforderungen werden nach dem *MoSCoW-Prinzip* priorisiert. Hierbei wird unterschieden in Muss-Anforderungen (M - must), in Soll-Anforderungen (S - should), in Kann-Anforderungen (C - could) und in Anforderungen, die im Zuge der Implementierung des Proof-of-Concepts (noch) nicht umgesetzt werden (W - would / won't) [vgl. [Ste15](#), S. 57]. Soweit nötig wurden für die Rahmenbedingungen und für die nicht-funktionalen Anforderungen Messbarkeitskriterien formuliert.

4 Konzeption einer Lösung

4.1.1 VISION UND ZIELE

Die Bibliothek des *MPI EA* soll durch das System in die Lage versetzt werden, ihr Budget effizient und bedarfsgerecht zu planen. Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen können sich relevante *Key Performance Indicators* durch das System mit Datenvisualisierungen anzeigen lassen. Relevante *KPI* sind die Umsatz- und Budgetübersichten, die Ausleihzahlen, das Bestandswachstum und die Neuerwerbungen. Ausgewählte *KPI* werden an die Institutsleitung als Standardreport verteilt.

4.1.2 RAHMENBEDINGUNGEN

Die Rahmenbedingungen legen die organisatorischen Anforderungen für das zu entwickelnde System fest. Darunter fallen die Anwendungsbereiche, die unterschiedlichen Zielgruppen sowie die technischen Anforderungen des Systems.

ID	Beschreibung	Messbarkeit	Priorisierung
R1	Zielgruppen für das System sind die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen.	-	M
R2	Die Institutsleitung ist die Zielgruppe für den Standardbericht, der aus dem System erzeugt wird.	-	M
R3	Das System wird als Desktop-Anwendung in einer Büroumgebung eingesetzt.	Das System wird nicht optimiert für mobile Endgeräte wie Smartphones oder Tablets.	M
R4	Das System wird bedarfsorientiert gestartet und beendet.	-	M
R5	Der Betrieb des Systems läuft unbeaufsichtigt.	-	M
R6	Die Entwicklungsumgebung kann identisch mit der Produktivumgebung sein.	Vergleich der Entwicklungsumgebung mit der Produktivumgebung.	C
R7	Die Softwareanforderungen sind für das System dokumentiert.		M
R8	Die Hardwareanforderungen sind für das System dokumentiert.		M
R9	Das System läuft in einem geschützten Bereich im internen Netzwerk des Institutes, der nur für das Bibliothekspersonal einsehbar ist.	Testen des Zugriffs von außerhalb des institutseigenen IP-Adressbereich und von bibliotheksfremden Mitarbeiter:innen des Instituts.	W
R10	Das System wird auch von anderen Bibliotheken mit einer ähnlichen Datenlage eingesetzt.	Testen des Systems durch eine andere Bibliothek	W

Tabelle 4.1: Rahmenbedingungen

4 Konzeption einer Lösung

4.1.3 FUNKTIONALE ANFORDERUNGEN

Im Folgenden werden die funktionalen Anforderungen an das System formuliert. Das System strukturiert sich in die Bereiche des *ETL-Prozesses* und der Datenspeicherung, der Datenanalyse, der Datenpräsentation und des Standardberichtes.

Die [Tabelle 4.2](#) beschreibt die Anforderungen an das System bezüglich des *ETL-Prozesses* und der Datenspeicherung.

ID	Beschreibung	Priorisierung
F1	Das System importiert die Daten mithilfe von Skripten von einem lokalem Verzeichnis.	M
F2	Das System bereinigt automatisch die Daten von syntaktischen Fehlern und vollzieht Formattanpassungen (einheitliches Zeichenformat, einheitliches Dateiformat).	M
F3	Das System harmonisiert die Daten automatisch (Erkennen und Harmonisierung von unterschiedlichen Codierungen der Datenwerte, Erkennen und Zusammenführung von Synonymen).	M
F4	Das System ergänzt die Daten mit zusätzlichen Daten aus anderen Datenquellen (z.B. RVK-Systematik).	M
F5	Das System speichert automatisch die Daten an einem definierten Speicherort.	M
F6	Das System speichert automatisch redundant die Daten für ein Backup an einem definierten Ort.	S
F7	Das System löscht nach dem Importprozess automatisch die Daten aus dem lokalen Verzeichnis.	C
F8	Das System dokumentiert zur Fehlererkennung den <i>ETL</i> - und den Speicherprozess in einer log-Datei.	W

Tabelle 4.2: Funktionale Anforderungen - ETL-Prozess und Datenspeicherung

[Tabelle 4.3](#) legt die Anforderungen für die Datenanalyse an das System fest.

ID	Beschreibung	Priorisierung
F10	Das System bietet eine Graphische Benutzeroberfläche (GUI) an.	M
F11	Das System analysiert die Daten automatisch mit deskriptiven und explorativen Methoden der Statistik nach Kriterien, die in den Anwendungsfällen formuliert sind.	M
F12	Das System filtert die Daten nach bestimmten Kriterien, die in den Anwendungsfällen formuliert sind.	M
F13	Das System bietet die Filterung der Daten über die <i>GUI</i> auf Basis von Filtern, die von den Benutzer:innen ausgewählt werden, an.	M
F14	Das System analysiert die gefilterten Daten automatisch mit deskriptiven und explorativen Methoden der Statistik nach Kriterien, die in den Anwendungsfällen formuliert sind.	M

Tabelle 4.3: Funktionale Anforderungen - Datenanalyse

4 Konzeption einer Lösung

Die Anforderungen für die Datenpräsentation und die Erstellung des Standardberichtes sind in [Tabelle 4.4](#) aufgelistet.

ID	Beschreibung	Priorisierung
F15	Das System bietet für die betreffenden Daten Datenvizualisierungen an.	M
F16	Die angebotenen Datenvizualisierungen sind hauptsächlich Linien- und Balkendiagramme.	M
F17	Das System bietet für die betreffenden Daten eine Auswahl an Datenvizualisierungen an.	S
F18	Das System erstellt bedarfsorientiert ein PDF-Dokument mit den relevanten <i>KPI</i> .	M
F19	Das System speichert bedarfsorientiert Diagramme der relevanten <i>KPI</i> in einem platzsparenden Bildformat.	C
F20	Das System greift auf Diagrammbilder und Texte für die Generierung des PDF-Dokumentes automatisch zu.	M
F21	Das System öffnet das PDF-Dokument automatisch.	M

Tabelle 4.4: Funktionale Anforderungen - Datenpräsentation und Standardbericht

4 Konzeption einer Lösung

4.1.4 NICHT-FUNKTIONALE ANFORDERUNGEN

In der [Tabelle 4.5](#) sind die nicht-funktionalen Anforderungen, welche Qualitätskriterien an das System beschreiben, aufgelistet.

ID	Beschreibung	Messbarkeit	Priorisierung
NF1	Das System ist portierbar auf eine andere Plattform.	Testen mit unterschiedlichen Systemen (OS, Browser).	M
NF2	Das System ist leicht erlernbar.	Schulungsdauer weniger als 1 Stunde.	M
NF3	Der Zugriff auf das System erfolgt passwortgeschützt.	-	W
NF4	Das System ist modular aufgebaut. Die einzelnen Module sind testbar.	Module sind unabhängig voneinander testbar.	S
NF5	Zur Programmierung des Systems wird freie Software (Programmiersprachen) genutzt.	Überprüfen, ob Software freie Lizenz enthält.	M
NF6	Die eingesetzte Software ist weitverbreitet und geeignet für diese Aufgabe.	Überprüfen der Verbreitung und Eignung der Software.	M
NF7	Das System ist einfach zu warten.	-	S
NF8	Das System ist unter einer Open-Source-Lizenz zu entwickeln.	Vergabe einer freien Lizenz für das zu entwickelnde System.	M
NF9	Die Reaktionszeit des Systems auf Benutzungsanfragen über die <i>GUI</i> beträgt weniger als 2 Sekunden.	Tests mit dem System.	S
NF10	Auf das System kann in vollem Umfang von mehreren Endgeräten gleichzeitig zugegriffen.	Tests mit mehreren Endgeräten, die gleichzeitig auf System zugreifen.	S
NF11	Das Layout des Dashboards ist strukturiert, übersichtlich und selbsterklärend.	Erfassen relevanter Informationen in weniger als 5 Sekunden.	M
NF12	Die Entwicklung des Systems erfolgt mit modernen Technologien.	-	M
NF13	Das Layout des Dashboards ist am Corporate Design des Institutes ausgerichtet.	-	W
NF14	Die verschiedenen Diagrammtypen werden zielgerichtet eingesetzt.	-	M
NF15	Optische Gestaltungsmerkmale und Farben der Datenvisualisierungen werden zur Verdeutlichung der Information eingesetzt.	-	M
NF16	Optische Effekte oder Animationen der Datenvisualisierungen sind sparsam einzusetzen.	-	M
NF17	Die Darstellung der Informationen ist auf die Zielgruppen zugeschnitten.	-	M
NF18	Die Datenvisualisierung zielt auf die Beantwortung der spezifischen Anwendungsfälle.	-	M

Tabelle 4.5: Nicht-funktionale Anforderungen

4 Konzeption einer Lösung

4.1.5 ANWENDUNGSFÄLLE

Im folgenden Abschnitt werden die Anwendungsfälle dargestellt, die das System beantworten soll. Für die Entwicklung des Proof-of-Concepts wurde eine Auswahl aus den bibliothekarischen Dienstleistungsbereichen getroffen. Dabei wird auf die in [Tabelle 3.2](#) aufgeführten Evaluationstypen referiert. Jeder Anwendungsfall enthält den Titel, den bibliothekarischen Evaluationstyp, die beteiligten Akteur:innen, das zu erreichende Ziel und den Inhalt. Zudem werden Vorbedingungen und die Anforderungen aufgeführt. Das Systemverhalten wird zu den jeweiligen Punkten ebenfalls beschrieben.

Anwendungsfall 1

	Beschreibung	Systemverhalten
Titel	Ausleihzahlen Bibliotheksbestand	-
Evaluationstyp	Nutzungsbezogen	-
Akteur:innen	Bibliotheksleitung, Bibliotheksmitarbeiter:innen	-
Ziel	Anzeige der Ausleihzahlen des Bestandes nach Jahren.	Das System generiert eine Anzeige mit den jeweiligen Parametern.
Vorbedingungen	Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen haben Zugriff auf das System.	Das System ist im Betrieb.
Inhalt	Die Bibliotheksleitung oder die Bibliotheksmitarbeiter:innen lassen sich auf der <i>GUI</i> die Ausleihzahlen pro Jahr anzeigen.	Das System filtert die betreffenden Datensätze nach Jahren. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvisualisierungen an. Das System zeigt die ausleihstärksten Titel absteigend nach Anzahl und aufsteigend nach Jahr an. Das System zeigt die Verteilung der ausgeliehenen Titel nach der <i>RVK</i> -Fachsystematik pro Jahr an. Das System zeigt die Top-Fachsystematikgruppen der Ausleihe an. Das System zeigt die Verteilung der Ausleihe unterschieden in Bibliotheksbestand und Buchservice an.
Anforderungen	R1, R4, F2-F4, F10-F17, NF14-NF18	-

Tabelle 4.6: Anwendungsfall 1 - Ausleihzahlen Bibliotheksbestand

4 Konzeption einer Lösung

Anwendungsfall 2

	Beschreibung	Systemverhalten
Titel	Ausleihzahlen bibliotheksinterne Lieferdienste	-
Evaluationstyp	Nutzungsbezogen	-
Akteur:innen	Bibliotheksleitung, Bibliotheksmitarbeiter:innen	-
Ziel	Anzeige der Ausleihzahlen der bibliotheksinternen Lieferdienste.	Das System generiert eine Anzeige mit den jeweiligen Parametern.
Vorbedingungen	Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen haben Zugriff auf das System.	Das System ist im Betrieb.
Inhalt	Die Bibliotheksleitung oder die Bibliotheksmitarbeiter:innen wählen den gewünschten Zeitraum aus und lassen sich die Ausleihzahlen bibliotheksinterner Lieferdienste auf der <i>GUI</i> anzeigen.	Das System filtert die betreffenden Datensätze nach Gesamtzeitraum und Jahr. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvizualisierungen an. Das System zeigt die Nutzung der verschiedenen internen Lieferservices nach Gesamtzeitraum ¹² , Jahr und Monat an. Das System zeigt darüberhinaus die verschiedenen internen Lieferservices nach Nutzung der Institutsabteilungen an. Das System zeigt darüberhinaus die Entwicklung in der Nutzung der verschiedenen Lieferservices durch die Abteilungen nach Jahr und im Gesamtzeitraum an.
Anforderungen	R1, R4, F2-F4 F10-F17, NF9, NF14-NF18	-

Tabelle 4.7: Anwendungsfall 2 - Ausleihzahlen bibliotheksinterne Lieferdienste

¹² Der Gesamtzeitraum bezieht sich hier und im Folgenden auf den angegebenen Zeitraum in [Tabelle 3.2](#)

4 Konzeption einer Lösung

Anwendungsfall 3

	Beschreibung	Systemverhalten
Titel	Lesesaalnutzung	-
Evaluationstyp	Nutzungsbezogen	-
Akteur:innen	Bibliotheksleitung, Bibliotheksmitarbeiter:innen	-
Ziel	Anzeige der Nutzung des Lesesaals während der Service-Zeiten (Öffnungszeiten).	Das System generiert eine Anzeige mit den jeweiligen Parametern.
Vorbedingungen	Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen haben Zugriff auf das System.	Das System ist im Betrieb.
Inhalt	Die Bibliotheksleitung oder die Bibliotheksmitarbeiter:innen lassen sich die Nutzung des Lesesaals auf der <i>GUI</i> anzeigen.	Das System filtert die betreffenden Datensätze nach Gesamtzeitraum und Jahr. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvisualisierungen an. Das System zeigt die Nutzung des Lesesaals nach Monat und Jahr, gruppiert in vier Service-Zeiten an.
Anforderungen	R1, R4, F2, F3, F10-F17, NF9, NF14-NF18	-

Tabelle 4.8: Anwendungsfall 3 - Lesesaalnutzung

4 Konzeption einer Lösung

Anwendungsfall 4

	Beschreibung	Systemverhalten
Titel	Neuerwerbungen	-
Evaluationstyp	Sammlungsbezogen	-
Akteur:innen	Bibliotheksleitung, Bibliotheksmitarbeiter:innen	-
Ziel	Anzeige der Anzahl der Neuerwerbungen pro Monat.	Das System generiert eine Anzeige mit den jeweiligen Parametern.
Vorbedingungen	Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen haben Zugriff auf das System.	Das System ist im Betrieb.
Inhalt	Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen wählen einen Monat auf der <i>GUI</i> aus. - - -	Das System filtert die betreffenden Datensätze nach Monat. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvisualisierungen an. Das System zeigt die Neuerwerbungen des laufenden Jahres an. Das System zeigt die jährliche Bestandsentwicklung pro Monat an. Das System zeigt die Anzahl der Titel nach Medienart an.
Anforderungen	R1, R4, F2-F4, F10-F17, NF9, NF14-NF18	-

Tabelle 4.9: Anwendungsfall 4 - Neuerwerbungen

4 Konzeption einer Lösung

Anwendungsfall 5

	Beschreibung	Systemverhalten
Titel	Bestandswachstum	-
Evaluationstyp	Sammlungsbezogen	-
Akteur:innen	Bibliotheksleitung, Bibliotheksmitarbeiter:innen	-
Ziel	Anzeige des Wachstums des Bibliotheksbestandes insgesamt und nach einzelnen <i>RVK</i> -Fachsystematiken.	Das System generiert eine Anzeige mit den jeweiligen Parametern.
Vorbedingungen	Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen haben Zugriff auf das System.	Das System ist im Betrieb.
Inhalt	Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen lassen sich auf der <i>GUI</i> das Bestandswachstum insgesamt und nach <i>RVK</i> -Fachsystematiken anzeigen.	<p>Das System filtert die betreffenden Datensätze für die <i>RVK</i>-Systematikstellen. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvizualisierungen an.</p> <p>Das System zeigt die Top-<i>RVK</i>-Fachsystematiken des Bestandes pro Jahr an.</p> <p>Das System zeigt die Gesamtzahl der Titel nach Jahren an.</p> <p>Das System zeigt die Anzahl der Titel nach Medienart an.</p> <p>Das System zeigt die Top-<i>RVK</i>-Fachsystematiken des Bestandes insgesamt an.</p>
Anforderungen	R1, R4, F2-F4, F10-F17, NF9, NF14-NF18	-

Tabelle 4.10: Anwendungsfall 5 - Bestandswachstum

4 Konzeption einer Lösung

Anwendungsfall 6

	Beschreibung	Systemverhalten
Titel	Umsatz- und Budgetübersicht	-
Evaluationstyp	Sammlungsbezogen	-
Akteur:innen	Bibliotheksleitung, Bibliotheksmitarbeiter:innen	-
Ziel	Anzeige der Umsatz- und Budgetübersicht für den Gesamtzeitraum und das laufende Jahr.	Das System generiert eine Anzeige mit den jeweiligen Parametern.
Vorbedingungen	Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen haben Zugriff auf das System.	Das System ist im Betrieb.
Inhalt	Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen können sich den Lieferanten auswählen und den Gesamtumsatz und den Umsatz pro Jahr ansehen. Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen können sich die Budgetübersicht ansehen. Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen können sich den Verlauf des Budgets und der Umsätze über den Gesamtzeitraum und über das laufende Jahr anzeigen lassen.	Das System filtert die betreffenden Datensätze nach Lieferanten. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvisualisierungen an. Das System zeigt den Umsatz im laufenden Jahr und den Jahresschnittsumsatz eines Lieferanten. Das System zeigt die umsatzstärksten Lieferanten im Gesamtzeitraum an. Das System zeigt den Gesamtumsatz im Gesamtzeitraum und im laufenden Jahr an. Das System filtert die betreffenden Datensätze für die Kostenstellen. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvisualisierungen an. Das System zeigt das Budget und den Umsatz für den Gesamtzeitraum und für das laufende Jahr an. Das System zeigt das Budget über den Gesamtzeitraum pro Kostenstelle an. Das System zeigt die kostenintensivsten Kostenstellen im Gesamtzeitraum an.
Anforderungen	R1, R4, F2, F3, F10-F17, NF9, NF14-NF18	-

Tabelle 4.11: Anwendungsfall 6 - Umsatz- und Budgetübersicht

4 Konzeption einer Lösung

Anwendungsfall 7

	Beschreibung	Systemverhalten
Titel	Standardbericht	-
Evaluationstyp	-	-
Akteur:innen	Bibliotheksleitung, Bibliotheksmitarbeiter:innen, Institutsleitung	-
Ziel	Generierung eines Standardberichts mit den relevanten <i>KPI</i> der Bibliothek zur Vorlage bei der Institutsleitung.	Das System generiert eine Anzeige mit den jeweiligen Parametern.
Vorbedingungen	Die Bibliotheksleitung und die Bibliotheksmitarbeiter:innen haben Zugriff auf das System.	
Inhalt	<p>Die Bibliotheksleitung oder die Bibliotheksmitarbeiter:innen lösen ein Skript zur Generierung des Standardberichtes aus.</p> <p>Die Bibliotheksleitung oder die Bibliotheksmitarbeiter:innen speichern das PDF-Dokument an einem Speicherort.</p> <p>Die Bibliotheksleitung oder die Bibliotheksmitarbeiter:innen verteilen das PDF-Dokument an die Institutsleitung.</p>	<p>Das System greift auf Bilder und Texte an einem definierten Speicherort zu.</p> <p>Das System generiert aus diesen Bildern und Texten automatisch ein PDF-Dokument.</p> <p>Das System öffnet das PDF-Dokument automatisch.</p> <p>Speicherung des PDF-Dokument systemunabhängig.</p>
Anforderungen	R2, F18-F21, NF14-NF18	-

Tabelle 4.12: Anwendungsfall 7 - Standardbericht

5 DISKUSSION DER UMSETZUNG

Im folgendem Kapitel wird das Design des Proof-of-Concepts besprochen. Dabei wird zunächst auf die technischen Details der Implementierung eingegangen. Danach folgt die Vorstellung der Systemarchitektur und der zugehörigen Teilsysteme. Es wird aufgezeigt, wie die einzelnen Teilsysteme funktionieren und ineinander greifen. Ausgewählte Programmcode-Beispiele sollen zum vertieften Verständnis beitragen. Im Anschluss daran wird die praktische Funktionsweise des Systems skizziert. Neben den technischen Voraussetzungen wird dabei die Vorgehensweise des Datenimports beschrieben sowie auf das Layout und die Darstellung der Daten im Dashboard eingegangen. Abschließend findet anhand der Anforderungen und der Anwendungsfälle, die im [Kapitel 4](#) formuliert sind, eine Bewertung des Systems statt.

5.1 IMPLEMENTIERUNG

5.1.1 TECHNISCHE DETAILS DER IMPLEMENTIERUNG

Das Proof-of-Concept wurde mittels der Programmiersprache Python umgesetzt. Python ist eine höhere Programmiersprache. Sie ist weitverbreitet [vgl. [Lou21](#)] und besitzt eine einfache Syntax. Besonderheiten von Python sind der Verzicht auf geschweifte Klammern und Interpunktionszeichen nach Anweisungen. Die Anweisungen sind durch Einrückungen strukturiert und nicht durch öffnende und schließende Klammern getrennt. Des Weiteren zeichnet sich Python durch eine dynamische Typisierung aus und ist dadurch sowohl

5 Diskussion der Umsetzung

für Skripte als auch für die schnelle Entwicklung von Anwendungen geeignet. Python erlaubt die Aufteilung von Programmen in Modulen, die in anderen Python-Programmen wiederverwendet werden können [vgl. [Pyt21a](#)]. Wie andere Programmiersprachen besitzt Python eine umfangreiche Standardbibliothek. Daneben gibt es noch eine Vielzahl von Modulen, Programmen und Werkzeugen von Drittanbietern [vgl. [Pyt21b](#)]. Mit den Python Enhancement Proposal (PEP8) steht außerdem noch ein übersichtlicher Style Guide für den Python-Code bereit, in dem die Formatierungsrichtlinien für die bessere Lesbarkeit und Konsistenz des Programmcodes formuliert sind [vgl. [RWC21](#)].

Genutzt wurde für das Projekt insbesondere die Python-Bibliothek pandas, die eine Open-Source-Bibliothek für Datenanalyse und Datenmanipulation darstellt [vgl. [Pan21](#)]. Besondere Konzepte dieser Bibliothek sind der pandas Dataframe¹³ und die pandas Series, die pandas Objekte sind. Der pandas Dataframe ist eine zweidimensionale tabellarische Datenstruktur mit beschrifteten Achsen (Spalten und Zeilen). In ihn werden die Daten unter anderem aus csv- oder xlsx-Dateien über pandas Funktionen geladen. Eine pandas Series kann Bestandteil eines Dataframes sein. Der Datentyp entspricht dem eines eindimensionalen Arrays. [Abbildung 5.1](#) zeigt anhand der Umsatzdaten die ersten fünf Reihen eines pandas Dataframe und einer pandas Series desselben Dataframes.

	Lieferant	Umsatz (EUR)	Datum	Lieferant Abk.		
0	Antiquariat	0.00	2020-10-01	Antiquariat	0	Antiquariat
1	Schildkröte Buchhandlung	0.00	2020-10-01	Schildkröte Buchhandlung	1	Schildkröte Buchhandlung
2	Rosa Arbeiter	0.00	2020-10-01	Rosa Arbeiter	2	Rosa Arbeiter
3	HGDGL Buch	0.00	2020-10-01	HGDGL Buch	3	HGDGL Buch
4	Eschenbach Verlag	0.00	2020-10-01	Eschenbach Verlag	4	Eschenbach Verlag

Abbildung 5.1: pandas Dataframe (links) und pandas Series (rechts)

¹³ Die allgemeine Bezeichnung für einen Dataframe im Programmcode ist nach pandas-Konventionen `df`.

5 Diskussion der Umsetzung

Der Zugriff auf die Series kann über den Spaltenkopf „Lieferant Abk.“ oder indexbasiert erfolgen. Sowohl der Dataframe als auch die Series haben einen Index, über den auf die einzelnen Werte zugegriffen werden kann.

Auf dem Dataframe, der als sogenannter Container für die Series dient, können verschiedene Operationen der Datenanalyse und -manipulation erfolgen. Ähnlich wie bei Abfragen einer Datenbank lassen sich verschiedene Funktionen wie `sort()`- oder `groupby()` in Zusammenhang mit Aggregatfunktionen wie `mean()`, `median()` oder `sum()` auf den Series durchführen. Auch gibt es eine Vielzahl von Funktionen, um Daten rasch zu explorieren. Zum Beispiel bietet sich in Verbindung mit pandas dazu Jupyter Notebook als Entwicklungsumgebung hervorragend an, da in dieser der Code zeilenbasiert ausgeführt werden kann.¹⁴ Die Werte der Zellen eines Dataframes können verschiedene Datentypen annehmen. So können beispielsweise die Datumswerte der Spalte „Datum“ in Datetime-Objects umgewandelt werden.

Es gibt eine Vielzahl an Bibliotheken für Python, die für die Entwicklung von interaktiven Datenvisualisierungen verfügbar sind. Zu nennen wären Bokeh [vgl. Van21], Altair [vgl. Alt21] und die Graphic Libraries von Plotly [vgl. Plo21e]. Plotly Express ist eine grafische Bibliothek für Python, R und Javascript. Es ist eine Weiterentwicklung (Wrapper) der Bibliothek Plotly Graph Objects. Plotly Express besitzt eine einfachere Syntax bei fast annähernder Feature-Gleichheit mit Plotly Graph Objects [vgl. Plo21e]. So können mit wenigen Zeilen Python-Code interaktive Graphiken erzeugt werden. An interaktiven Basisfunktionalitäten bietet Plotly Express Hover-Informationen der Datenpunkte, Zoom-In und Zoom-Out-Möglichkeiten oder das Aus- und Abwählen von Balken oder Linien in den entsprechenden Diagrammen. Plotly Express kann pandas Dataframes oder pandas Series als Datenobjekte erwarten und verarbeiten. Dabei können die Spaltenköpfe die Achsen darstellen und die einzelnen Werte der Spalten die Datenpunkte bilden. Die Rendering-Engine für die Diagramme beruht bei Plotly Express auf dem JavaScript Fra-

¹⁴ Für das vorliegende Projekt wurden insbesondere Teile der Datenanalyse damit entwickelt und getestet.

5 Diskussion der Umsetzung

mework D3.js. Plotly Express ist frei verfügbar. In Kombination mit der Bibliothek Dash für die Entwicklung von interaktiven Dashboards lässt sich Plotly Express gut anwenden, da beide von der selben Firma entwickelt werden und aufeinander abgestimmt sind. Für das Projekt wurde sich deswegen für Plotly Express entschieden und dieses hauptsächlich genutzt.

Mit der Bibliothek Dash wurde das Dashboard realisiert. Dash baut auf den Technologien Flask, plotly.js und React.js auf. Das Framework ermöglicht die Erstellung interaktiver Webapplikationen oder „Analytical Applications“ in Python ohne hierfür mit Javascript programmieren zu müssen [vgl. [Plo21b](#)]. Es gibt verschiedene Dash-Komponenten, die unterschiedliche Funktionen erfüllen. `Dash_html_components` stellen Klassen für alle HTML-Elemente bereit. Die Schlüsselwortargumente dieser Klasse beschreiben HTML-Attribute wie `style`, `className` und `id` [vgl. [Plo21c](#)]. Andere Komponenten sind `dash_core_components` oder `dash_dependencies` [vgl. [Plo21a](#)].¹⁵ Während die `dash_core_components` Steuerelemente und Graphen erzeugen, regeln die `dash_dependencies` über Callback-Dekorator-Funktionen die Interaktion zwischen den einzelnen Komponenten. So kann zum Beispiel in der Dash-Webapplikation das Verhalten eines Diagramms von den Werten eines Dropdown-Menü gesteuert werden. `Dash_bootstrap_components` ist eine weitere Bibliothek, die zum Einsatz in diesem Projekt kommt. Sie unterstützt die graphische Umsetzung des Dashboardes [vgl. [Fac21](#)].

Die [Tabelle 5.1](#) zeigt einen kurzen Überblick über die Versionsnummern der genutzten Programmiersprache und der hauptsächlich genutzten Bibliotheken sowie deren Open-Source Lizenzen für das vorliegende Projekt.

¹⁵ Die beiden Module `dash_html_components` und `dash_core_components` werden nach Python-Konventionen als `html` für die `dash_html_components` und als `dcc` für die `dash_core_components` bezeichnet und als solche importiert.

5 Diskussion der Umsetzung

Name	Version	Lizenz	Webseite
Python	3.7.9	Open Source (PSF)	https://docs.python.org/3.7/
pandas	1.1.5	3-Clause-BSD-License	https://pandas.pydata.org/pandas-docs/version/1.1.5/
Plotly	4.14.1	MIT-License	https://plotly.com/python/
Dash	1.18.1	MIT-License	https://dash.plotly.com/

Tabelle 5.1: Liste der zugrunde liegenden Programmiersprache und Frameworks

5 Diskussion der Umsetzung

5.1.2 SYSTEMARCHITEKTUR

Das System teilt sich in drei Teilsysteme auf, die im [Unterabschnitt 5.1.3](#) näher beschrieben sind und mit Beispielen erläutert werden. In der folgenden [Abbildung 5.2](#) wird die Systemarchitektur des Projektes gezeigt.

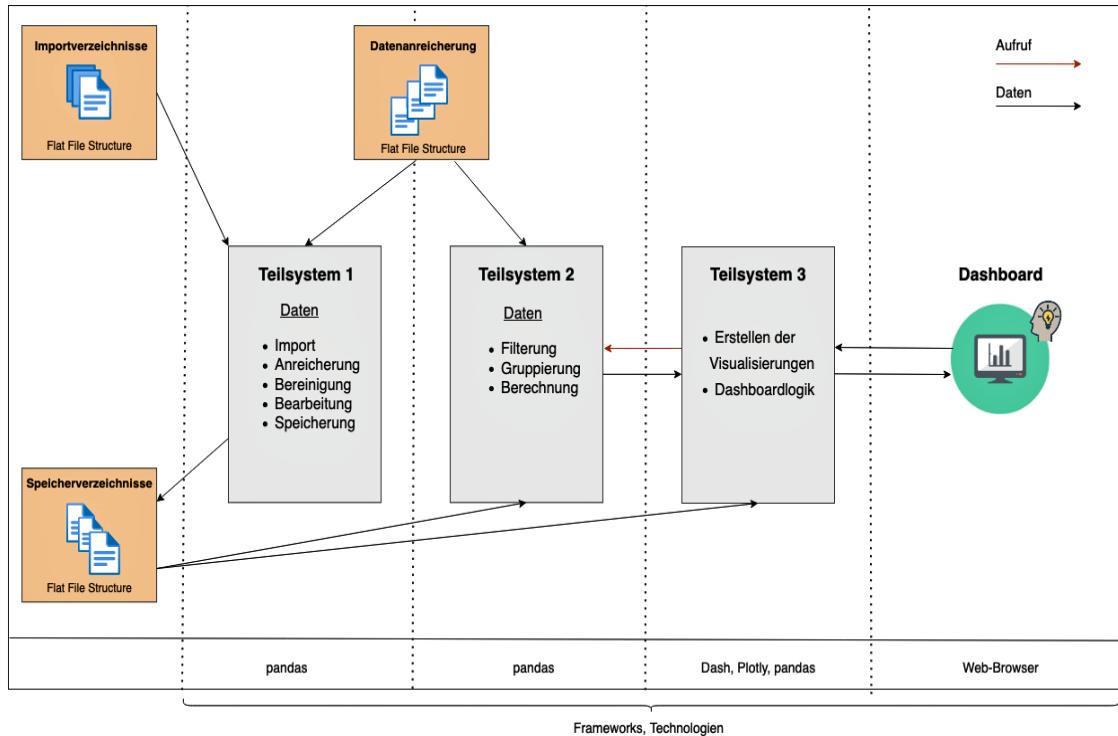


Abbildung 5.2: Systemarchitektur

Das Hauptziel des Teilsystems 1 ist es, die Daten aus heterogenen Datenquellen in einem einheitlichen Dateiformat zu speichern. Das Teilsystem 1 importiert die Daten zunächst aus den Datenquellen und unterwirft sie einem Transformationsprozess, der die Bearbeitung der Daten, die Berechnung auf den Daten und die Bereinigung der Daten umfasst. In Abhängigkeit von der Vielschichtigkeit der vorliegenden Daten kann dieser Prozess unterschiedlich viele Transformationsschritte annehmen. Anschließend werden die in einem einheitlichen Dateiformat vorliegenden Daten durch das Teilsystem 2 für die Anzeige im Dashboard vorbereitet, indem das Teilsystem 2 mit der Python-Bibliothek

5 Diskussion der Umsetzung

pandas die Daten vorfiltert und Berechnungen auf den Daten ausführt. Zudem wird auch noch eine Datenanreicherung vollzogen. Teilsystem 3 ist für das Layout des Dashboards, die Erstellung der Diagramme, die Anordnung der Diagramme im Dashboard und die Bereitstellung von Interaktionen auf dem Dashboard verantwortlich. Die Daten aus dem Teilsystem 2 werden dem Teilsystem 3 übergeben, indem das Teilsystem 3 die Filterungen und Berechnungen des Teilsystems 2 aufruft. Teilsystem 3 sorgt für die Übergabe der Daten an das Dashboard zu dessen Anzeigezeit.

Teilsystem 1 und Teilsystem 2 wurden objektorientiert programmiert, da hier der Anspruch bestand, den Programmcode für verschiedene Daten wiederzuverwenden. Teilsystem 3 besteht vorerst nur aus Funktionen, die die Anzeige im Dashboard ermöglichen. [Tabelle 5.2](#) zeigt die drei Teilsysteme mit einer Kurzbeschreibung der Hauptaufgabe.

Teilsystem	Name	Hauptaufgabe
1	Import	Import und erste Bereinigung der Daten aus heterogenen Datenquellen.
2	Datenbearbeitung	Aufbereitung der Daten für die graphische Darstellung im Dashboard.
3	Darstellung	Umwandlung der Daten in Datavisualisierungen und Implementierung der Dashboard-Logik.

Tabelle 5.2: Liste der Teilsysteme mit Hauptaufgaben

5.1.3 TEILSYSTEME

Teilsystem 1 Import

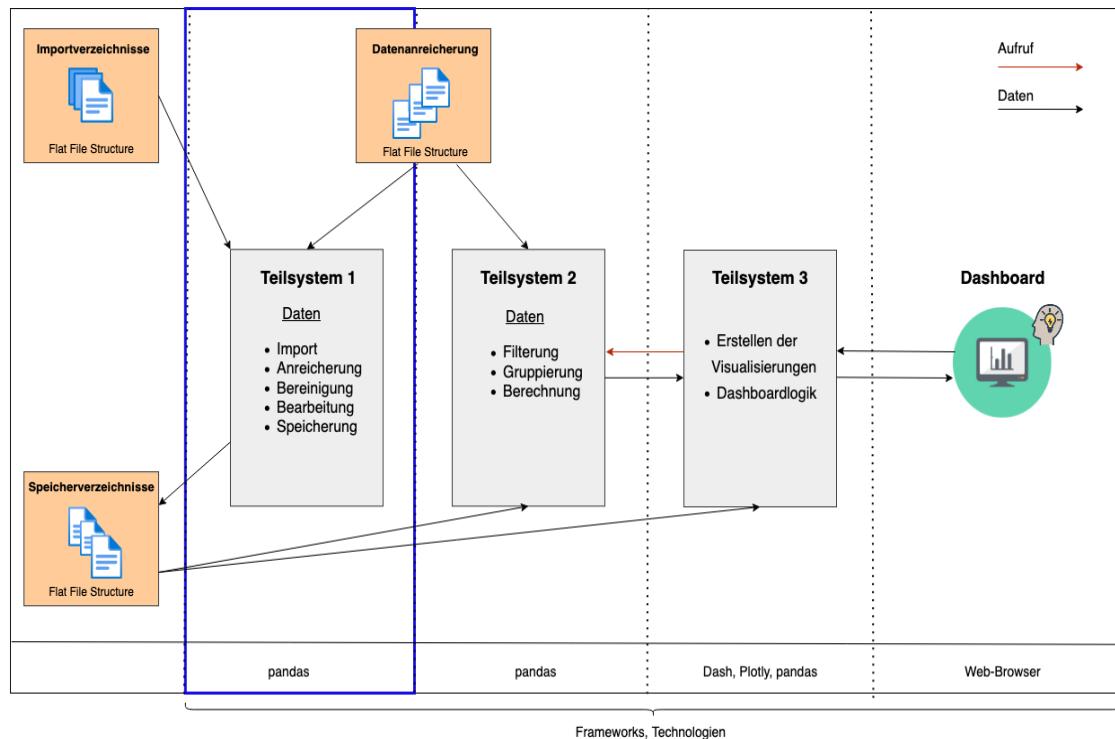


Abbildung 5.3: Systemarchitektur Teilsystem 1

Das *Teilsystem 1 Import* ist verantwortlich für den Import der Daten im Rohformat aus vordefinierten Importverzeichnissen in vordefinierte Zielverzeichnisse. Das Layout der Importverzeichnisse ist eine Struktur, die für alle Daten, die importiert werden sollen, jeweils einen lokalen Ordner vorsieht. So zum Beispiel gibt es jeweils einzelne Ordner für Daten wie Budget- oder Umsatzdaten. Da anhand der Dateinamen nicht unterschieden werden kann, um welche Daten es sich handelt, wurde diese Struktur eingeführt.¹⁶ Da es sich um Daten aus heterogenen Datenquellen handelt, unterscheiden sich die Daten

¹⁶ Der Dateiname, der semantisch einem Datumsformat entspricht, wird als Zusatzinformation bei fast allen Daten mit abgespeichert. Anhand dieser Information werden im Teilsystem 2 mitunter die Daten gefiltert.

5 Diskussion der Umsetzung

durchaus in der Datenstruktur und im Dateiformat. Das Teilsystem 1 unterstützt bereits den Import der Daten in Formaten wie txt, tsv,xlsx und xls. Diese Formate werden im Programmcode des Teilsystems 1 festgelegt und können noch um andere erweitert werden.

Das Ziel des Teilsystems 1 ist einerseits die Daten automatisch ohne Informationsverlust zu importieren und andererseits diese für die weitere Analyse mit notwendigen Daten wie zum Beispiel mit den Daten der *RVK*-Fachsystematiken anzureichern.¹⁷ Ferner werden erste Bereinigungen der Daten wie zum Beispiel das Entfernen unnötiger Zeichen durchgeführt. Die Daten werden zum Abschluss im csv-Format abgespeichert. Dabei werden die Daten ebenfalls in der Zeichenkodierung utf-8 gespeichert, um eine syntaktische Homogenität zu gewährleisten. Das Layout der Speichererverzeichnisse entspricht dem Layout der Importverzeichnisse. Die Daten liegen in diesen Ordner jeweils in einer Datei vor, die mit jedem Importprozess um die zu importierenden Daten wächst.

Mit dem Teilsystem 1 soll eine einheitliche Datengrundlage für die spätere Bearbeitung und Darstellung der Daten garantiert werden. Für das csv-Format wurde sich aufgrund seiner flachen und einfachen Struktur, der guten Lesbarkeit und seiner weiten Verbreitung entschieden. Zu vergleichen wäre die Organisation der Speicherung mit einem Data Lake, nur dass hier die Daten in nur einem Dateiformat vorliegen und schon Transformationsprozessen unterzogen worden sind.

Das *Teilsystem 1 Import* besteht aus vier Klassen. Die Abbildung 5.4 zeigt die einzelnen Klassen mit ihren Methoden. Die Klassen im *Teilsystem 1 Import* sind auf die Daten aus fremden Quellen zugeschnitten (Budget, Umsatz, Neuerwerbungslisten und Ausleihe (Anwendungsfälle 2, 4, 5 und 6)). Dennoch werden mit ihnen auch die bibliotheksinternen Daten wie Lesesaalnutzung (Anwendungsfall 3) bearbeitet.

¹⁷ Das Beispiel wird weiter unten noch ausführlich erläutert.

5 Diskussion der Umsetzung

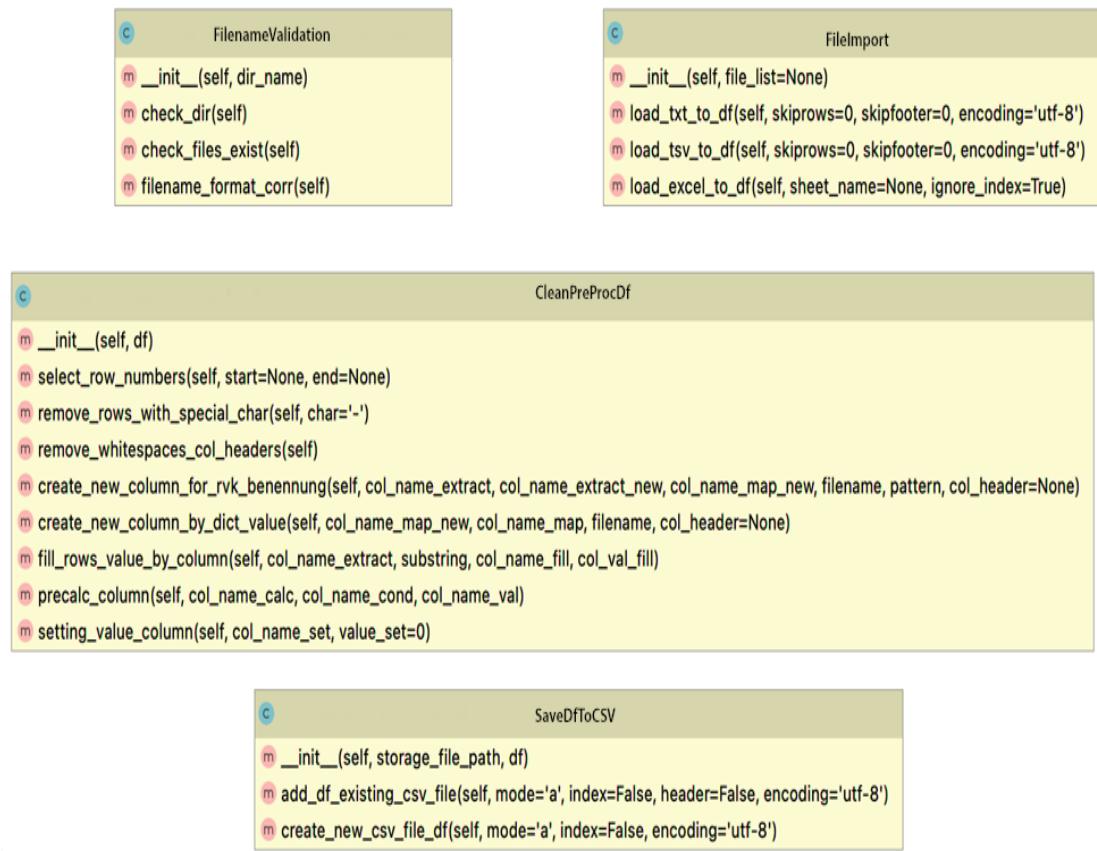


Abbildung 5.4: Klassendiagramm - Teilsystem 1 Import

Instantiiert werden die Objekte der einzelnen Klassen für die jeweiligen konkreten bibliothekarischen Daten in Python-Skripten. So gibt es Skripte für Budget, Umsatz, Ausleihe und Bestand/Neuerwerbungen. Diese verwenden für die Daten passende Methoden aus den Klassen `FileImport` oder `cleanPreProcDf`. Den Ablauf des Teilsystems zeigt schematisch die [Abbildung 5.5](#).

5 Diskussion der Umsetzung

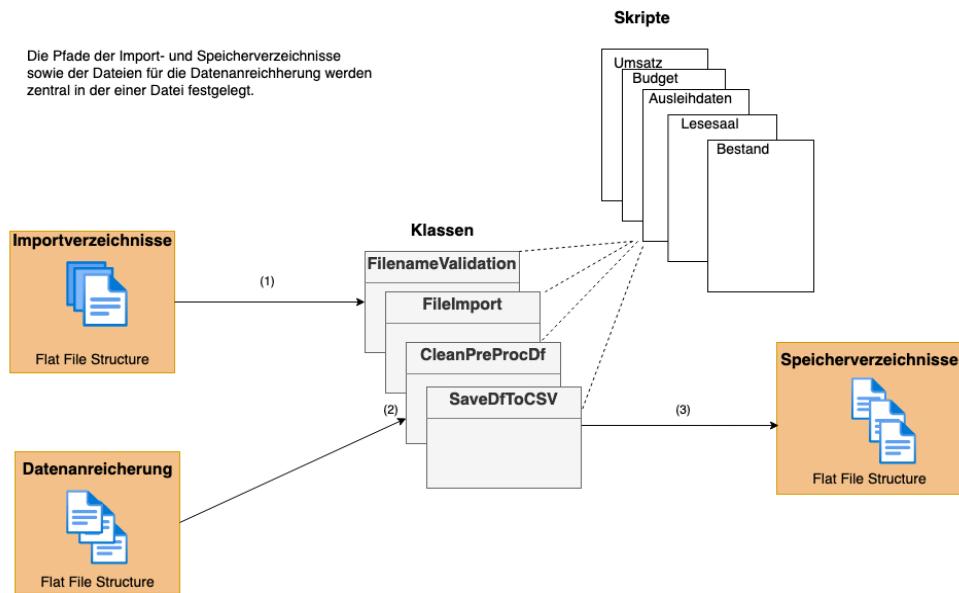


Abbildung 5.5: Datenfluss - Teilsystem 1 Import

(1) Für den ersten Schritt sind die Klassen `FilenameValidation` und `FileImport` verantwortlich. Die Dateien werden aus einem lokalen Verzeichnis in ein pandas Dataframe geladen. Dabei wird mit den Methoden der Klasse `FilenameValidation` überprüft, ob sowohl das Verzeichnis als auch die Dateien existieren. Die Pfade für die zu überprüfenden Verzeichnisse werden vom Projektverzeichnis abgeleitet und in der `configuration.py` festgelegt.

Des Weiteren wird sichergestellt, dass die Dateinamen einem definierten semantischen Format wie dem Datumsformat `YYYY_MM_DD` und einem Dateiformat wie `txt`-, `xlsx`- oder `tsv`-Format entsprechen. Wenn die Daten nicht diesen Vorgaben entsprechen, werden sie nicht in das pandas Dataframe geladen. Da die Daten unterschiedlich aufgebaut und in unterschiedlichen Dateiformaten vorliegen, werden beim Laden in den Dataframe jeweils verschiedene Methoden angewandt. Dabei werden spezifische pandas-Funktionen für `txt`-Dateien oder für `xlsx`-Dateien eingesetzt, die diese Dateiformate parsen können. Der Parser versucht die Datentypen der Werte in den Spalten aus den vorliegenden Werten der Spalten automatisch abzuleiten. Dabei arbeitet er einen Datentyp nach dem anderen ab.

5 Diskussion der Umsetzung

Datentypen in pandas sind zum Beispiel int64, float64 oder objects. Diese entsprechen ähnlichen Python-Typen wie int (int64), float (float64) oder auch Strings (objects). Daneben gibt es noch spezielle pandas Datentypen wie die bereits erwähnten Datetime-Objects, die aber nicht automatisch zugewiesen werden. Zunächst versucht pandas die Werte in Integerwerte zu konvertieren. Tritt in diesem Erkennungsprozess ein Fehler auf, wird zum nächsten Datentyp übergegangen. Wenn kein spezifischer Datentyp erkannt wird, werden die Werte in den allgemeinen Datentyp objects konvertiert [vgl. Gol21].¹⁸

Beim Ladeprozess der Dateien in den pandas Dataframe wird mit den Methoden `load_txt_to_df()` oder `load_tsv_to_df()` der Klasse `FileImport` der Dateiname von der Datei extrahiert und in einer neu geschaffenen Spalte des Dataframes im Datumsformat YYYY-DD-MM gespeichert. Anhand der Werte dieser Spalte werden später verschiedene Datenanalysen und Datenvisualisierungen vollzogen.¹⁹ Verantwortlich für die Extrahierung des Dateinamens ist die in `utils.py` ausgelagerte Funktion `date_from_filename()`, die den Dateinamen als Argument entgegennimmt.²⁰

(2) Das geladene pandas Dataframe wird im zweiten Schritt durch die Klasse `CleanPreProcDf` aufgenommen und durch verschiedene Methoden dieser Klasse manipuliert. Beispielhaft ist hier die Methode `create_new_column_for_rvk_benennung()` zu nennen, die aus einer Spalte einen Substring unter zu hilfenahme eines regulären Ausdruckes extrahiert, diesen in eine neue Spalte schreibt und ihn um zusätzliche Informationen anreichert. Diese Methode wird sowohl bei den Neuerwerbungs-/Bestandsdaten als auch bei den Ausleihdaten zweimal angewendet, um die *RVK*-Fachsystematiken von den Titelsignaturen zu extrahieren und durch die *RVK*-Benennungen anzureichern. Zunächst werden die Untergruppen der Fachsystematiken aus der Signatur extrahiert, in einer neuen Spalte

¹⁸ Die Erkennung des Datentyps funktioniert durchaus auch für andere Dateiformate und nicht nur für csv-Formate. Das gelang für das vorliegende Projekt gut, sodass bei diesem Prozess nicht manuell eingegriffen wurde.

¹⁹ Dieses Verfahren wird bei den Daten ausgeführt, die einer zusätzlichen Datumsspalte bedürfen.

²⁰ In der Datei `utils.py` sind noch andere Funktionen als stand-alone-functions für den Datenimport und Datenbearbeitung gruppiert, da diese das Objekt `self` nicht verändern. Zu finden ist die Datei im Projekt in dem Verzeichnis `src`.

5 Diskussion der Umsetzung

gespeichert und um die entsprechenden Benennungen der Untergruppen der *RVK* angereichert. Danach werden die Fachsystematiken aus den Untergruppen extrahiert und ebenfalls um die entsprechenden Benennungen angereichert. Mit der Abbildung 5.6 lässt sich beispielhaft dieser Prozess an der Signatur „CP 2000 zit 2018“ nachvollziehen.

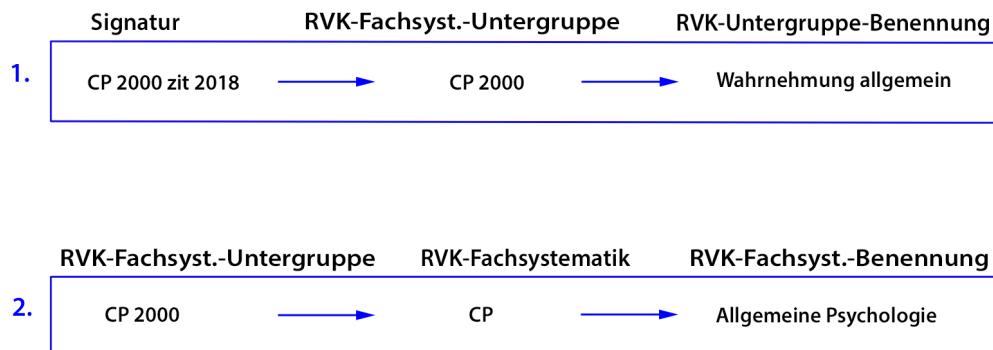


Abbildung 5.6: Beispiel Extraktion Fachsystematik

Zu dem Zweck der Extraktion liegt eine csv-Datei der *RVK* zu Grunde, die mit einem Python-Skript²¹ aus einer *RVK*-XML-Datei entstanden ist. Diese XML-Datei kann von der *RVK*-Homepage bezogen werden und wird ungefähr vierteljährlich aktualisiert [vgl. [RVK21](#)]. In der csv-Datei liegen die Fachsystematiken und die Untergruppen mit ihren Benennungen vor.²² Diese wird bei jedem Aufruf der Methode mit den Werten der neu entstandenen Spalte gemappt. Die Benennungen werden ebenfalls in je einer Spalte gespeichert. Ziel ist es, die Neuerwerbung- und Bestandsdaten später nach den *RVK*-Fachsystematiken und deren Untergruppen auszuwerten.

Bei den Umsatz- und Budgetdaten entstehen ebenfalls neue Spalten. In Bezug auf die Darstellung der Daten im Dashboard werden hier die Namen der Lieferanten und Kostenstellen in lesbbarer Form in einer neuen Spalte gespeichert. Für die lesbaren Namen wird ebenfalls auf csv-Dateien zurückgegriffen, in denen die Informationen abgespeichert

²¹ Das Skript liegt im Projektverzeichnis unter `src`

²² Manuell ergänzt wurde diese noch um selbstgeschaffene Fachsystematiken der Institutsbibliothek.

5 Diskussion der Umsetzung

sind. Des Weiteren gibt es in der Klasse `cleanPreProcDF` Methoden, die für die Entfernung von Zeilen mit bestimmten syntaktischen Zeichen wie Bindestrichen verantwortlich sind oder die eine Vielzahl unnötiger Leerzeichen in Spaltenköpfen löschen und durch ein Leerzeichen ersetzt. Ferner wird eine Berechnung durch die Methode `precalc_column()` auf den Ausleihdaten ausgeführt.²³

(3) Nach dem Transformationsprozess wird das veränderte pandas Dataframe in einer csv-Datei in einem vorher definierten Speicherordner gespeichert. Verantwortlich ist dabei die Klasse `SaveDfToCSV` mit den zwei Methoden `add_df_existing_csv_file()` und `create_new_csv_file()`. Es wird durch diese Methoden entweder eine neue csv-Datei für den Erstimport der Daten mit dem Dataframe erstellt oder der Dataframe wird an eine bereits vorhandene csv-Datei angehängt. Abbildung 5.7 zeigt eine Umsatz-Datei, die im txt-Format gespeichert wurde.

Stand: Nov 1 2020 6:16AM

Lieferant	Umsatz (EUR)
Antiquariat allgemeine	0.00
Schildkröte Buchhandlung AG	0.00
Rosa Arbeiter Vereinigung	0.00
HDGDL Buch	0.00
Eschenbach Verlag	0.00
Sappho bookshop	0.00
Unser Glück Verlag	0.00
Schwalben Medien GmbH	0.00
Golden Leaves Musikverlag	0.00
Tassen	0.00
schwarze Botin	0.00
Buchhandlung Wal	0.00
FuP Informationen e.V.	0.00
Leslie Ben Ron International	0.00
LiC Vinyl	0.00
	Umsatz (EUR)
Summe	0.00

Abbildung 5.7: Monatliche Umsatzübersicht vor Ablauf Teilsystem 1 Import

²³Im Arbeitsprozess der Medienerschließung validiert die Bibliothek die RFID-Etiketten der Medien durch einmalige Ausleihe der Medien am Selbstverbucher. Deswegen wird die Anzahl der Ausleihe pro Medium um eins reduziert, wenn sie ein oder mehrmals ausgeliehen wurden.

5 Diskussion der Umsetzung

Die anschließende Transformation durch das Teilsystem 1 verwandelt die Datei in eine csv-Datei, die in [Abbildung 5.8²⁴](#) zu sehen ist.

	Lieferant	Umsatz (EUR)	Datum	Lieferant Abk.
0	Antiquariat allgemeine	0.00	2020-10-01	Antiquariat
1	Schildkröte Buchhandlung AG	0.00	2020-10-01	Schildkröte Buchhandlung
2	Rosa Arbeiter Vereinigung	0.00	2020-10-01	Rosa Arbeiter
3	HDGDL Buch	0.00	2020-10-01	HDGDL Buch
4	Eschenbach Verlag	0.00	2020-10-01	Eschenbach Verlag
5	Sappho bookshop	0.00	2020-10-01	Sappho
6	Unser Glück Verlag	0.00	2020-10-01	Unser Glück Verlag
7	Schwalben Medien GmbH	0.00	2020-10-01	Schwalben Medien
8	Golden Leaves Musikverlag	0.00	2020-10-01	Golden Leaves Musikverlag
9	Tassen	0.00	2020-10-01	Tassen
10	schwarze Botin	0.00	2020-10-01	schwarze Botin
11	Buchhandlung Wal	0.00	2020-10-01	Buchhandlung Wal
12	FuP Informationen e.V.	0.00	2020-10-01	FuP Informationen
13	Leslie Ben Ron International	0.00	2020-10-01	Leslie Ben Ron
14	LiC Vinyl	0.00	2020-10-01	LiC Vinyl

Abbildung 5.8: Monatliche Umsatzübersicht nach Ablauf Teilsystem 1 Import

Die Daten liegen nun in den Speicherverzeichnissen vor und können durch das *Teilsystem 2 Datenbearbeitung* weiterbearbeitet werden.

²⁴Zur besseren Darstellung ist die csv-Datei tabellarisch dargestellt.

Teilsystem 2 Datenbearbeitung

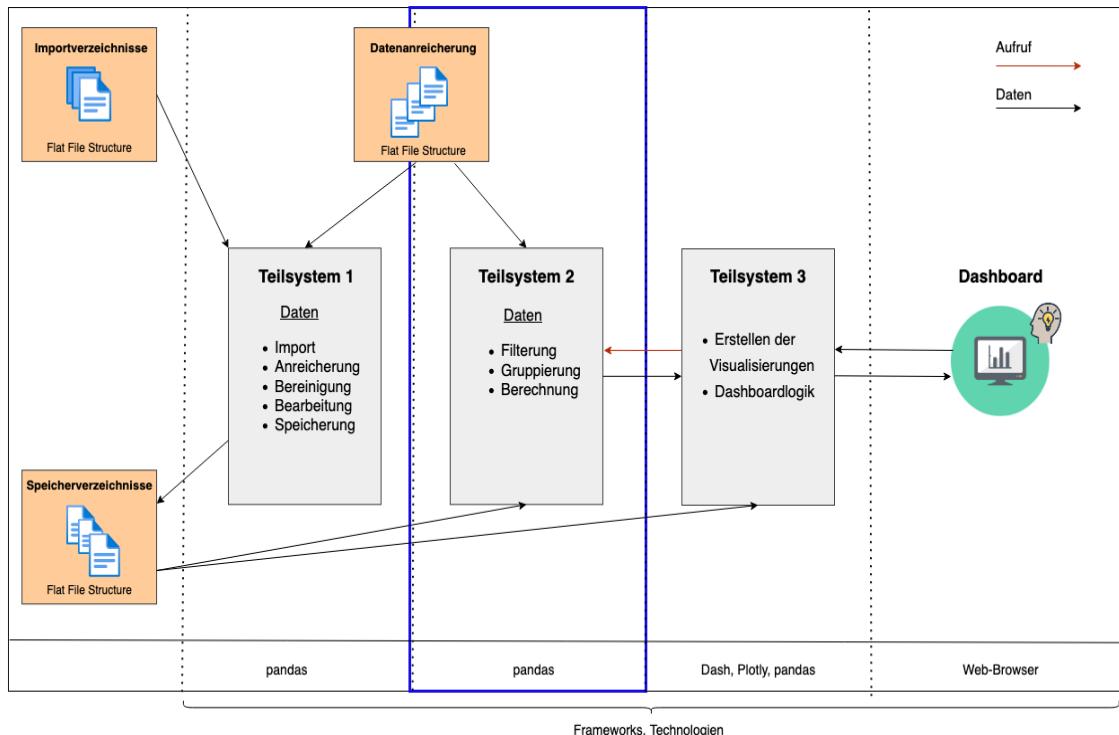


Abbildung 5.9: Systemarchitektur Teilsystem 2

Das *Teilsystem 2 Datenbearbeitung* hat das Ziel, die Daten für die Darstellung im Dashboard vorzubereiten. Ein weiterer Zweck dieses Teilsystems ist, die Vorbereitung der Daten von der Erstellung der Datenvizualisierungen zu trennen. Ein Grund hierfür ist, den Programmcode im Teilsystem 3 nicht mit dem Programmcode der Datenmanipulation zu überfrachten. Deswegen werden in dem *Teilsystem 2 Datenbearbeitung* Daten mit pandas so bearbeitet, dass entweder nur noch Teilmengen der eigentlichen Daten oder Ergebnisse mathematischer Operationen durch das Teilsystem 3 zu Datenvizualisierungen weiterverarbeitet werden müssen. Die Berechnungen des Teilsystems werden zur Laufzeit des Dashboards ausgeführt und somit im Hauptspeicher gehalten. Die Vorbereitung der Daten umfasst einzelne Berechnungen wie `mean()` oder `sum()`. Ferner werden im Teilsys-

5 Diskussion der Umsetzung

tem 2 die Sortierung, Gruppierung und Filterung der Daten nach bestimmten Aspekten vollzogen, die in den Anwendungsfällen im [Unterabschnitt 4.1.5](#) formuliert sind.

Für das *Teilsystem 2 Datenbearbeitung* ist das Modul `data_prep` zentral. Die Klassenstruktur dieses Moduls ist eine Basisklasse, von der vier Kindklassen erben. Es gibt Kindklassen für Umsatz- und Budgetdaten, für Bestands- und Neuerwerbungsdaten sowie für die Daten der Ausleihe und der Lesesaalnutzung. Aufgrund der ähnlichen Datenstruktur der Umsatz- und Budgetdaten genügt eine Klasse für beide. Der Gesamtbestand und die monatlichen Neuerwerbungen berufen sich auf denselben Datenbestand, da sich der Gesamtbestand aus den Neuerwerbungsdaten ergibt. So wird hier ebenfalls auf eine Aufteilung auf mehrere Klassen verzichtet. Für jede Kindklasse wurden spezifische Methoden geschrieben, die auf den einzelnen Bibliotheksdaten verschiedene Manipulationen ausführen. Die Ergebnisse werden von jeder Methode zurückgegeben. [Abbildung 5.10](#) zeigt die Basisklasse und die vier Kindklassen mit ihren Methoden.

Der Ablauf innerhalb des Teilsystems besteht aus zwei Schritten.

(1) Das Laden der einzelnen csv-Dateien aus dem Zielverzeichnis in die pandas Dataframes wird durch die Methode `create_dataframe()` der Basisklasse geregelt. Beim Aufrufen des Konstruktors beziehungsweise der `init`-Methode der Klasse wird die Methode `create_dataframe()` automatisch mit aufgerufen. In den Kindklassen kann dann ebenfalls das Objekt mit dem pandas Dataframe instantiiert werden, da die Konstruktor-Properties der Basisklasse an die Kindklassen mitvererbt werden. Die Objekte können nach Instantierung durch die spezifischen Methoden der Kindklassen bearbeitet werden.

(2) Das Ergebnis der Manipulation der pandas Dataframes ist auf die Darstellung der Daten im Dashboard ausgerichtet. Als Input für die einzelnen Methoden der Kindklassen werden verschiedene Parameter verlangt, mit deren Hilfe der Dataframe entweder manipuliert wird oder auf ihm Berechnungen ausgeführt werden können. Um die Daten für das Teilsystem 3 vorzubereiten, können verschiedene Transformationsschritte auf den Daten innerhalb der Methoden ausgeführt werden. Die Rückgabewerte der Methoden

5 Diskussion der Umsetzung

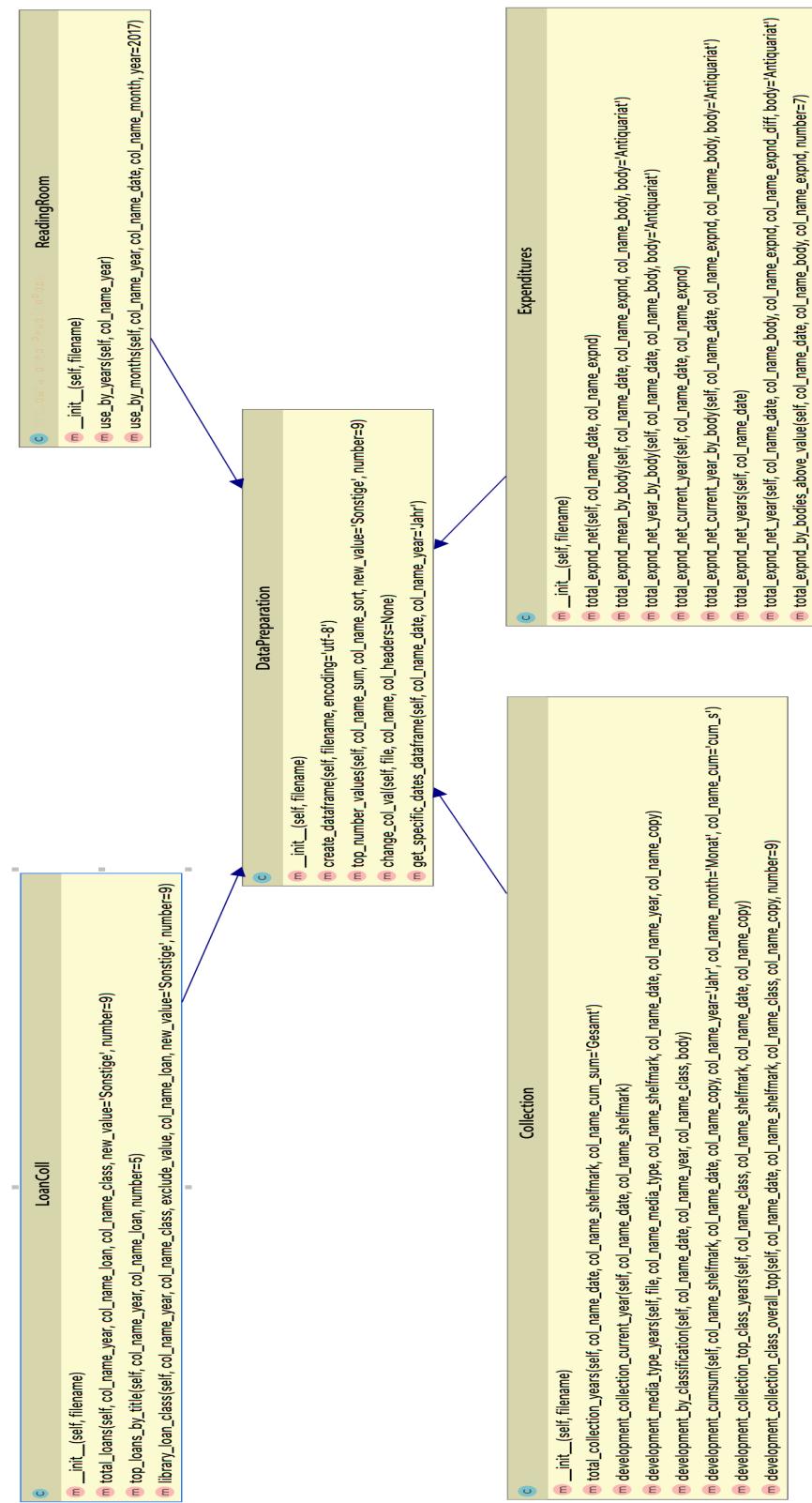


Abbildung 5.10: Klassendiagramm - Teilsystem 2 Datenbearbeitung

Powered by FileS

5 Diskussion der Umsetzung

sind veränderte pandas Dataframes, pandas Series oder einzelne Skalare mathematischer Operationen.

Anhand der folgenden Methode `total_expend_net_current_year()` soll der zweite Schritt verdeutlicht werden. Die Methode der `Expenditures`-Klasse bestimmt im Allgemeinen die Summe von Werten einer Spalte, gefiltert nach einem Wert einer anderen Spalte ein und desselben pandas Dataframes. Mit dieser Methode soll so beispielsweise konkret der Gesamtumsatz des laufenden Jahres bestimmt werden.

```
def total_expend_net_current_year(self, col_name_date, col_name_expend):  
    ...  
    date_max = self._df[col_name_date].max()  
    self._df = self._df.set_index(col_name_date)  
    self._df = self._df.loc[date_max]  
  
    return self._df[col_name_expend].sum()
```

Quellcode 5.1: Beispiel Methode Expenditures class

Als Input erwartet die Methode in der Methodensignatur zwei Spaltennamen als Parameter: den Namen der Datumsspalte `col_name_date`, nach der gefiltert wird, und den Namen der Umsatz-Spalte `col_name_expend`, auf der die Berechnung stattfindet. Der Transformationsprozess im Methodenkörper teilt sich in drei Schritte auf. Da die monatlichen Umsatzdaten pro Jahr als akkumulierte Daten vorliegen, interessieren nur die Datensätze mit dem „größten“ Datumswert. Deswegen wird nach diesen gefiltert und ein Dataframe von diesen erstellt. Dementsprechend wird mit der pandas-Funktion `max()` zunächst der maximale Wert in der Datumsspalte bestimmt und der Variable `date_max` zugewiesen. Danach wird in dem zweiten Schritt die Datumsspalte als Index gesetzt. Im dritten Schritt wird der Dataframe mit den Reihen, die der Variable `date_max` entsprechen, erstellt. Dies geschieht mit der pandas-Funktion `.loc`, die auf den Index der Reihen des Dataframes zugreift. Zum Schluss wird auf Basis der Umsatz-Spalte des Dataframes die Summe mit

5 Diskussion der Umsetzung

der pandas-Funktion `sum()` berechnet und als Rückgabewert zurückgeliefert. Der Rückgabewert kann nun vom *Teilsystem 3 Darstellung* weiterverarbeitet werden.

Teilsystem 3 Darstellung

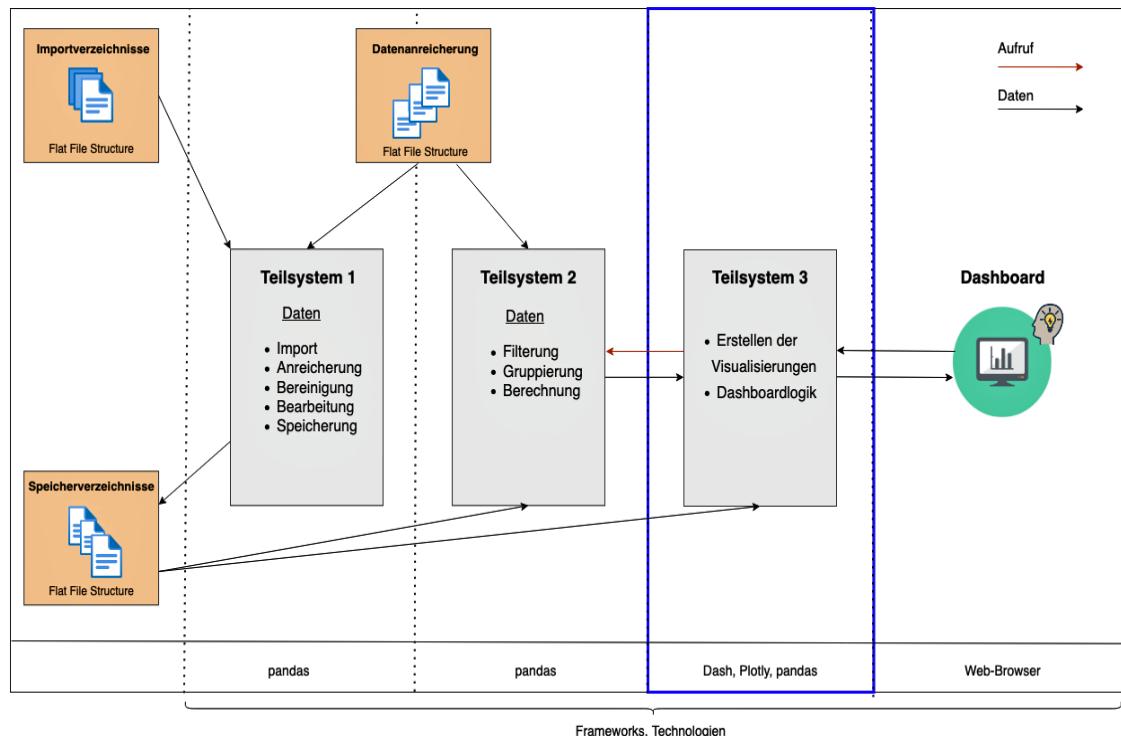


Abbildung 5.11: Systemarchitektur Teilsystem 3

Für die Erschaffung des Dashboards mit seinen Datenvisualisierungen und Interaktionen ist das *Teilsystem 3 Darstellung* verantwortlich. In ihm werden die Ergebnisse des Teilsystems 2 zu Datenvisualisierungen verarbeitet und die Dashboard-Logik bereitgestellt. Die Bibliothek Plotly Express wird für die Datenvisualisierungen und die Bibliothek Dash zur Umsetzung des Dashboards genutzt. Die Übergabe der Daten erfolgt durch den Aufruf der Objekte und der Methoden aus den Kindklassen des `data_prep`-Moduls aus dem Teilsystem 2.

5 Diskussion der Umsetzung

Aufgrund der Vielzahl an Datenvisualisierungen im Dashboard wurde sich gegen eine Single-Page-Lösung entschieden. Deswegen besteht das Dashboard aus drei einzelnen Tabs, auf die die einzelnen Datenvisualisierungen aufgeteilt sind. Die Struktur der Dashboard-App entspricht einem Multi-App-Dashboard, für dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, es zu strukturieren. Für das vorliegende Projekt wurde sich für die in [Abbildung 5.12](#) gezeigte Struktur entschieden.

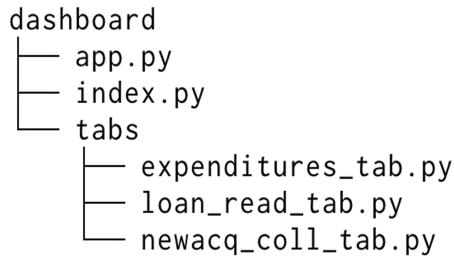


Abbildung 5.12: Struktur Dashboard App

Dies ist eine Möglichkeit, wie sie auf der Webseite von Dash für diese Multi-App-Projekte vorgeschlagen wird [vgl. [Plo21g](#)].

Für den Inhalt jedes einzelnen Tabs gibt es eine separate Datei. Die einzelnen Tabs wurden inhaltlich um bibliothekarische Basisfunktionen wie Sammeln oder Benutzen gruppiert. So werden in der `expenditures_tab.py` Datenvisualisierungen erstellt, die Umsatz- und Budgetdaten visualisieren, während mit Hilfe der `loan_read_tab.py` Ausleih- und Lesesaalnutzungsdaten dargestellt werden. Mit der `newacq_coll_tab.py` wird ermöglicht, Daten aus dem Bereich der Bestandsentwicklung und der Ausleihe zu präsentieren.

Jede einzelne Tab-Datei besteht einerseits aus mehreren Funktionen für die Erschaffung von Datenvisualisierungen der Ergebnisse aus Teilsystem 2.²⁵ Innerhalb dieser Funktionen werden mit den Plotly-Funktionen Plotly Graph Object Figures geschaffen. Andererseits bestehen die Dateien aus mehreren verschiedenen Funktionen für die Dash-Komponenten wie zum Beispiel Dropdown-Menüs, Cards oder Diagrammen.²⁶ Diese Funktionen binden

²⁵ Zur besseren Lesbarkeit heißt die Gruppe dieser Funktionen im Folgenden `fig_()`.

²⁶ Ebenfalls zur besseren Lesbarkeit heißt die Gruppe dieser Funktionen im Folgenden `html_()`.

5 Diskussion der Umsetzung

die `fig_()`-Funktionen so ein, dass die Plotly Graph Object Figures im Dashboard zur Anzeige gebracht werden können. Weiterhin sind die `html_()`-Funktionen zum Teil mit Dekorator-Callback-Funktionen verknüpft, die es ermöglichen, mit dem Dashboard zu interagieren. Ferner enthalten die Dateien jeweils eine Layoutfunktion, die das gesamte Layout des Tabs bündelt.

Neben den Funktionen für die Dash-Komponenten und der Datenvisualisierungen, werden in den tab-Dateien noch die benötigten Objekte aus dem Modul `data_prep` instantiiert und die Methoden der Kindklassen auf diese Objekte angewendet. In der Regel geschieht dies am Anfang jeder Tab-Datei nach den Import-Anweisungen für die einzelnen Module außerhalb der Funktionen. Für die Callback-Funktionalität werden aber die Objekte und die Methoden des Moduls `data_prep` innerhalb einiger `html_()` aufgerufen.

Auf den Aufbau und die Funktionsweise der Funktionen in den Tab-Dateien wird im Folgenden näher eingegangen.²⁷

Die Objekte werden zunächst in Plotly Graph Objects umgewandelt. Diese wiederum werden in Dash-Objekte transformiert und diese werden letztlich in einem Tab-Layout zusammengefasst. [Abbildung 5.13](#) zeigt schematisch die Ablauflogik in den Tab-Dateien ohne die callback-Funktionen anhand der `fig_total_expnd()`-Funktion aus der `expenses_tab.py`.

²⁷ Auf die Erzeugung von anderen Dash-Elementen wie Cards wird dabei aufgrund der Übersichtlichkeit der Darstellung nicht Bezug genommen. Diesem liegt ein ähnlicher Prozess zu Grunde. Es werden aus den berechneten Ergebnissen der Objekte direkt Dash-Komponenten mit Hilfe der `dash_bootstrap_components` erstellt.

5 Diskussion der Umsetzung

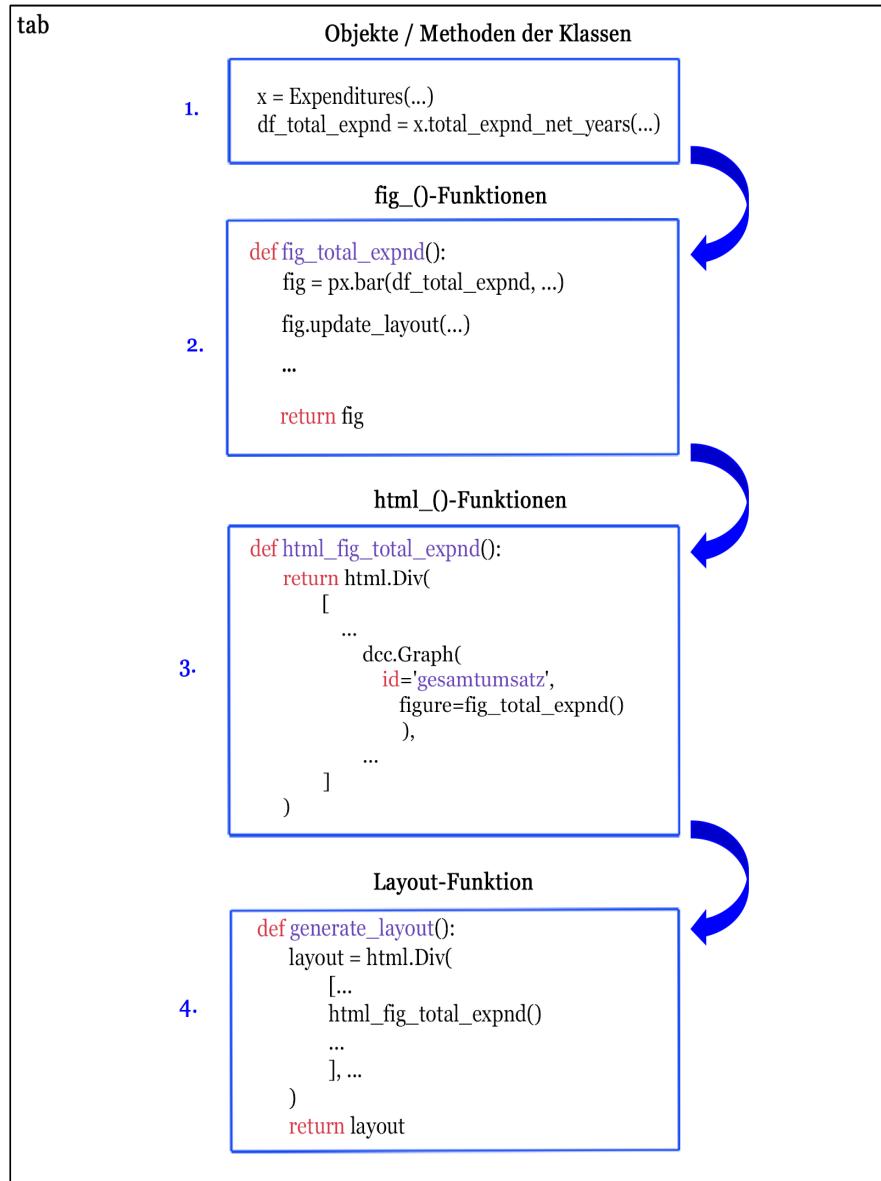


Abbildung 5.13: Ablauf Tab

- (1) Zunächst wird ein Objekt der Kindklasse `Expenditures()` aus dem `data_prep`-Modul erzeugt und auf ihn die Methode `total_expend_net_years()` ausgeführt und der Rückgabewert der Methode, der einem Dataframe entspricht, einer Variable zugewiesen.

5 Diskussion der Umsetzung

(2) In der `fig_-Funktion`, die das Plotly Graph Object Figure erzeugt, wird das durch die `total_expnd_net_years()` erzeugte Dataframe als Parameter entgegengenommen. Zusätzlich müssen noch weitere Parameter übergeben werden, die für die jeweiligen Diagrammtypen wichtig sind. Andere Parameter, die das Layout festlegen, sind dagegen optional [vgl. [Plo21f](#)].

Im oben angegebenen Beispiel wird in der Funktion `fig_total_expnd()` aus `expenses_tab.py` ein horizontal gekipptes Figure-Objekt mit dem pandas Dataframe `df_total_expnd` durch den Aufruf der Plotly-Funktion `bar()` erstellt. Es werden zusätzlich in dem Funktionsaufruf die x-Achse und y-Achse mit den Werten der Spalten „Umsatz (EUR)“ und „Datum“ festgelegt.

```
def fig_total_expnd():
    ...
    fig = px.bar(df_total_expnd,
                  x='Umsatz (EUR)',
                  y='Datum',
                  orientation='h',
                  ...
    )
    ...
    ...
```

Quellcode 5.2: Funktion `fig_total_expnd()` Auszug 1

Weitere Funktionen von Plotly Express bearbeiten die Plotly Graph Object Figures in den `fig_-Funktionen`. So kann durch die `update_layout`-Funktion unter anderem der Achsentitel, die Höhe und die Breite der Datenvisualisierung festgelegt werden. Als Rückgabewert der Funktionen `fig_()` werden die Plotly Graph Object Figures zurückgegeben.

```
def fig_total_expnd():
    ...
    fig.update_layout(title_x=0.5,
                      xaxis_title='Umsatz (EUR)',
```

5 Diskussion der Umsetzung

```
yaxis_title='Jahr',  
height=500)  
  
fig.update_xaxes(nticks=20)  
  
return fig
```

Quellcode 5.3: fig_total_expnd() Auszug 2

In dem Beispiel werden die Titel der x- und y-Achse sowie die Größe des Diagramm-Objektes festgelegt. Schließlich wird noch die x-Achse mit der Funktion update_xaxes() skaliert.

(3) Die fig_()-Funktionen werden durch die Graph-Komponente der dash_core_components (dcc.Graph) innerhalb der html_()-Funktionen aufgerufen. Diese Komponente ist für die Umsetzung der interaktiven Datenvisualisierungen zuständig. Ebenfalls kann von der Graph-Komponente eine id als Parameter entgegengenommen werden. Diese ist unter anderem wichtig für die eindeutige Adressierung der Graph-Komponente durch die Callback-Funktionen. Zudem werden in den html_()-Funktionen durch die dash_html_components die Eigenschaften und das Aussehen der Div-Objekte definiert. Dabei werden die Properties unter anderem in der externen css-Datei layout.css definiert, die in dem Unterverzeichnis assets des Dashboard-Verzeichnisses liegt.

```
def html_fig_total_expnd():  
    ...  
    return html.Div([  
        html.Div([  
            dcc.Graph(  
                id='gesamtumsatz',  
                figure=fig_total_expnd()  
            ),  
            ...  
        ])
```

5 Diskussion der Umsetzung

```
        ],
        className="six columns chart_div", style={'margin-top': '20px', 'margin-left': '10px'}
    ),
]
)
```

Quellcode 5.4: html_fig_total_explnd()

(4) Die `html_()`-Funktionen werden schließlich in einer Layoutfunktion eingebunden, die alle `html_()`-Funktionen für das Gesamtlayout des Tab bündelt. Als Rückgabewert returniert sie ebenso wie die `html_()`-Funktionen ein Div-Objekt der `dash_html_components`.

Die Callback-Funktionen wurden für zwei Dropdown-Menüs in zwei Tab-Dateien implementiert. Die Werte der Dropdown-Menüs werden aus den uniqueen Werten einer Dataframespalte erstellt. Der Callback ist als Dekorator für jeweils eine Funktion implementiert. In der Implementierung wird ein Callback ausgelöst, wenn ein Wert über das Dropdown-Menü ausgewählt wird. Im Programmcode wird das für ein Diagramm der Lesesaalnutzung in der `loan_read_tab.py` folgendermaßen umgesetzt.

```
@app.callback(
    Output(component_id='use_by_month', component_property='figure'),
    [Input(component_id='my-id2', component_property='value')])
def update_output_div(input_value):
    ...
    return fig_use_by_month(input_value)
```

Quellcode 5.5: html_fig_total_explnd()

Der Callback übergibt den Wert (`input_value`) des Dropdown-Menüs an die Funktion `update_output_div()`. Die Funktion gibt das Ergebnis einer `fig_()`-Funktion mit diesem

5 Diskussion der Umsetzung

Wert als Argument zurück.²⁸ Der Callback `@app.callback` übergibt das zurückgegebene Ergebnis an die im Output angegebene Komponente.

Input() und Output() nehmen die id einer Komponente und die Eigenschaft einer Komponente als Argumente entgegen. Die Inputkomponente ist in dem Beispiel die Dropdown-Komponente, während die Outputkomponente die dcc.Graph-Komponente der `html_use_by_month()` darstellt. Beide werden über die eindeutige `component_id` adressiert. Multiple Inputs and Outputs sind ebenfalls möglich. So sind in der `expenditures_tab.py` jeweils zwei Diagramme und Zahlenwerte für den Umsatz von den Werten einer Dropdown-Liste abhängig. In der Abbildung 5.14 ist die Ablauflogik in den Tab-Dateien mit der Callback-Funktion skizziert.

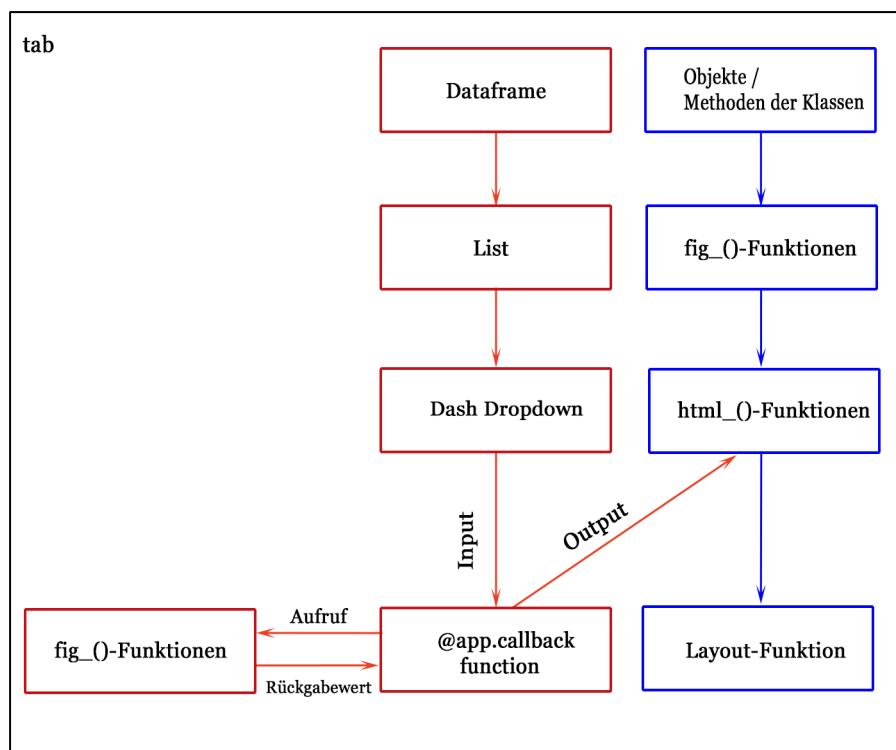


Abbildung 5.14: Ablauf Tab mit Callback

²⁸Diese Funktionen übergeben den Methoden der Kindklassen aus dem Modul `data_prep` das Argument. Diese erzeugen einen Dataframe basierend auf den übergebenden Argument und geben mit Hilfe der Plotly-Funktionen ein Plotly Graph Object Figure der gefilterten Daten zurück.

5 Diskussion der Umsetzung

Zusammengesetzt wird das Layout des Dashboards durch den Aufruf der Layout-Funktion der einzelnen Tab-Dateien in der `index.py`. Die `index.py` definiert zudem das Layout des gesamten Dashboards. Hier werden auch die Anzahl und die Eigenschaften der Tabs festgelegt. Die Dekorator-Callback-Funktion `@app.callback()` der `index.py` steuert die Auswahl der Tabs und ruft die jeweiligen Tabs beziehungsweise deren Layouts auf.

[Abbildung 5.15](#) zeigt die Funktionsweise einer Tab-Datei mit der `index.py`.

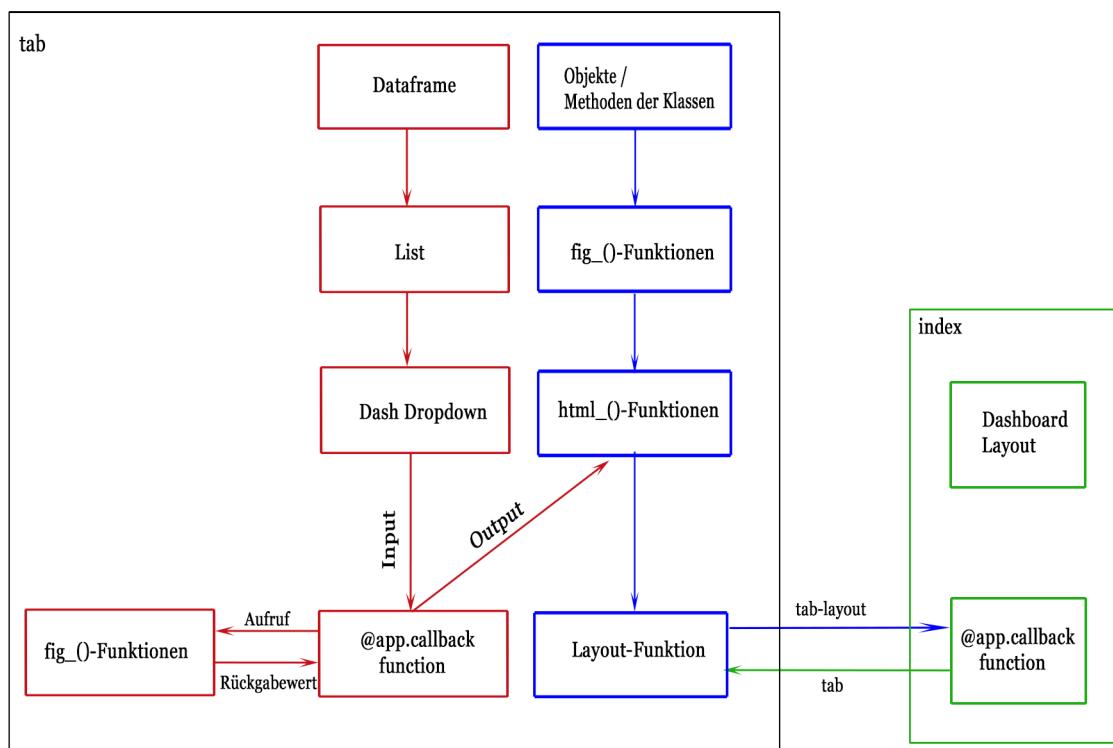


Abbildung 5.15: Ablauf Tab mit index

Der Einstiegspunkt zur Ausführung des Dashboards ist die Datei `index.py`. Mit dieser Datei wird das Dashboard mittels `Flask-Webserver` gestartet. Zur Vermeidung zirkulärer Importe ist die Dash-Instanz in der separaten `app.py` definiert [vgl. [Plo21g](#)].

5.2 DEMONSTRATION DER FUNKTIONALITÄT

Im Folgenden wird die Funktionsweise des Systems dargelegt. Dabei wird zunächst auf die technischen Voraussetzungen eingegangen, und dann spezifisch das Teilsystem 1 Import erläutert, und schließlich der praktische Import der Daten skizziert. Da das Teilsystem 2 keine Schnittstelle nach außen bietet, wird auf dieses nicht eingegangen. Das Teilsystem 3 ist insofern interessant, da von diesem das Dashboard gestartet wird. Das Dashboard ist die graphische Umsetzung des Teilsystem 2 und Teilsystem 3. Beim Dashboard wird kurz auf das Layout eingegangen, bevor die Funktionsweise und die Datenvizualisierungen besprochen werden.

5.2.1 TECHNISCHE VORAUSSETZUNGEN

Der Programmcode zum Projekt ist auf GitHub zu finden.²⁹ Dort gibt es weitere Informationen zur Installation. Das System wurde auf den Betriebssystemen macOS Big Sur und Linux in der Ubuntu-Distribution 20.10. getestet. Das Dashboard kann mit den aktuellen Versionen der Web-Browser Google Chrome, Firefox und Safari dargestellt werden. Als Hardware-Anforderungen wird ein Intel Dual Core i5 (Haswell) mit 128 GB Festplatte und 8 GB Arbeitsspeicher angegeben. Mit dem Programmcode werden keine bibliothekarischen Daten mitgeliefert.³⁰

5.2.2 DATEN-IMPORT

Der Import der Daten findet über Skripte statt. Diese liegen im Projektverzeichnis `src/instances`. Für Budget, Umsatz, Neuerwerbungen und Ausleihdaten liegen einzelne Python-Skripte bereit, die manuell über die Kommandozeile aufgerufen werden können. Zudem gibt es noch ein shell-Skript, das die vier Skripte zusammen auslöst. Dieses muss ebenfalls

²⁹ <https://github.com/pbretern/library-dashboard-system> Version 1.0

³⁰ Testdaten werden nach der Veröffentlichung des Repositoriums sukzessive zur Verfügung gestellt. Im Moment stehen nur pseudonymisierte und randomisierte Umsatz- und Budgetdaten mit der Version 1.0 zur Verfügung.

5 Diskussion der Umsetzung

manuell aufgerufen werden. Beim Import wird eine Meldung über die Anzahl der zu importierenden Daten auf der Kommandozeile angezeigt. Nach erfolgreichem Abschluss des Imports wird zudem eine einfache Erfolgsmeldung auf der Kommandozeile ausgegeben.

Die Pfade zu den lokalen Verzeichnissen für Import und Speicherung der Daten sind als Konstanten zentral in der `configuration.py` im Projektverzeichnis hinterlegt. Dort sind auch noch andere Pfadkonstanten definiert, die auf Dateien für die Datenanreicherung verweisen, welche das Teilsystem 1 und das Teilsystem 2 unterstützen. Wichtig ist, dass die zu importierenden Daten über Dateinamen einer gewissen Semantik und über ein gewisses Format verfügen müssen, sonst werden sie nicht importiert (Siehe auch [Unterabschnitt 5.1.3 Teilsystem 1](#)).

5.2.3 DASHBOARD

Gestartet wird die Dashboard-Applikation auf der Kommandozeile, indem die Datei `index.py` im Projektverzeichnis `dashboard` aufgerufen wird. Diese startet den Flask-Webserver mit der Dashboard-App. Der Webserver ist in der `index.py` so eingestellt, dass er alle Netzwerkschnittstellen abhört.

```
dash is running on http://0.0.0.0:8050/
 * Serving Flask app "app" (lazy loading)
 * Environment: production
   WARNING: This is a development server. Do not use it in a production deployment.
   Use a production WSGI server instead.
```

Abbildung 5.16: Start Flask Webserver

Das Dashboard kann mit der angegebenen Adresse vom Web-Browser geöffnet werden. [Abbildung 5.17](#) zeigt schematisch die Layout-Struktur des Dashboards.

5 Diskussion der Umsetzung

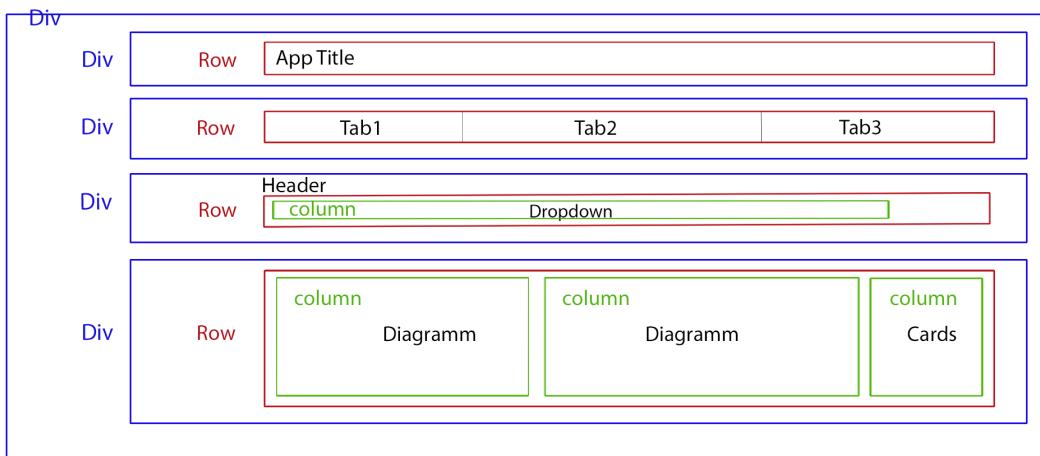


Abbildung 5.17: Struktur Layout

Die Layout-Struktur besteht aus Divs, Rows, Header und Columns, den Steuerelementen wie Dropdown-Menüs sowie den Darstellungselementen wie Diagrammen, Tabellen oder Cards. Die einzelnen Rows werden durch Div-Container bemantelt. Diese sind auf dem html-Body angesiedelt. Während die ersten beiden Rows zentral in der `index.py` festgelegt werden, werden die anderen Rows in den einzelnen Tab-Dateien definiert. Diese Rows beherbergen bis zu drei Columns-Elemente, in denen die Steuer- und Datenvizualisierungselemente enthalten sind. Die Columns-Elemente sind in Abhängigkeit der darzustellenden Daten unterschiedlich groß. Die Größe wird festgelegt in den einzelnen `fig_()`-Funktionen des Teilsystems 3. Die Header gelten als inhaltlicher Trenner zwischen den einzelnen Datenvizualisierungen und dienen der schnelleren Orientierung. Die Header sind zudem mit der jeweils nachfolgenden Row verknüpft. Das Dashboard besteht aus drei Tabs: *Umsatz und Budget*, *Lesesaal und Ausleihe*, *Neuerwerbungen und Bestand*. Der Wechsel zwischen den Tabs geschieht durch das einmalige Klicken mit der Maus auf dem Tab-Titel. Nachdem die Adresse im Browser geöffnet wurde, wird der Tab *Umsatz und Budget* aufgerufen. Dieser ist als default-value im Dashboard-Layout der `index.py` eingestellt. Im Folgenden werden die Tabs per screenshot abgebildet sowie die in ihnen

5 Diskussion der Umsetzung

enthaltenen Informationen tabellarisch dargestellt. Die tabellarische Darstellung richtet sich dabei an den Rows der Layout-Struktur aus.

5 Diskussion der Umsetzung

Tab1 - Umsatz und Budget ³¹

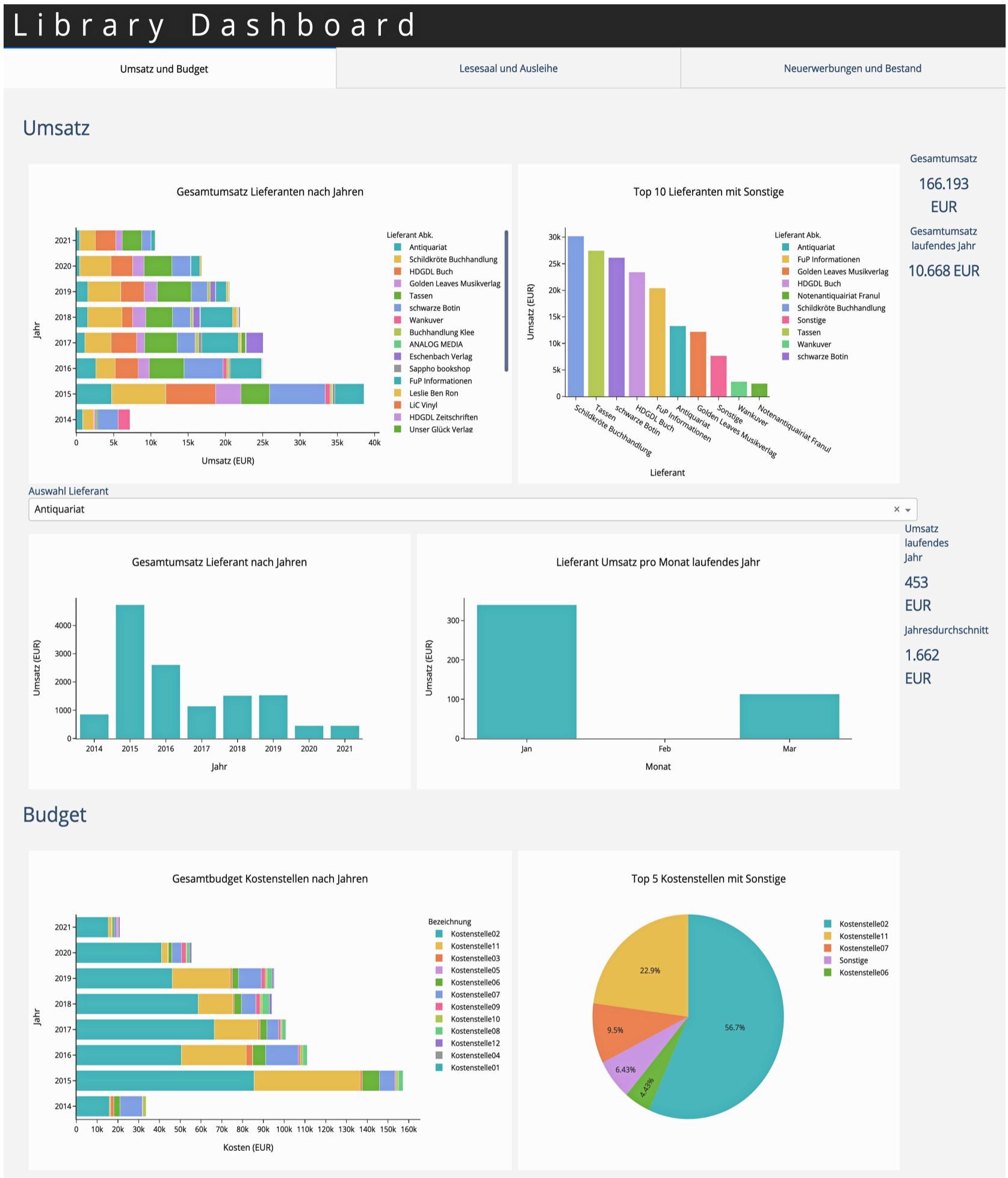


Abbildung 5.18: Tab1 - Umsatz und Budget

³¹ Für die Darstellung der Umsatz- und Budgetdaten werden sowohl die Kostenstellen als auch die Lieferanten pseudonymisiert dargestellt. Die Zahlen wurden randomisiert.

5 Diskussion der Umsetzung

Row	Titel der Darstellung	Beschreibung	Datenset	Darstellung	Interaktivität auf dem Dashboard
1	Gesamtumsatz Lieferanten nach Jahren	Die Einzelwerte der Lieferanten pro Jahr werden dargestellt.	Umsatzdaten	gestapeltes Balkendiagramm (horizontal)	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Balken, Hover-Informationen)
	Top 10 Lieferanten mit Sonstige	Die 9 Lieferanten, bei denen der Umsatz am stärksten ist, werden dargestellt. Die restlichen werden in Sonstiges gruppiert.	Umsatzdaten	Balkendiagramm	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Balken, Hover-Informationen)
	Gesamtumsatz	-	Umsatzdaten	numerischer Wert	-
	Gesamtumsatz laufendes Jahr	-	Umsatzdaten	numerischer Wert	-
2	Auswahl Lieferant	Dropdown-Menü mit eindeutigen Werten der Dataframe-Spalte „Lieferanten Abk.“	Umsatzdaten	Dropdown-Menü	Auswahl von Werten aus einer Liste. Dadurch werden vier Darstellungen im Tab beeinflusst.
3	Gesamtumsatz Lieferant nach Jahren	Der Gesamtumsatz eines Lieferanten nach Jahren wird dargestellt.	Umsatzdaten	Balkendiagramm	Auswahl des Lieferanten über das Dropdown-Menü
	Lieferant Umsatz pro Monat laufendes Jahr	Der Gesamtumsatz eines Lieferanten nach Monaten für das laufende Jahr wird dargestellt.	Umsatzdaten	Balkendiagramm	Auswahl des Lieferanten über das Dropdown-Menü.
	Umsatz laufendes Jahr (für einen Lieferanten)	-	Umsatzdaten	numerischer Wert	Wert verändert sich durch Auswahl des Lieferanten über das Dropdown-Menü.
	Jahresdurchschnitt (für einen Lieferant)	-	Umsatzdaten	numerischer Wert	Wert verändert sich durch Auswahl des Lieferanten über das Dropdown-Menü
4	Gesamtbudget Kostenstellen nach Jahren	Die Einzelwerte der Kostenstellen pro Jahr werden dargestellt.	Budgetdaten	gestapeltes Balkendiagramm (horizontal)	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Balken, Hover-Informationen)
	Top 5 Kostenstellen mit Sonstige	Die 4 Kostenstellen, bei den die Budgetkosten am größten sind, werden dargestellt. Die restlichen werden in der Sonstiges gruppiert.	Budgetdaten	Kreisdiagramm	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Anteilen, Hover-Informationen)

Tabelle 5.3: Übersicht Darstellung Tab Umsatz und Budget

5 Diskussion der Umsetzung

Tab2 - Lesesaal und Ausleihe³²



Abbildung 5.19: Tab2 - Lesesaal und Ausleihe

³² Die Skalen und Legenden der Diagramme sowie die Tabelle wurden unscharf gemacht. Das Diagramm „Gesamtverteilung Ausleihe Buchservice / Bibliothek“ wurde verfremdet.

5 Diskussion der Umsetzung

Row	Titel der Darstellung	Beschreibung	Datenset	Darstellung	Interaktivität auf dem Dashboard
1	Auswahl Jahr	Dropdown-Menü mit eindeutigen Werten der Dataframe-Spalte „Jahr“.	Ausleihdaten	Dropdown-Menü	Auswahl von Werten aus einer Liste. Dadurch wird eine Darstellung beeinflusst.
2	Monatliche Anzahl der Nutzer:innen nach Service-Zeiten	Es wird der monatliche Verlauf pro Jahr nach den vier Service-Zeiten-Gruppen dargestellt.	Lesesaaldata	Liniendiagramm	Auswahl des Zeitraums (Jahr) über Dropdown-Menü. Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Linien, Hover-Informationen)
	Jährliche Lesesaalnutzung nach Service-Zeiten	Es wird die jährliche Nutzung des Lese-saal in den Service-Zeiten-Gruppen dargestellt.	Lesesaaldata	Balkendiagramm	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Balken, Hover-Informationen)
3	Ausleihe Top RVK-Fachsystematiken mit Buchservice und Sonstige	Die 8 RVK-Fachsystematiken, bei denen die Ausleihanzahl am größten ist werden dargestellt. Die übrigen Fachsystematiken im Bestand werden in Sonstiges gruppiert. Buchservice wird auch dargestellt.	Ausleihdaten	gestapeltes Balkendiagramm (horizontal)	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Balken, Hover-Informationen)
	Gesamtverteilung Ausleihe Buchservice / Bibliothek	Es wird die prozentuale Verteilung zweier Werte dargestellt.	Ausleihdaten	Kreisdiagramm	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Anteilen, Hover-Informationen)
4	Tabellarische Darstellung der 5 besonders nachgefragten Titel nach Jahren	-	Ausleihdaten	Tabelle mit den Spalten Jahr, Signatur, Titel und Anzahl der Ausleihen.	-

Tabelle 5.4: Übersicht Darstellung Tab Lesesaal und Ausleihe

5 Diskussion der Umsetzung

Tab3 - Neuerwerbungen und Bestand³³



Abbildung 5.20: Tab3 - Neuerwerbungen und Bestand

³³ Die Skalen und Legenden der Diagramme wurden unscharf gemacht.

5 Diskussion der Umsetzung

Row	Titel der Darstellung	Beschreibung	Datenset	Darstellung	Interaktivität auf dem Dashboard
1	Monatliche Neuerwerbungen laufendes Jahr	Es werden die monatlichen Neuerwerbungen des laufenden Jahres dargestellt.	Bestandsdaten	Balkendiagramm	-
	Jährliche Bestandsentwicklung nach Monaten	Darstellung des Bestandsdaten akkumulierten Bestandswachstums für die einzelnen Jahre	Bestandsdaten	Liniendiagramm	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Linien, Hover-Informationen)
2	Bestandswachstum pro Jahr und Gesamt	Darstellung des absoluten und des relativen Wachstums nach Jahren.	Bestandsdaten	überlagertes Balkendiagramm	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Balken, Hover-Informationen)
	Top 10 RVK-Fachsystematiken pro Jahr	Die jährlichen Top 10 RVK-Fachsystematiken im Bestand werden dargestellt.	Bestandsdaten	gestapeltes Balkendiagramm	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Balken, Hover-Informationen)
3	Top RVK-Fachsystematiken Ausleihe mit Sonstige	Es werden 9 RVK-Fachsystematiken der Ausleihe vom kleinsten Wert zum größten des Bestandes (ohne Buchservice) dargestellt. Die übrigen Systematiken werden in Sonstige dargestellt.	Ausleihdaten	Balkendiagramm	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Balken, Hover-Informationen)
	Top RVK-Fachsystematiken Bestand mit Sonstige	Es werden 9 RVK-Fachsystematiken im Bestand vom größten Wert zum kleinsten dargestellt. Die übrigen Systematiken werden in Sonstige dargestellt.	Bestandsdaten	Balkendiagramm	Plotly-Interaktivität (Aus- und Einblenden von Balken, Hover-Informationen)

Tabelle 5.5: Übersicht Darstellung Tab Neuerwerbungen und Bestand

5.3 BEWERTUNG

5.3.1 ALLGEMEINES

Das Ziel des vorliegenden Projektes war es, ein Proof-of-Concept eines Systems zu entwickeln, das wesentliche bibliothekarische Daten sammelt, statistisch mit geeigneten Methoden und Datenvisualisierungen analysiert. Als Ergebnis steht ein datengetriebenes Unterstützungssystem, das durch drei Teilsysteme den Import und eine erste Bereinigung der Daten, die Aufbereitung der Daten, die Umwandlung der Daten in Datenvisualisierungen und deren Darstellung garantiert. Das System verarbeitet bibliothekarische Daten aus den Bereichen Umsatz und Budget, Lesesaal und Ausleihe sowie der Bestandsentwicklung. Es wurde vor dem Hintergrund der regelmäßigen Datenbereitstellung entwickelt.

Das System ist ausgelegt auf diese bibliothekarischen Daten, die aus heterogenen Datenquellen stammen. Diese Daten bringen spezifische Anforderungen wie Datenbeschaffenheit oder Dateiformatspezifikationen mit, die den Prozess der Datenintegration in das System bestimmen. Es konnte mit dem System gezeigt werden, dass diese Anforderungen für die vorliegenden Daten vom System erfüllt wurden, indem entsprechende Prozesse innerhalb der drei Teilsysteme für diese Daten entwickelt wurden.

So erwartet das System beim Import die Daten in einer gewissen Struktur (Dateiformat). Überdies muss das Dateiformat dem System bekannt sein und der Dateiname speziellen semantischen Kriterien entsprechen. Wenn diese Anforderungen erfüllt sind, können die Daten problemlos in das System integriert werden. Weiterhin können bestimmte Modifikationen eingestellt werden wie die Entfernung bestimmter Zeichen im Teilsystem 1. Diese Modifikationen sind aber sehr einfach und wurden aus der Voranalyse der Daten entwickelt. Die Modifikationen können zwar auf andere Daten angewendet werden, gelten aber erst einmal nur für die vorliegenden Daten. Darüberhinaus bietet das System im Teilsystem 1 keine weiteren einstellbaren Möglichkeiten an. Ferner ist das Sys-

5 Diskussion der Umsetzung

tem auf einfache Tabellenstrukturen, wie sie in tsv- oder Excel-Dateien abgespeichert werden können, ausgerichtet. Grundsätzlich erfolgt der Import der Daten (einfache Tabellenstrukturen) aus heterogenen Datenquellen in einfache Tabellenstrukturen in einem einheitlichen csv-Dateiformat. Der einfache Import von Daten aus einem Dateiformat in das csv-Format ist aber problemlos möglich, wenn Daten vorliegen, die keine weiteren speziellen Anforderungen besitzen.

Das Teilsystem 2 und das Teilsystem 3 erwarten csv-Dateien, die sie weiterverarbeiten können. Deshalb kann das datengetriebene Unterstützungssystem auch unabhängig vom Teilsystem 1 funktionieren. Das Teilsystem 1 stellt vielmehr eine Möglichkeit dar, wie der Import der Daten ablaufen kann. Das Teilsystem 1 wurde für das System entwickelt, da insbesondere mit den vorliegenden Daten umgegangen werden musste und ebenfalls hier der Großteil der Datenanreicherung abläuft.

5.3.2 DATENLAGE IM VORLIEGENDEM SYSTEM

In dem vorliegenden Projekt wurden hauptsächlich die heterogenen Bibliotheksdaten aus dem *hebis*-Verbund sowie aus dem *Lokalsystem* Frankfurt verarbeitet. Da potentiell alle Bibliotheken, die durch das *LBS*-Team Frankfurt betreut werden, die gleichen Daten zur Verfügung gestellt bekommen, kann das vorliegende System von diesen Bibliotheken implementiert werden. Eine Aussage darüber, ob es in anderen Bibliotheken oder Verbünden implementiert werden kann, die ebenfalls Instanzen des *Zentralsystems* und *LBS* betreiben, kann hier leider nicht getroffen werden, da die technische Infrastruktur und die Datenbereitstellung stark differieren können.

Der Workflow für den Import, die Weiterverarbeitung und die Darstellung der Umsatz- und Budgetdaten sowie der Bestandsdaten kann durch das System abgedeckt werden, da die hierfür benötigten Daten der Bibliothek regelmäßig zur Verfügung gestellt werden. Die Ausleihdaten werden nicht automatisch geliefert, sondern nur nach Anfrage an das *LBS-Team*. Dadurch kann eine Schieflage zwischen Bestands- und Ausleihdaten in Be-

zug auf die Bestandsgröße entstehen. Deshalb müssten im Regelbetrieb sowohl die bibliotheksinternen Prozesse und als auch das System angepasst werden, um einen regelmäßigen Abzug der Ausleihdaten verarbeiten zu können. Zur Zeit ist das System auf die vorliegenden Ausleihdaten zugeschnitten.

Teilweise mussten die Daten aufgrund von Unzulänglichkeiten angepasst und bearbeitet werden. Zu nennen wären hier fehlende Daten in den Umsatz- und Budgetdaten. Diese fehlenden Daten können Fehler in der Darstellung im Dashboard erzeugen.³⁴ Des Weiteren werden bei dem monatlichen Abzug der Neuerwerbungsdaten aus dem *CBS* Duplikate mit exportiert. Diese Duplikate entstehen durch Mehrfachexemplare, die an nur einem Datensatz hängen. Diese lassen sich zwar als Duplikate relativ einfach über die Signatur erkennen und entfernen. Darunter würden dann aber auch beispielsweise alle ebooks fallen, da sie die gleiche Signatur aufweisen. Mit diesen Ausnahmen innerhalb der Daten musste und wurde ein Umgang gefunden. Diese Ausnahmen haben mitunter alle Teilsysteme affektiert und die Programmierung dieser mitbestimmt.

5.3.3 DATENVISUALISIERUNGEN IM DASHBOARD

Bei den Datenvisualisierungen durch die Diagramme wurde versucht auf die Menge der darzustellenden Werte zu achten. Dabei wurde sich bewußt für die Darstellung mit Balkendiagrammen gegenüber der Darstellung mit Kreisdiagrammen entschieden. Bei Kreisdiagrammen ist die Überfrachtung mit Informationen ab einer gewissen Größe der darzustellenden Werte problematisch und kann zu einer unübersichtlichen Darstellung der Informationen führen. Ebenso sind in Kreisdiagrammen die Proportionen zwischen den einzelnen Werten mitunter schwierig zu unterscheiden. Deswegen wurde sich beispielsweise bei dem Diagramm „Top 10 Lieferanten mit Sonstige“ für ein Balkendiagramm entschieden. Für ein Kreisdiagramm wurde sich demgegenüber bei dem Diagramm „Ge-

³⁴Ebenso fehlen noch relevante Lieferanten, die sich nicht im *LBS* finden lassen.

samtverteilung Ausleihe Buchservice / Bibliothek“ entschieden, da hier nur das Verhältnis zweier Werte dargestellt werden sollte.

In Bezug auf die Darstellung der Daten im Dashboard stellt die Vielzahl von diskreten Werten ein Problem dar. Die Grenze der Darstellbarkeit der Daten in Form von Diagrammen ist erreicht, wenn zu viele diskrete Werte dargestellt werden müssen. Das betrifft zum Beispiel die Vielzahl an Lieferanten in dem Diagramm „Gesamtumsatz Lieferanten nach Jahren“ im Tab *Umsatz und Budget*. Dort kann anhand der Farbe in den gestapelten Balkendiagramm nicht mehr zwischen den einzelnen Lieferanten unterschieden werden, da die Color-Palette nur eine bestimmte Anzahl an diskreten Werten darstellen kann [vgl. Plo21d].³⁵ Ebenso betrifft dieses Problem die Auswertung der Bestandsdaten nach den *RVK*-Fachsystematiken beziehungsweise nach deren Untergruppen. Erste Datenanalysen im Vorfeld haben verdeutlicht, dass es eine große Vielzahl an Fachsystematiken im Bestand der Bibliothek gibt, sodass eine visuelle Darstellung aller Fachsystematiken nicht zielführend ist. Aufgrund dieser Darstellungsprobleme bei den Umsatz- und Besandsdaten wurden zusätzlich noch andere Diagramme erstellt, die die Anzahl der darzustellenden Werte durch bestimmte Clusterungen reduziert. So wurde ein Diagramm erstellt, das eine bestimmte Anzahl der umsatzstärksten Lieferanten im Gesamtzeitraum zeigt. Bei den *RVK*-Fachsystematiken wurde ebenso verfahren.

5.3.4 UMGESETZTE ANFORDERUNGEN DER ANFORDERUNGSANALYSE

Im Folgenden wird sich auf die Muss-Anforderungen der Anforderungsanalyse konzentriert, die durch das Proof-of-Concept umgesetzt werden sollten. Dabei werden die Rahmenbedingungen, die funktionalen sowie die nicht-funktionalen Anforderungen betrachtet.

Im Bereich des *ETL*-Prozesses und der Datenspeicherung ([Tabelle 4.2](#)) wurden die Anforderungen F1, F2, F4, und F5 erfüllt. Die Anforderung F3 musste nicht umgesetzt

³⁵ Auch wäre die Frage zu stellen, inwieweit hier die Darstellung aller Lieferanten überhaupt sinnvoll ist im Hinblick auf die Informationsrezeption.

5 Diskussion der Umsetzung

werden, da die Daten bereits so vorlagen, dass auf ihnen ohne automatische Harmonisierung weitergearbeitet werden konnte. Bedingt wurde dennoch diese Anforderung durch die Datenanreicherung abgedeckt. Auch durch das Speichern im Utf-8-Zeichenformat konnte hier bereits eine Harmonisierung der Zeichenkodierung erzielt werden.

Die funktionalen Anforderungen der Datenanalyse ([Tabelle 4.3](#)) wurden vollständig erfüllt (F10 - F14). Die funktionalen Anforderungen F15 und F16 des Bereiches Datenpräsentation und Standardbericht ([Tabelle 4.4](#)) wurden ebenso erfüllt. Es gibt eine Vielzahl an Datenvisualisierungen, die den Benutzer:innen auf dem Dashboard angeboten werden. Diese bestehen neben Kreisdiagrammen und einer Tabelle hauptsächlich aus Linien- und Balkendiagrammen. Die Erzeugung des Standardberichts wurde nicht mehr implementiert. Dementsprechend wurden die diesbezüglichen Anforderungen (F18, F20, F21) nicht umgesetzt.

Von den nicht-funktionalen Anforderungen ([Tabelle 4.5](#)) wurden folgende erfüllt: NF1, NF5, NF6, NF8, NF11, NF12, NF15, NF16, NF17, NF18. Da das System nur ein Proof-of-Concept darstellt, wurde es bisher noch nicht anderen Benutzer:innen vorge stellt, deswegen kann die Anforderung NF2 „Das System ist leicht erlernbar“ nicht als erfüllt gelten.

Die Grenze der Darstellbarkeit in Diagrammen betrifft die Umsetzung der nicht-funktionalen Anforderung NF14 „Die verschiedenen Diagrammtypen werden zielgerichtet eingesetzt“ die nicht vollständig realisiert werden konnte. Da nur eine bestimmte Anzahl an Werten übersichtlich präsentiert werden kann, gilt es die Auswahl der Diagramme beziehungsweise der in ihnen dargestellten Daten zu evaluieren.

5.3.5 UMGESETZTE ANWENDUNGSFÄLLE

Die Anwendungsfälle 1, 3, 4, 5, 6 wurden bearbeitet und umgesetzt. Die Anwendungsfälle 2 und 7 konnten im Projektzeitrahmen nicht mehr bearbeitet werden, da die Zeit nicht mehr ausgereicht hat. Gründe hierfür waren unter anderem eine komplexere Ta

5 Diskussion der Umsetzung

bellenstruktur (Anwendungsfall 2), die vermutlich erst in einfachere Strukturen aufgelöst hätte werden müssen. Aber zum Teil wird der Anwendungsfall 2 mit im Anwendungsfall 1 bearbeitet, da ein Teil der Buchservice-Daten aus dem *CBS* mit in den Ausleihdaten auftaucht. Bei diesen Daten handelt es um Fernleihen beziehungsweise Ausleihen aus anderen Bibliotheken in Frankfurt.

Im Folgenden wird das Systemverhalten für jeden bearbeiteten Anwendungsfall tabellarisch dargestellt.

5 Diskussion der Umsetzung

Anwendungsfall 1

Das Ziel des *Anwendungsfall 1* ist die Darstellung der Anzahl der Ausleihen des Bestandes.

Die Ergebnisse befinden sich in dem *Tab2 - Lesesaal und Ausleihe* des Dashboards.

Systemverhalten	Titel der Darstellung	Bemerkung
Das System filtert die betreffenden Datensätze nach Jahren. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvisualisierungen an.	-	Durch die Teilsysteme 2 und 3 gewährleistet.
Das System zeigt die ausleihstärksten Titel absteigend nach Anzahl und aufsteigend nach Jahr an.	Tabellarische Darstellung der 5 besonders nachgefragten Titel nach Jahren	Die Anzahl der anzugezeigenden Titel kann im Programmcode der Datei <code>loan_read_tab.py</code> beim Methodenaufruf als Parameter eingestellt werden.
Das System zeigt die Verteilung der ausgeliehenen Titel nach <i>RVK-Fachsystematiken</i> pro Jahr an.	Ausleihe Top RVK-Fachsystematiken mit Buchservice und Sonstige	Die Anzahl der <i>RVK-Fachsystematiken</i> kann im Programmcode der Datei <code>loan_read_tab.py</code> beim Methodenaufruf als Parameter eingestellt werden.
Das System zeigt die Top- <i>RVK-Fachsystematiken</i> der Ausleihe an.	Ausleihe Top RVK-Fachsystematiken pro Jahr ³⁶	Die Anzahl der <i>RVK-Fachsystematiken</i> kann im Programmcode der Datei <code>loan_read_tab.py</code> beim Methodenaufruf als Parameter eingestellt werden.
Das System zeigt die Verteilung der Ausleihe unterschieden in Bibliotheksbestand und Buchservice an.	Gesamtverteilung Ausleihe Buchservice / Bibliothek	-

Tabelle 5.6: Anwendungsfall 1 - Umgesetzte Anforderungen

³⁶Ein weiteres Diagramm zu den Top-*RVK-Fachsystematiken* der Ausleihe (ohne dem Buchservice) befindet sich in dem Dashboard Tab *Neuerwerbungen und Bestand* zur verständlicheren Gegenüberstellung zu den Bestandsdaten.

5 Diskussion der Umsetzung

Anwendungsfall 3

Das Ziel des *Anwendungsfall 3* ist die Anzeige der Nutzung des Lesesaals während der Öffnungszeiten. Die Ergebnisse befinden sich in dem *Tab2 - Lesesaal und Ausleihe* des Dashboards.

Systemverhalten	Titel der Darstellung	Bemerkung
Das System filtert die betreffenden Datensätze nach Jahren. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvisualisierungen an.	-	Durch die Teilsysteme 2 und 3 gewährleistet.
Das System zeigt die Nutzung des Lesesaals nach Monat und Jahr, gruppiert in vier Service-Zeiten-Gruppen an.	Monatliche Anzahl der Nutzer:innen nach Service-Zeiten, Jährliche Lesesaalnutzung nach Service-Zeiten	Die Jahre können im Dropdown-Menü im Dashboard ausgewählt werden.

Tabelle 5.7: Anwendungsfall 3 - Umgesetzte Anforderungen

5 Diskussion der Umsetzung

Anwendungsfall 4

Das Ziel des *Anwendungsfall 4* ist die Anzeige der Anzahl der Neuerwerbungen pro Monat. Die Ergebnisse befinden sich in dem *Tab3 - Neuerwerbungen und Bestand* des Dashboards.

Systemverhalten	Titel der Darstellung	Bemerkung
Das System filtert die betreffenden Datensätze. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvisualisierungen an.	-	Durch die Teilsysteme 2 und 3 gewährleistet.
Das System zeigt die Neuerwerbungen des laufenden Jahres an.	Monatliche Neuerwerbungen	-
Das System zeigt die jährliche Bestandsentwicklung pro Monat an.	Jährliche Bestandsentwicklung nach Monaten	Der Verlauf der Bestandsentwicklung der einzelnen Jahre wird akkumuliert angezeigt.
Das System zeigt die Anzahl der Titel nach Medienart an.	-	Diese Anforderung wurde zwar im Programmcode des Teilsystems 2 implementiert, aber nicht im Dashboard umgesetzt, da das gedruckte Buch als Medium sehr stark dominiert und in der Anzahl zu wenige andere Medienarten in der Bibliothek vertreten sind.

Tabelle 5.8: Anwendungsfall 4 - Umgesetzte Anforderungen

5 Diskussion der Umsetzung

Anwendungsfall 5

Das Ziel des *Anwendungsfall 5* ist die Anzeige Wachstums des Bibliotheksbestandes insgesamt und nach einzelnen *RVK*-Fachsystematiken. Die Ergebnisse befinden sich in dem *Tab3 - Neuerwerbungen und Bestand* des Dashboards.

Systemverhalten	Titel der Darstellung	Bemerkung
Das System filtert die betreffenden Datensätze.	-	Durch die Teilsysteme 2 und 3 gewährleistet.
Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvisualisierungen an.		
Das System zeigt die Top- <i>RVK</i> -Fachsystematiken des Bestandes pro Jahr an.	Top 10 <i>RVK</i> -Fachsystematiken pro Jahr	Die Anzahl der Fachsystematiken kann im Programmcode der Datei <code>newacq_coll_tab.py</code> beim Methodenaufruf als Parameter eingestellt werden.
Das System zeigt die Gesamtzahl der Titel nach Jahren an.	Bestandswachstum pro Jahr und Gesamt	-
Das System zeigt die Anzahl der Titel nach Medienart an.	-	Diese Anforderung wurde zwar im Programmcode des Teilsystems 2 implementiert, aber nicht im Dashboard umgesetzt, da das gedruckte Buch als Medium sehr stark dominiert und in der Anzahl zu wenige andere Medienarten in der Bibliothek vertreten sind.
Das System zeigt die Top- <i>RVK</i> -Fachsystematiken des Bestandes insgesamt an.	Top <i>RVK</i> -Fachsystematiken Bestand mit Sonstige	Die Anzahl der Fachsystematiken kann im Programmcode der Datei <code>newacq_coll_tab.py</code> beim Methodenaufruf als Parameter eingestellt werden.

Tabelle 5.9: Anwendungsfall 5 - Umgesetzte Anforderungen

5 Diskussion der Umsetzung

Anwendungsfall 6

Das Ziel des *Anwendungsfall 6* ist die Anzeige der Umsatz- und Budgetübersicht für den Gesamtzeitraum und das laufende Jahr. Die Ergebnisse befinden sich in dem *Tab1 - Umsatz und Budget* des Dashboards.

Systemverhalten	Titel der Darstellung	Bemerkung
Das System filtert die betreffenden Datensätze. Das System zeigt diese Datensätze mit Datenvisualisierungen an.	-	Durch die Teilsysteme 2 und 3 gewährleistet.
Das System zeigt den Umsatz im laufenden Jahr und den Jahresdurchschnittsumsatz eines Lieferanten.	Umsatz laufendes Jahr (für einen Lieferanten), Jahresdurchschnitt (für einen Lieferant)	Die einzelnen Lieferanten können im Dropdown-Menü im Dashboard ausgewählt werden.
Das System zeigt die umsatzstärksten Lieferanten im Gesamtzeitraum an.	Top 10 Lieferanten mit Sonstige	Die Anzahl der Lieferanten kann im Programmcode der Datei <code>expenditures_tab.py</code> beim Methodenaufruf als Parameter eingestellt werden.
Das System zeigt den Gesamtumsatz im Gesamtzeitraum und im laufenden Jahr	Gesamtumsatz Lieferanten nach Jahren, Gesamtumsatz, Gesamtumsatz laufendes Jahr	-
Das System zeigt das Budget über den Gesamtzeitraum pro Kostenstelle an.	Top 5 Kostenstellen mit Sonstige, Gesamtbudget Kostenstellen nach Jahren	-
Das System zeigt die kostenintensivsten Kostenstellen im Gesamtzeitraum an.	Top 5 Kostenstellen mit Sonstige	Die Anzahl der Kostenstellen kann im Programmcode der Datei <code>expenditures_tab.py</code> beim Methodenaufruf als Parameter eingestellt werden.

Tabelle 5.10: Anwendungsfall 6 - Umgesetzte Anforderungen

5.3.6 ERWEITERBARKEIT DES SYSTEMS

Wie in [Unterabschnitt 5.3.1](#) dargelegt wurde, erwartet das datengetriebene Unterstützungs system bestimmte Daten, damit es problemlos läuft. Die Integration neuer Datenquellen ist mit dem System prinzipiell möglich. Jedoch, je heterogener die Datenquellen und je heterogener die Daten selbst beschaffen sind, desto größer ist der Aufwand, diese in das System zu integrieren. Bei der Integration neuer Daten in das System müsste das Teilsystem 2 und auf jeden Fall das Teilsystem 3 erweitert werden. Entweder werden Klassen/Methoden des Programmcodes des Teilsystems 2 nachgenutzt oder es müssen Klassen/Methoden im Teilsystem 2 neu geschrieben werden. Da das Erstellen der Diagramme gleichfalls auf die vorliegenden Daten konkret zugeschnitten ist, muss ebenfalls die Logik für die Diagramme und für deren Darstellung im Dashboard neu implementiert werden. Das kann mitunter sehr aufwendig sein. Ob diese neuen Daten mit dem Teilsystem 1 bearbeitet werden müssen oder ob sie unabhängig davon bereitgestellt werden, hängt von den Spezifikationen der Daten und dem Dateiformat ab. Der Verzicht auf das Teilsystem 1 wäre möglich.

Das System bietet momentan kein Baukastenset aus verschiedenen Methoden zur Auswertung und Datenvisualisierung an, das für die einzelnen Daten nur noch zusammengesetzt werden müsste. Für neue Datenauswertungen oder für neue Darstellungen durch Datenvisualisierungen im Dashboard müssen die Teilsysteme 2 und 3 erweitert werden. In Abhängigkeit von den Aspekten, nach denen die Daten ausgewertet werden, oder welche Datenvisualisierung zum Einsatz kommen sollen, berechnet sich der Aufwand für die Anpassung des Systems. Wie stark das System erweitert werden muss, hängt aber auch von der Beschaffenheit der Daten und deren Struktur ab. Zum Beispiel ließen sich die Umsatz- und Budgetdaten aus der *LBS*-Datenbank leicht integrieren, da die Daten in ihrer Struktur sehr ähnlich sind. Für andere Daten aus dieser Datenbank wäre es vorstellbar, dass die Integration der Daten ebenso leicht funktionieren würde. Für Daten aus ande-

ren Quellen müssten wahrscheinlich Prozesse neu aufgesetzt werden, die alle Teilsysteme miteinschließen.

Die Abhängigkeit von Datenlieferanten zieht immer auch eine Unsicherheit in der Frage der Datenkonsistenz nach sich. Veränderungen bei der Datengenerierung können zu Veränderungen in der inhaltlichen Datenstruktur führen und können für das vorliegende System Probleme aufwerfen. Diese Probleme können zu Fehlern in der Berechnung und der Darstellung der Daten führen. Das vorliegende System steht solchen Änderungen blind gegenüber und müsste dementsprechend angepasst werden. Die Anpassung an die neuen Datenstrukturen wird bestimmt durch den Grad der Schwere der Veränderung und kann alle Teilsysteme affektieren. Wenn sich zum Beispiel die vorliegende Tabellenstruktur der zu importierenden Daten ändert, wie zum Beispiel durch das Hinzukommen neuer Informationen in neuen Spalten, kann das auch einen Einfluss haben auf die Speicherdateien mit den bereits importierten Daten. Gegebenenfalls wäre die Datei so korrumptiert, dass sowohl die Datenauswertungen und die Datendarstellungen nicht mehr funktionieren. Die Behebung dieses Problems würde vermutlich einen hohen zeitlichen Aufwand nach sich ziehen. Zudem würde es die Frage aufwerfen, ob der informationsverlustfreie Import, der durch das Teilsystem 1 angestrebt wird, aufrecht erhalten werden sollte. Hier wäre einerseits zu überlegen, ob nur diejenigen Daten mitimportiert werden, die wichtig für die Auswertung und Darstellung wichtig sind. Das heißt, dass die Anforderungen bezüglich der Auswertungen vorher bekannt sein müssen und nicht ad hoc erweitert werden können.

6 FAZIT UND AUSBLICK

Das Ziel, ein System für die Budgetplanung und Mittelallokation zu entwickeln, an dem die Bibliotheksleitung und die Mitarbeiter:innen relevante *Key Performance Indicators* wie Umsatz- und Budgetübersichten, Ausleihzahlen und Bestandsinformationen ableSEN können, ist durch das vorliegende Proof-of-Concept umgesetzt wurden. Das System aggregiert relevante Daten, die statistisch mit geeigneten und modernen Datenvisualisierungen analysiert werden.

Das datengetriebene Unterstützungssystem, das in dieser Arbeit konzeptionell entworfen wurde, erfüllt drei Hauptaufgaben: den Import von bibliothekarischen Daten aus heterogenen Datenquellen in ein einheitliches Dateiformat, die Auswertung der Daten mit deskriptiven Methoden der Statistik wie die Darstellung der Lagemaße oder mit Visualisierungen der Daten in einem Dashboard. Dieses System funktioniert für die vorliegenden bibliothekarischen Daten gut.

Für die Beschaffung der bibliothekarischen Daten gibt es in der Bibliothek bereits Prozesse, auf die bei der Umsetzung des Proof-of-Concepts zurückgegriffen werden konnte. So werden die Umsatz- und Budgetdaten seit 2018 regelmäßig jeden Monat vom *LBS*-Team geliefert. Die benötigten Daten für die Jahre 2014 bis 2017 konnten - in einem anderen Format - unproblematisch vom *LBS*-Team nachgeliefert werden. Um die Daten für den Import passend zu machen, musste hier manuell trotzdem nochmal nachgebesert werden. Problematisch war die Datenbasis für die monatlichen Neuerwerbungen. Die Neuerwerbungsdaten wurden in der Vergangenheit nur sehr unregelmäßig aus dem *CBS* abgezogen, so dass dieser Datenbestand viele Lücken aufwies. Leider war es in Ver-

bindung mit den Neuerwerbungen ebenfalls nicht möglich, einen gesamten Abzug des Bestandes für das datengetriebene Unterstützungssystem zu nutzen, da die wichtige Datuminformation für die Neuerwerbungen in dem Abzug fehlte. So wurden die Daten für den Zeitraum ab 2014 nochmals für jeden Monat aus dem *CBS* abgezogen.

Vorkenntnisse der Daten existierten bereits aus früheren Auswertungen mit einem Tabellenkalkulationsprogramm, sodass eine solide Wissensbasis der einzelnen Daten bereits bestand. Dennoch wurde der Aufwand des gründlichen Sichtens der Daten unterschätzt, so dass bei der Implementation des Systems und der Arbeit mit den Daten Probleme auftraten. Problematisch war dies insbesondere bei den Ausleihdaten. Durch die Validierung der RFID-Etiketten in den Medien am Selbstverbucher durch die Bibliothek wird eine größere Anzahl an Ausleihen erzeugt als eigentlich ausgeliehen wird. Dagegen wurde mit einer Programmmethode beim Import der Ausleihrohdaten vorgegangen, die unabhängig (unbedacht) von den Jahresangaben in den Daten die Ausleihanzahl der Medien um eins reduzierte. So kann es sein, dass ein Medium in fünf Jahren jeweils einmal ausgeliehen wurde, in den betreffenden Diagrammen aber überhaupt nicht erscheint. Hier gilt es die Methode im Programmcode zu erweitern, sodass die Jahresangabe in den Daten mit berücksichtigt werden kann. Darüberhinaus ist die konkrete bibliothekarische Praxis der Medienerschließung zu überdenken. Wegen solcher Probleme, sollte der zeitliche Aufwand der Voranalyse der Daten in Hinsicht auf die Integration neuer Daten in das System, nicht unterschätzt werden und ihr einen größtmöglichen Platz eingeräumt werden.

Das bibliothekarischen Domänwissen in Bezug auf das Datenformat der Titel- und Lokaldaten konnte für die Bestands- und Neuerwerbungsdaten zielführend eingesetzt werden. Unbekannte Statistiken wie die Counter 5-Statistiken mussten aufgrund des engen Projektzeitplans leider unberührt bleiben. Eine erste Überlegung, nur mit Daten zu arbeiten, die schon in dem für das System bevorzugten csv-Format vorlagen, zerschlug sich an der Heterogenität der Datenmodelle. Auch waren Versuche, von vornherein die Daten in dem csv-Format abzubilden, nicht zufriedenstellend. Für die Transformation

6 Fazit und Ausblick

wurde daraufhin das Teilsystem 1 entwickelt. Aufgrund des Rückgriffs auf die pandas Bibliothek, die viele Funktionen für die verschiedenen Dateiformate anbietet, konnte der Import aber sichergestellt werden.

Aus der Voranalyse der Daten und aus früheren Datenauswertungen wurden dann die Anforderungen und die Anwendungsfälle abgeleitet. Diese wurden vor dem Beginn der Systemprogrammierung formuliert. In einem iterativen Entwicklungsprozess wurden die Anforderungen und Anwendungsfälle kontinuierlich re-evaluierter und entsprechend angepasst. Leider war dies aufgrund des engen Zeitrahmens des Projekts nicht immer in vollem Umfang möglich. So wurden die Teilsysteme nacheinander entwickelt und erst am Ende dieses Entwicklungsprozesses wurde das erwünschte Ergebnis in Form des Dashboards schließlich sichtbar. Vermutlich wäre es für den Verlauf der Systementwicklung sowie einer Re-Evaluierung der Anforderungen und Anwendungsfälle besser gewesen, das System zunächst lediglich mit den Daten aus nur einem der vier bibliothekarischen Bereiche aufzubauen. Danach hätte das System für die Daten aus den anderen Bereichen sukzessive erweitert werden können. So hätte man wahrscheinlich eine größere Chance gehabt, Fehler, die während der Systemprogrammierung entstanden und gelöst werden mussten, zu vermeiden.

Eine Weiterentwicklung des Systems ist denkbar und wünschenswert. Neben der noch ausstehenden Umsetzung der Anwendungsfälle 2 und 7 betrifft die Weiterentwicklung alle Teilsysteme der Systemarchitektur sowie deren technische Implementation. Vorstellbar wäre eine striktere Trennung der Teilsysteme. So könnte die Datenanreicherung ausschließlich im Teilsystem 1 erfolgen. Zur Zeit geschieht diese im Teilsystem 1 und im Teilsystem 2. Ebenso wäre es denkbar, die Implementation des Dashboards und die Erstellung der Diagramme im Teilsystem 3 zu trennen und diese in jeweils einzelne Teilsysteme aufzulösen. Dadurch würde die Wartbarkeit des dahinterliegenden Programmcodes erhöht und der Programmcode könnte modularer strukturiert werden. Eine andere Möglichkeit in diesem Zusammenhang wäre, das Teilsystem 3 durch Lösungen wie *Tableau*

oder *apache superset* zu ersetzen. Diese erstellen Dashboard-Applikationen mit einem Baukastensystem und können die Daten in verschiedenen Dateiformaten erwarten.³⁷

Um die Aktualität der Daten und der Darstellung garantieren zu können, könnte der Import der bibliothekarischen Daten automatisch erfolgen. So könnte auf das manuelle Anstoßen des Imports verzichtet werden. Stattdessen würden die Daten mit einem Cron-Job importiert werden. Dabei wäre es wichtig, die Ergebnisse des Import-Prozesses in einer log-Datei zu protokollieren. Diese Ergebnisse können Meldungen des Systems über die Anzahl der zu importierenden Datensätze, über den erfolgreichen Import oder auch Fehlermeldungen sein. Für das Protokollieren würde sich die Python Standardbibliothek Logging anbieten [vgl. [Saj21](#)].

Eine Weiterentwicklung wäre die Integration zusätzlicher Daten in das System wie die der Dokumentenlieferdienste oder die Nutzungsdaten elektronischer Ressourcen wie Online-Zeitschriften. Sowohl die Dokumentenlieferdienste als auch die Bereitstellung der elektronischen Ressourcen sind wichtige Informationsdienstleistungen der Bibliothek. Deren Darstellung würde den Informationsmehrwert des Dashboards erhöhen.

Zudem wäre es möglich, genauere oder zusätzliche Analysen - wie dem Bereitstellen zusätzlicher Diagramme - auf den bereits vorhandenen Daten zu vollziehen, um deren Aussagekraft zu erhöhen. Weitere Datenanalysen könnten nach zusätzlichen Aspekten oder durch fortgeschrittene statistische Methoden erfolgen. Als Beispiel wäre die Auswertung der Bestandsdaten nach den *RVK*-Benennungen zu nennen. Auch der Zusammenhang zwischen Bestand und Ausleihe könnte in einer Datenvisualisierung zum Ausdruck gebracht werden. Um den Entwicklungsverlauf der dargestellten Daten hervorzuheben, könnten Trendlinien zu den Diagrammen hinzugefügt werden. Zusätzlich könnten Prognosen für die Zukunft aus den vorhandenen Daten berechnet und dargestellt werden. Diese Weiterentwicklungen wären insbesondere für die Umsatz- und Budgetdaten interessant.

³⁷ Inwieweit die Ersetzung des Teilsystems 3 in die anderen Teilsysteme eingreifen würde, kann hier nicht diskutiert werden.

Ferner wurden im datengetriebenen Unterstützungssystem die mitgelieferten Funktionalitäten von Plotly Express nicht zur Gänze ausgeschöpft. Hier bedarf es noch diverser Feineinstellungen für das Layoutverhalten der Diagramme. Diese Anpassungen beziehen sich zum Beispiel auf die Legenden oder die Hover-Informationen. Denkbar und sicherlich sinnvoll wäre zudem eine Anpassung der Diagramm-Proportionen; gegebenenfalls mit einer entsprechenden Anpassung an die von ihnen darstellten Wertebereiche.

Ferner sollte der Programmcode in allen Teilsystemen überarbeitet werden. Die Überarbeitung wäre insbesondere notwendig für das `data_prep`-Modul, das in einer Datei die Basis- und den Kindklassen enthält.³⁸ Spätestens bei der Hinzunahme zusätzlicher bibliothekarischer Daten für die Analyse und Darstellung sollte über eine Aufteilung der Klassen in weitere Dateien nachgedacht werden. Es wird dabei davon ausgegangen, dass der Programmcode weiter wachsen würde. Die Erweiterung des Codes würde ebenso das Modul `data_import` betreffen.

Nichtsdestotrotz sollte der Programmcode aller Teilsysteme nach dem Don't repeat yourself (DRY)-Prinzip vereinfacht und optimiert werden. Ebenso sollten die *PEP8*-Richtlinien stärker umgesetzt werden. Die Vereinfachung und Optimierung des Programmcodes betreffen insbesondere die Implementation der Diagrammlogik im Teilsystem 3. Da die Diagramm-Funktionen in den einzelnen Dashboard-Tab-Dateien mit ähnlichen Parametern arbeiten, ließen sich hier Funktionen für die einzelnen Diagrammtypen entwickeln. Ferner wäre es wünschenswert, wenn das Diagrammlayout (Hintergrundfarbe, Position des Diagrammtitels) von dem Erstellen der Diagramme separiert und zentral festgelegt werden könnte. Generell muss zwischen Lesbarkeit, kondensierter Komplexität und explizitem Code abgewogen werden. Der Programmcode sollte überdies systematisch getestet werden, um ihn robuster und weniger fehleranfällig zu machen. Dies kann mit der Pythonbibliothek `pytest` [vgl. Kre21] geschehen. Für das systematische Testen blieb leider keine Zeit während der Bearbeitung.

³⁸ Es ist in Python durchaus üblich, dass viele Klassen in einer Datei enthalten sind. So bestehen viele Module der Python Standardbibliothek aus einer Datei mit vielen Klassen.

Die grundsätzliche Idee, jedes der drei Teilsysteme isoliert zu bearbeiten und diese dann miteinander zu verknüpfen, konnte nur zufriedenstellend umgesetzt werden. So wurden vereinzelt Probleme eines Teilsystem durch die anderen Teilsysteme erzeugt. Im Teilsystem 3 traten Probleme auf, die durch das Teilsystem 2 verursacht wurden, das auf Grundlage der vom Teilsystem 1 importierten Daten falsche Filterungen vornahm. So konnten zum Beispiel die gefilterten Daten in den Diagrammen nicht richtig mit Monatslabeln dargestellt werden. Zur Lösung dieses Problems bedurfte es einerseits einer anderen Kodierung der Dateinamen und andererseits eines veränderten Filtermechanismus. Dieses Problem fiel aber erst bei der Implementierung des Teilsystems 3 auf.

Auch die statistische Datenanalyse bereitete dahingehend Probleme, dass mit Ausnahmen in den Daten umgegangen werden musste, die erst spät im Bearbeitungsprozess aufgefallen sind. So zum Beispiel sind doppelt vorhandene Datensätze in den Neuerwerbungs- und Bestandsdaten erst bei der Umsetzung des Teilsystems 3 aufgefallen. Da das Teilsystem 1 keinen Mechanismus für die Bereinigung dieser doppelten Datensätze vorsieht, können diese erst mit dem Teilsystem 2 entfernt werden. Eine gründlichere Datenbereinigung und -analyse wäre deswegen im Vorfeld wünschenswert gewesen, war aber aufgrund des engen Zeitplans nicht möglich.

Weitergehende statistische Kenntnisse konnten im Bearbeitungszeitraum nicht angeeignet werden. Deswegen verbergen sich hinter den Datenvisualisierungen einfache Berechnungen und Filterungen der Daten.

Trotz der fehlenden Umsetzung zweier Anwendungsfälle wurde die Zeit zur Bearbeitung des Projektes im Großen und Ganzen vernünftig eingeteilt, sodass der Zeitplan im Laufe der Bearbeitung wenig korrigiert werden musste. Aufgrund des engen Zeitplans und der zu erledigenden Aufgabenfülle blieb aber fast keine Zeit, alternative Lösungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen. Das war insbesondere beim praktischen Teil der Arbeit der Fall. Gleichfalls war es das erste große Projekt mit Python und den Bibliotheken pandas, plotly und Dash. Deswegen musste sich zunächst auch mit der Programmiersprache und den Bibliotheken am Anfang des Programmierprozesses vertraut gemacht wer-

6 Fazit und Ausblick

den. Mit mehr Vorwissen und Erfahrung hätte sicherlich etliches sauberer, fehlerfreier und eleganter programmiert werden können. Trotzdem war es ein sehr lehrreicher Prozess, Python und insbesondere die Bibliothek pandas für das Projekt anwenden zu können. Durch die Arbeit wurde somit ein größeres Verständnis von Python und pandas erzielt, das als sehr bereichernd empfunden wird.

Ungeachtet der Probleme und der potentiellen Weiterentwicklungen des datengetriebenen Unterstützungssystems ist das System für die Nutzung durch die Bibliotheksleitung und der Bibliotheksmitarbeiter:innen des *Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik* geeignet und kann für die Budgetplanung und Mittelallokation eingesetzt werden.

TABELLENVERZEICHNIS

3.1	Informationsdienstleistungen nach Basisfunktionen der Spezialbibliothek	25
3.2	Liste der Dienstleistungsbereiche zu denen statistische Daten erhoben werden	26
4.1	Rahmenbedingungen	31
4.2	Funktionale Anforderungen - ETL-Prozess und Datenspeicherung . . .	32
4.3	Funktionale Anforderungen - Datenanalyse	32
4.4	Funktionale Anforderungen - Datenpräsentation und Standardbericht	33
4.5	Nicht-funktionale Anforderungen	34
4.6	Anwendungsfall 1 - Ausleihzahlen Bibliotheksbestand	35
4.7	Anwendungsfall 2 - Ausleihzahlen bibliotheksinterne Lieferdienste . .	36
4.8	Anwendungsfall 3 - Lesesaalnutzung	37
4.9	Anwendungsfall 4 - Neuerwerbungen	38
4.10	Anwendungsfall 5 - Bestandswachstum	39
4.11	Anwendungsfall 6 - Umsatz- und Budgetübersicht	40
4.12	Anwendungsfall 7 - Standardbericht	41
5.1	Liste der zugrunde liegenden Programmiersprache und Frameworks . .	46
5.2	Liste der Teilsysteme mit Hauptaufgaben	48
5.3	Übersicht Darstellung Tab Umsatz und Budget	75
5.4	Übersicht Darstellung Tab Lesesaal und Ausleihe	77

Tabellenverzeichnis

5.5	Übersicht Darstellung Tab Neuerwerbungen und Bestand	79
5.6	Anwendungsfall 1 - Umgesetzte Anforderungen	86
5.7	Anwendungsfall 3 - Umgesetzte Anforderungen	87
5.8	Anwendungsfall 4 - Umgesetzte Anforderungen	88
5.9	Anwendungsfall 5 - Umgesetzte Anforderungen	89
5.10	Anwendungsfall 6 - Umgesetzte Anforderungen	90

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

2.1	Statistische Datentypen mit Aussagegehalten und Beispielen	15
2.2	Schichten eines Business-Intelligence-Systems	18
3.1	Neuerwerbungsdaten tsv-Datei	27
3.2	Rohdaten Ausleihzahlen xlsx-Datei	28
3.3	Monatliche Umsatz- und Budgetübersicht	29
5.1	pandas Dataframe (links) und pandas Series (rechts)	43
5.2	Systemarchitektur	47
5.3	Systemarchitektur Teilsystem 1	49
5.4	Klassendiagramm - Teilsystem 1 Import	51
5.5	Datenfluss - Teilsystem 1 Import	52
5.6	Beispiel Extraktion Fachsystematik	54
5.7	Monatliche Umsatzübersicht vor Ablauf Teilsystem 1 Import	55
5.8	Monatliche Umsatzübersicht nach Ablauf Teilsystem 1 Import	56
5.9	Systemarchitektur Teilsystem 2	57
5.10	Klassendiagramm - Teilsystem 2 Datenbearbeitung	59
5.11	Systemarchitektur Teilsystem 3	61
5.12	Struktur Dashboard App	62
5.13	Ablauf Tab	64
5.14	Ablauf Tab mit Callback	68
5.15	Ablauf Tab mit index	69

Abbildungsverzeichnis

5.16 Start Flask Webserver	71
5.17 Struktur Layout	72
5.18 Tab1 - Umsatz und Budget	74
5.19 Tab2 - Lesesaal und Ausleihe	76
5.20 Tab3 - Neuerwerbungen und Bestand	78

QUELLCODEVERZEICHNIS

5.1	Beispiel Methode Expenditures class	60
5.2	Funktion fig_total_expnd() Auszug 1	65
5.3	fig_total_expnd() Auszug 2	65
5.4	html_fig_total_expnd()	66
5.5	html_fig_total_expnd()	67

AKRONYME

BI	Business Intelligence
BIX	Bibliotheksindex
CBS	Zentralsystem
COP 5	Counter 5
COUNTER	Counting Online Usage of NeTworked Electronic Resource
CSV	Comma-separated values
DBS	Deutsche Bibliotheksstatistik
DRY	Don't repeat yourself
DWH	Data Warehouse
ETL	Extract, Transform, Load
GUI	Graphische Benutzeroberfläche
hbz	Hochschulbibliothekszentrum NRW
hebis	Hessisches Bibliotheksinformationssystem
KBN	Kompetenznetzwerk für Bibliotheken
KDD	Knowledge Discovery in Databases
KMK	Kultusministerkonferenz
KPI	Key Performance Indicators
LBS	Lokalsystem
mpdl	max-planck-digital-library
MPG	Max-Planck-Gesellschaft

Akronyme

MPI EA	MPI für empirische Ästhetik
NOIR	Nominal-, Ordinal-, Intervall-, Ratio-Systematik
OCLC	Online Computer Library Center
OLAP	Online Analytical Processing
OLTP	Online Transaction Processing
OPAC	Online Public Access Catalog
PEP8	Python Enhancement Proposal
PuRe.MPG	Publikationsrepository der Max-Planck-Gesellschaft
RVK	Regensburger Verbundklassifikation
STM	Science, Technology, and Medicine
TSV	Tab-separated values
XLSX	Excel Spreadsheet XML
XML	Extensible Markup Language

LITERATURVERZEICHNIS

- [Alt21] Altair. *Altair: Declarative Visualization in Python — Altair 4.1.0 documentation*. 2021. URL: <https://altair-viz.github.io/index.html> (besucht am 27.01.2021).
- [AM17] D. Abts und W. Mülder. *Grundkurs Wirtschaftsinformatik : eine kompakte und praxisorientierte Einführung*. 9., erweiterte und aktualisierte Auflage. Springer, Wiesbaden, 2017. xvi, 758 Seiten.
- [Ban16] C. Bange. „Werkzeuge für analytische Informationssysteme“. In: *Analytische Informationssysteme : Business Intelligence-Technologien und -Anwendungen*. 5., vollständig überarbeitete Auflage. Springer Gabler, Berlin, 2016, S. 114–126.
- [Bec+16] T. Becker, R. Herrmann, V. Sandor, D. Schäfer, und U. Wellisch. *Stochastische Risikomodellierung und statistische Methoden*. Statistik und ihre Anwendungen. Springer, Berlin, 2016. xiv, 375 Seiten.
- [BS04] J. C. Blake und S. P. Schleper. „From data to decisions“. *Library Collections, Acquisitions, & Technical Services* 28:4, 2004, S. 460–464. DOI: [10.1080/14649055.2004.10766018](https://doi.org/10.1080/14649055.2004.10766018). (Besucht am 26.02.2021).
- [BS10] J. Bortz und C. Schuster. *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler : mit ... 163 Tabellen*. 7., vollst. überarb. und erw. Aufl. Springer-Lehrbuch. Springer, Berlin, 2010, xvi, 655 Seiten.

- [BS15] M. Block und F. Seeliger. *BibloVis - Ein webbasierter One-Stop Shop zur zentralen Verwaltung und Visualisierung heterogener Nutzungsdaten aus dem Bibliothekskontext*. 2015. URL: <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/year/2015/docId/1839> (besucht am 26. 02. 2021).
- [BT20] Baker und Taylor. *Select, Manage and Promote your collection*. 2020. URL: <https://www.collectionhq.com/> (besucht am 26. 02. 2021).
- [Cai16] A. Cairo. *The truthful art : data, charts, and maps for communication*. New Riders, [San Francisco, CA], 2016. xvii, 382 Seiten.
- [Cle11] T. Cleff. *Deskriptive Statistik und moderne Datenanalyse : eine computergestützte Einführung mit Excel, PASW (SPSS) und STATA*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Gabler Verlag, Wiesbaden, 2011. xxvi, 227 Seiten.
- [Cou20] Counter. *Abstract | Project Counter*. Abstract | Project Counter. 2020. URL: <https://www.projectcounter.org/code-of-practice-five-sections/foreword/> (besucht am 26. 02. 2021).
- [DDG20] E. Dong, H. Du, und L. Gardner. „An interactive web-based dashboard to track COVID-19 in real time“. *The Lancet Infectious Diseases* 20:5, 2020, S. 533–534. doi: [10.1016/S1473-3099\(20\)30120-1](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(20)30120-1). (Besucht am 26. 02. 2021).
- [Dea20] Deal. *Projekt Deal*. Projekt DEAL – Bundesweite Lizenzierung von Angeboten großer Wissenschaftsverlage. 2020. URL: <https://www.projekt-deal.de/> (besucht am 26. 02. 2021).
- [Eck11] W. W. Eckerson. *Performance dashboards : measuring, monitoring, and managing your business*. Second edition. John Wiley & Sons, Inc., Hoboken, New Jersey, 2011. xvii, 318 Seiten.
- [Fac21] Faculty. *Dash bootstrap components*. 2021. URL: <https://dash-bootstrap-components.opensource.faculty.ai/> (besucht am 27. 01. 2021).

- [Far11] K. Farkisch. *Data-Warehouse-Systeme kompakt : Aufbau, Architektur, Grundfunktionen*. Springer, Wiesbaden, 2011. xi, 122 Seiten.
- [Few06] S. Few. *Information dashboard design : the effective visual communication of data*. O'Reilly & Associates, Sebastopol, CA, 2006. viii, 211 Seiten.
- [Few09] S. Few. *Now you see it : simple visualization techniques for quantitative analysis*. Analytics Press, Oakland, Calif., 2009. xi, 327 Seiten.
- [Few12] S. Few. *Show me the numbers : designing tables and graphs to enlighten*. Second edition. El Dorado Hills, Calif, 2012. xviii, 351 Seiten.
- [FF16] J. L. Finch und A. R. Flenner. „Using data visualization to examine an academic library collection“. *College and Research Libraries* 77:6, 2016, S. 765–778. doi: [10.5860/crl.77.6.765](https://doi.org/10.5860/crl.77.6.765). (Besucht am 26. 02. 2021).
- [Gol18] U. Golas. „Statistische Abfragen mit Alma für die Fachreferatsarbeit“. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB* 5:4, 2018. doi: [10.5282/o-bib/2018H4S44-57](https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H4S44-57). (Besucht am 26. 02. 2021).
- [Gol21] A. Golubin. *How pandas infers data types when parsing CSV files*. 2021. URL: <https://rushter.com/blog/pandas-data-type-inference/> (besucht am 27. 01. 2021).
- [Gro20] K.-D. Gronwald. *Integrierte Business-Informationssysteme : ganzheitliche, geschäftsprozessorientierte Sicht auf die vernetzte Unternehmensprozesskette ERP, SCM, CRM, BI, Big Data Analytics*. 3., überarbeitete Auflage. Springer Vieweg, Berlin, 2020. XIX, 177 Seiten.
- [heb17] hebis. *Datenstruktur in der hebis-Verbunddatenbank*. 2017. URL: <https://www.hebis.de/uploads/2020/06/Datenstruktur.pdf> (besucht am 26. 02. 2021).
- [HKP12] J. Han, M. Kamber, und J. Pei. *Data Mining: concepts and techniques*. Third edition. Elsevier, Amsterdam, 2012. xxxv, 703 Seiten.

- [HTW18] L. Horne-Popp, E. Tessone, und J. Welker. „If you build it, they will come: creating a library statistics dashboard for decision-making“. In: *Developing In-House digital tools in library spaces*. Hrsg. von L. Costello. IGI Global/-Information Science Reference, Hershey, PA, 2018, S. 177–203.
- [Hug16] M. Hughes. „A long-term study of collection use based on detailed Library of Congress Classification: a statistical tool for collection management decisions“. *Collection Management* 41:3, 2016, S. 152–167. DOI: [10.1080/01462679.2016.1169964](https://doi.org/10.1080/01462679.2016.1169964). (Besucht am 26. 02. 2021).
- [Inm05] W. H. Inmon. *Building the data warehouse*. 4. ed. Wiley, Indianapolis, IN, 2005. xxviii, 543 Seiten.
- [Jil04] C. Jilovsky. „Library Statistics: reflecting yesterday, today and tomorrow“, 2004. URL: https://www.caval.edu/assets/files/Research_and_Advocacy/Library_Statistics-reflecting_yesterday_today_and_tomorrow-Northumbria_2005.pdf (besucht am 26. 02. 2021).
- [JM15] J. Johannsen und B. Mittermaier. „Bestands- und Beschaffungsevaluierung“. In: *Praxis Handbuch Bibliotheksmanagement*. Hrsg. von R. Griebel, H. Schäffler, und K. Söllner. Bd. 1. De Gruyter, Berlin, 2015, S. 252–269.
- [Joh14] P. Johnson. *Fundamentals of collection development and management*. Third edition. Ala edition, Chicago, 2014. xiv, 554 Seiten.
- [KBM10] H.-G. Kemper, H. Baars, und W. Mehanna. *Business intelligence - Grundlagen und praktische Anwendungen : eine Einführung in die IT-basierte Managementunterstützung*. 3., überarb. und erw. Aufl. Vieweg + Teubner, Wiesbaden, 2010. ix, 298 Seiten.
- [Kir19] A. Kirk. *Data visualisation : a handbook for data driven design*. 2nd edition. Sage, Los Angeles, 2019. 312 Seiten.

- [KM20] A. Kutlay und C. Murgu. „Shiny Fabric: a lightweight, Open-Source-Tool for visualizing and reporting library relationships“. *Code4Lib* 47, 2020. URL: <https://journal.code4lib.org/articles/14938> (besucht am 26. 02. 2021).
- [Kre21] H. Krekel. *Pytest: helps you write better programs*. 2021. URL: <https://docs.pytest.org/en/stable/> (besucht am 26. 02. 2021).
- [KWC06] J. E. Knievel, H. Wicht, und L. S. Connaway. „Use of Circulation Statistics and Interlibrary Loan Data in Collection Management“. *2006* 67:1, 2006, S. 35–49. DOI: [10.5860/crl.67.1.35](https://doi.org/10.5860/crl.67.1.35). (Besucht am 26. 02. 2021).
- [Lai13] M. Laitinen. „Library statistics with confidence: facts from figures with no fear“. *Qualitative and Quantitative Methods in Libraries* 2:4, 2013, S. 459–467. URL: <http://www.qqml-journal.net/index.php/qqml/article/view/122/122> (besucht am 26. 02. 2021).
- [Lib20a] J. C. K. Library. *JCKL Statistics Dashboard - James C. Kirkpatrick Library - University of Central Missouri*. 2020. URL: <https://library.ucmo.edu/stats/dashboard> (besucht am 26. 02. 2021).
- [Lib20b] E. Libris. *Alma Analytics - Data-Rich & Actionable Decision Support | Ex Libris*. 2020. URL: <https://www.exlibrisgroup.com/products/alma-library-services-platform/alma-analytics/> (besucht am 26. 02. 2021).
- [Lin16] M. Linden. *Geschäftsmodellbasierte Unternehmenssteuerung mit Business-Intelligence-Technologien : Unternehmensmodell - Architekturmodell - Datenmodell*. Springer Gabler, Wiesbaden, 2016. xxiv, 403 Seiten.
- [Lou21] M. Loukides. *Where Programming, Ops, AI, and the Cloud are headed in 2021*. O'Reilly Media. 2021. URL: <https://www.oreilly.com/radar/where-programming-ops-ai-and-the-cloud-are-headed-in-2021/> (besucht am 26. 01. 2021).

- [Lyo10] L. E. Lyons. „Collection evaluation : selecting the right tools and methods for your library“. In: *Library data : empowering practice and persuasion*. Hrsg. von D. Orcutt. Libraries Unlimited, Santa Barbara, Calif., 2010, S. 37–51.
- [MB00] H. Mucksch und W. Behme, Hrsg. *Das Data Warehouse-Konzept : Architektur - Datenmodelle - Anwendungen : mit Erfahrungsberichten*. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Gabler, Wiesbaden, 2000. xix, 541 Seiten.
- [Mey18] A. Meyer. „Using R and the Tidyverse to generate library usage reports“. *Code4Lib* 39, 2018. URL: <https://journal.code4lib.org/articles/13282> (besucht am 26. 02. 2021).
- [MH12] E. Morton-Owens und K. Hanson. „Trends at a glance: a management dashboard of library statistics“. *Information Technology and Libraries* 31, 2012. DOI: [10.6017/ital.v31i3.1919](https://doi.org/10.6017/ital.v31i3.1919). (Besucht am 26. 02. 2021).
- [Mic20] Microsoft. *Datenvisualisierung*. 2020. URL: <https://powerbi.microsoft.com/de-de/> (besucht am 26. 02. 2021).
- [ML13] R. M. Müller und H.-J. Lenz. *Business Intelligence*. Springer, Berlin, 2013. xxii, 306 Seiten.
- [Mor15] M. Moravetz-Kuhlmann. „Erwerbungspolitik, Etatplanung und Mittelallokation in wissenschaftlichen Bibliotheken“. In: *Praxis Handbuch Bibliotheksmanagement*. Hrsg. von R. Griebel, H. Schäffler, und K. Söllner. Bd. 1. De Gruyter, Berlin, 2015, S. 161–183.
- [Mur13] S. A. Murphy. „Data visualization and rapid analytics: applying Tableau Desktop to support library decision-making“. *Journal of Web Librarianship* 7:4, 2013, S. 465–476. DOI: [10.1080/19322909.2013.825148](https://doi.org/10.1080/19322909.2013.825148). (Besucht am 26. 02. 2021).

- [OCL20] OCLC. *BibControl: Statistik und Reporting für Bibliotheken*. 2020. URL: <https://www.oclc.org/de/bibcontrol.html> (besucht am 26.02.2021).
- [Pan21] Pandas. *Pandas - Python Data Analysis Library*. Pandas. 2021. URL: <https://pandas.pydata.org/> (besucht am 26.01.2021).
- [Phe12] E. Phetteplace. „Effectively visualizing library data“. *Reference & User Services Quarterly* 52:2, 2012, S. 93–97. DOI: [10.5860/rusq.52n2.93](https://doi.org/10.5860/rusq.52n2.93). (Besucht am 26.02.2021).
- [Plo21a] Plotly. *Dash core components*. 2021. URL: <https://dash.plotly.com/dash-core-components> (besucht am 27.01.2021).
- [Plo21b] Plotly. *Dash documentation & user guide*. 2021. URL: <https://dash.plotly.com/introduction> (besucht am 27.01.2021).
- [Plo21c] Plotly. *Dash html components*. 2021. URL: <https://dash.plotly.com/dash-html-components> (besucht am 27.01.2021).
- [Plo21d] Plotly. *Discrete Colors : Python*. 2021. URL: <https://plotly.com/python/discrete-color/> (besucht am 02.02.2021).
- [Plo21e] Plotly. *Plotly open source graphing libraries*. 2021. URL: <https://plotly.com/graphing-libraries/> (besucht am 27.01.2021).
- [Plo21f] Plotly. *Plotly.graph_objects.Bar : 4.14.3 documentation*. 2021. URL: https://plotly.com/python-api-reference/generated/plotly.graph_objects.Bar.html (besucht am 01.02.2021).
- [Plo21g] Plotly. *URL routing and multiple apps*. 2021. URL: <https://dash.plotly.com/urls> (besucht am 29.01.2021).
- [Pyt21a] Python. *6. Modules — Python 3.7.9 documentation*. 2021. URL: <https://docs.python.org/3.7/tutorial/modules.html> (besucht am 26.01.2021).

- [Pyt21b] Python. *PyPI : the Python package index*. 2021. URL: <https://pypi.org/> (besucht am 26. 01. 2021).
- [Rös+19] H. Rösch, J. Seefeldt, K. Umlauf, und P. Engelbert, Hrsg. *Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland : eine Einführung*. 3., neu konzipierte und aktualisierte Auflage. Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, 2019. xiii, 329 Seiten.
- [RVK21] RVK. *RVK Download - Regensburger Verbundklassifikation Online*. 2021. URL: <https://rvk.uni-regensburg.de/regensburger-verbundklassifikation-online/rvk-download> (besucht am 02. 02. 2021).
- [RWC21] G. v. Rossum, B. Warsaw, und N. Coghlan. *PEP 8 – Style Guide for Python Code*. 2021. URL: <https://www.python.org/dev/peps/pep-0008/#references> (besucht am 27. 01. 2021).
- [Saj21] V. Sajip. *Logging HOWTO — Python 3.7.10 documentation*. 2021. URL: <https://docs.python.org/3.7/howto/logging.html> (besucht am 26. 02. 2021).
- [SAP20] SAP. *Pixel-perfect report creation, data analysis and report distribution*. 2020. URL: <https://www.crystalreports.com/> (besucht am 26. 02. 2021).
- [SB08] R. M. Schmidt und B. Bauer. „Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS): Konzept, Umsetzung und Perspektiven für eine umfassende Datenbasis zum Bibliothekswesen in Deutschland: 10 Fragen von Bruno Bauer an Ronald M. Schmidt, Leiter der DBS“. *GMS Medizin - Bibliothek - Informatio* 8:1, 2008, S. 1–7. URL: <http://www.egms.de/en/journals/mbi/2008-8/mbi000102.shtml> (besucht am 26. 02. 2021).
- [Sof20] T. Software. *Software für Business Intelligence und Analytics*. 2020. URL: <https://www.tableau.com/de-de> (besucht am 26. 02. 2021).

- [Spi17] E. T. Spielberg. „Der FachRef-Assistent : personalisiertes, fachspezifisches und transparentes Bestandsmanagement“. Master Thesis. 2017. xiii, 107 Seiten. URL: <https://publiscologne.th-koeln.de/frontdoor/index/index/docId/988> (besucht am 26. 02. 2021).
- [Spr20] SpringShare. *LibInsight - analyze library services and make more informed service decisions*. 2020. URL: <https://springshare.com/libinsight/> (besucht am 26. 02. 2021).
- [Ste15] R. Stephens. *Beginning software engineering*. Wrox, Indianapolis, IN, 2015. XXIX, 447 Seiten. ISBN: 978-1-118-96914-4.
- [Tuf19] E. R. Tufte. *The visual display of quantitative information*. 2. Aufl. Graphics Press, Cheshire, CT, USA, 2019, 197 Seiten.
- [Van21] B. Van de Ven. *Bokeh*. 2021. URL: <https://bokeh.org/> (besucht am 27. 01. 2021).
- [WH13] L. K. Wiegand und B. Humphrey. „Visualizing library statistics using Open Flash Chart 2 and Drupal“. *Code4Lib* 19, 2013. URL: <https://journal.code4lib.org/articles/7812> (besucht am 26. 02. 2021).
- [WK20] A. Witherley und A. Kirk. *The Chartmaker directory*. 2020. URL: <https://chartmaker.visualisingdata.com/> (besucht am 26. 02. 2021).

SELBSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Ich versichere, dass die vorliegende Arbeit von mir selbstständig und ohne unerlaubte Hilfe angefertigt worden ist. Ich habe alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommen sind, durch Zitate bzw. Literaturhinweise als solche kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift